Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 36. Donnerstag, den 26. Januar 1888. Nummer 12.

OTTO HEILIG
hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Rye- und Bourbon Whiskies, importirte und California Weine. Feine fancy Drinks eine Specialität.

OTTO HEILIG
hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Kau- und Rauch-Tabacken, Pfeifen und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln

☞ In Anbetracht der schlechten Zeiten und wegen Mangel an Geld, offerirt der Unterzeichnete sein Schnitt-Waaren Lager, bestehend aus Cashmeres, Satins, Brocades, Manchester plain satins, striped dress goods, plaid dress goods, Persiao suitings, kirmess cloth, Bismarck and Lemond ginghams sehr billig. 25 Yards Kattun für $1.00. 12 Yards guten Domestic für $1.00. **Notions und furnishing Goods.** Feine Hemden für Herren, wollene Hemden. Damen Saques, Jerseys, eine schöne Auswahl in gestrickten Shawls und Umschlagtüchern. Damen- und Kinder-Strümpfe, Kragen und Manschetten, leinene und seidene Taschentücher, Unterröcke, Rüschen und Stickereien, Handtücher und Tischtücher, Corsetts von 35 Cents aufwärts, Kleiderknöpfe, Damen und Herren Handschuhe. Meine Auswahl in Frauen- und Kinder-Schuhen aus der Hamilton Fabrek ist zu bekannt um weitere Worte zu verlieren.

Mein Lager von Groceries, bestehend aus Schinken, Speck, Käse und Kannenfrüchten ist frisch. Soeben eingetroffen neue Holländische Häringe und Russische Sardinen. Kartoffeln, Kraut und Faß Gurken immer frisch.

Nähmaschinen, wie **New Home, New Howe, Wheeler & Wilson, Jennie June und Union** verkaufe ich jetzt bedeutend billiger wie je zuvor, mit der bekannten Guarantie auf 5 Jahre und bitte ich, sich nach meinen Preisen zu erkundigen und meine Maschinen anzusehen.

49,3m F. HAMPE.

Ausland.

Berlin, 18. Jan. Die Militair-Kommission des deutschen Reichstages hat die Bestimmungen der Wehrvorlage mit einigen Abänderungen angenommen, welche denjenigen Soldaten, welche vor dem 20. Lebensjahre in das Heer getreten sind, gestattet, um soviel eher aus dem Landwehr-Verbande auszuscheiden. Der Kriegsminister von Schellendorf erklärte, durch diese Bestimmungen würde in Kriegszeiten dem Heere ein Zuwachs von 700,000 Mann geschulter Soldaten geschaffen; die Durchführungskosten veranschlagte er auf 80 bis 100 Millionen Mark. Demnächst wurde die ganze Vorlage ohne weitere Abänderung angenommen.

* Damen, welche Anzeichen von Schwäche und zeitweise Lähmung im Rücken spüren, sollten Dr. J. H. McLeans Strengthening Cordial und Blood Purifier gebrauchen; es wird die nöthigen Kräfte wiederherstellen und alle schwächenden Unregelmäßigkeiten beseitigen. 10

Pesth, 18. Jan. Wie der „Pesther Lloyd" meldet, ist Rußlands neuester Kandidat für den bulgarischen Thron der montenegrinische Wojwode Marko Milanow Kucsi. Das Blatt findet jedoch, daß dieser noch weniger Aussicht auf Erfolg hat, als der Fürst von Mingrelien.

London, 18. Jan. Im Laufe der letzten drei Tage sind in Wien auffallend viele Verbrechen verübt worden. Mehrere Mordthaten aus Eifersucht oder im Irrsinn oder in räuberischer Absicht verübt, sind von dort gemeldet worden.

§ Nach einer zwölfjährigen strengen Prüfung durch viele prominente Aerzte und Tausende von Frauen hat es sich als unzweifelhaft herausgestellt, daß English Female Bitters mehr kranke Frauen wiederhergestellt und geheilt hat, als alle anderen Mittel zusammengenommen. Alle Unregelmäßigkeiten, Ausschreitungen oder Schwächen, Frauen oder alleinstehende Damen betreffend, werden durch seinen Gebrauch geheilt.

Paris, 18. Jan. Ein Priester stellte in der Kathedrale zu Rouen Gott in einem Gespräch mit dem Teufel dar. Daran nahm die Gemeinde so großen Anstoß, daß sie zischte und die Marseilaise und Anderes sang. Die herbeigerufene Polizei nahm zwar einige Verhaftungen vor, vermochte aber nicht die Kirche zu räumen.

* Dr. J. H. McLean's Chills und Fever Cure ist ein Specialmittel für Schüttelfrost und Fieber, mild in Wirkung und eine garantirt sichere Kur. 50 Cents.

Berlin, 19. Jan. Nachdem Graf Schuwalow, der russische Botschafter, hierher zurückgekehrt ist, werden die Unterhandlungen über die bulgarische Frage sofort aufgenommen werden. Es wird behauptet, Bismarck und Kalnoky seien darüber einig, der Entsendung einer russischen Kommission nach Sofia entgegen zu treten; eher seien sie für eine bulgarische Regentschaft, unter welcher die Wahl eines neuen Fürsten stattfinden soll. Der Kaiser Franz Joseph sei der Absetzung Ferdinand's umso geneigter, seitdem dieser seine Neujahrsrede an die Offiziere gehalten und jedem Versuch, ihn zu entthronen, offenen Trotz entgegengesetzt hat.

Berlin, 19. Jan. Sturdza, ein Mitglied des rumänischen Ministeriums, ist hierher gekommen, um sich über Bismarck's Ansichten hinsichtlich der politischen und militärischen Fragen, soweit sie rumänische Interessen berühren, zu erkundigen.

* Wer an schwachen oder entzündeten Augen leidet, oder an wunden Augenlidern, wird schnell geheilt durch den Gebrauch von Dr. J. H. McLeans Strengthening Eye Salve. 25 Cts. die Schachtel.

Berlin, 19. Jan. Nach Berichten von der russ. Grenze kommen dort fortwährend neue Truppen an. Eine Infanterie-Division ist in Dubno, eine andere in Rovno angelangt. Die Befestigung Dubno's wird ununterbrochen mit größtem Eifer betrieben.

Die an der galizischen Grenze aufgehäuften russischen Truppen sind übrigens sehr übel daran. Es ist das Typhusfieber unter ihnen ausgebrochen, besonders im Lager bei Czenstochau. Die Soldaten sind gegen die Kälte ungenügend geschützt und viele sind bereits erfroren. Auch fehlt es an Lebensmitteln, welche jetzt von Warschau aus in aller Eile zugesandt werden. Ein besonderes Sanitäts-Corps ist gestern nach Czenstochau abgesandt worden.

Die Strapazen und Entbehrungen der Truppen sind so groß, daß diese nach Ansicht des hiesigen Militärkreises keine zwei Monate aushalten können. Man glaubt deshalb, daß der Zar zu einer raschen Entscheidung über sein Verhalten gezwungen sein wird, da die Truppen entweder in kurzer Zeit beschäftigt oder von der Grenze zurückgezogen werden müssen.

Auch die österreichischen Truppen haben zu leiden, aber nur wegen ungenügendem Schutz gegen das Wetter; denn ihre Verproviantirung ist gut und die Sanitätsverwaltung wachsam.

In Rücksicht auf die schweren Entbehrungen der österreichischen Truppen und die unter den Russen herrschenden Krankheiten hat das Kriegsministerium beschlossen, die Streitkräfte an der Grenze vorerst nicht zu vermehren.

* Dr. J. H. McLeans Strengthening Cordial und Blood Purifier mit seinen belebenden Eigenschaften wird bleiche Wangen röthen und blasse, hagere, lebensmüde Frauen in solche von sprudelnder Gesundheit und Schönheit verwandeln.

Straßburg, 19. Jan. Der Fabrikant Carl Streisguth ist, als er von seinem Zweigetablissement in Nancy zurückkehrte, verhaftet worden.

Paris, 19. Jan. Der Erzbischof von Rouen hat aus Anlaß des gestrigen Vorfalls in der Kathedrale von Rouen verboten, daß dort ferner Vorlesungen gehalten werden.

* Viele leiden an Unregelmäßigkeiten der Nieren und Blase und wissen es nicht. Dr. J. H. McLean's Liver und Kidney Balm wird Heilung bringen.

St. Petersburg, 19. Jan. Der Czar hat sich entschlossen, bis Schluß des Carnevals hier zu bleiben. In den gesellschaftlichen Kreisen hat diese Ankündigung große Freude verursacht; am zufriedensten aber sind die hiesigen Geschäftsleute, denen der verlängerte Aufenthalt des Kaisers von großem Vortheile sein wird. Man sieht einer glänzenden Carneval-Saison entgegen. Dieselbe beginnt am 26. mit einem Hofball im Winterpalast, worauf Bälle und Hoffeste bis zum 3. März folgen werden.

* Krankhafter Kopfschmerz ist der Fluch manchen Lebens. Diese lästigen Beschwerden zu heilen und zu verhindern, gebrauche Dr. J. H. McLean's Little Liver und Kidney Pillets. Sie sind angenehm zu nehmen und wirken milde.

Bukarest, 19. Jan. Mit Rücksicht auf die Truppenanhäufung Rußlands in Bessarabien ist das Hauptquartier des 3. rumänischen Armeecorps von Galacz nach Busco und das des 4. Corps und der 7. Infanterie-Division nach Roman verlegt worden.

Constantinopel, 19. Januar. Durch Ordre des Sultans ist das Kriegsministerium aufgefordert, schleunigst für die Instandsetzung der Festungswerke von Adrianopel zu sorgen.

Suakim, 19. Jan. Die Sudanesen sind nach Tokar zurückgekommen, nachdem sie in dem Kampf mit den Engländern befreundeten Stämmen am Dienstag 7 ihrer Häuptling verloren hatten.

* Schmerzen zu vertreiben, Entzündung zu beseitiger und böse Geschwüre und Wunden zu heilen, sind die schnellsten und befriedigendsten Resultate beobachtet beim Gebrauch des alten bewährten Mittels Dr. J. H. McLeans Volcanic Oil Liniment.

London, 19. Jan. Die serbische Regierung hat 150,000 Schulhoff-Repetirgewehre bestellt.

Wien, 19. Jan. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen heute Baron Rothschild und Frau (zum ersten Mal).

Berlin, 18. Jan. Die russische Regierung hat die deutschfeindlichen Maßnahmen in den russischen Ostseeprovinzen erneuert. Vierzig lutherische Geistliche in Livland sind ohne vorgängige Ankündigung ihrer Stellen entsetzt worden, bloß weil sie sich bei ihren gottesdienstlichen Handlungen der deutschen Sprache bedient haben.

Der Czar ruft das Amt eines Gouverneurs der drei Ostseeprovinzen wieder ins Leben und wird diesen für die Durchführung der Verrussung der Provinzen besonders verantwortlich machen.

Die polnischen Kreise in Wien haben durch den Zuzug der bisher in Frankreich und Italien wohnhaft gewesenen, aus Russisch Polen verbannten polnischen Adligen Zuwachs erhalten. Sie haben aus Warschau erfahren, daß dort heimlich und ohne Wissen und Willen der Führer der polnischen Nationalpartei gedruckte Aufrufe mit dem Wappen Polens und Oesterreichs geschmückt, in Umlauf sind. In diesen Aufrufen werden die Polen aufgefordert, sich im Falle eines Ausbruchs des Krieges zwischen Oestreich und Rußland zu erheben. Die Leiter der galizischen Tagesblätter haben bei einer in Lemberg abgehaltenen Berathung beschlossen, diesen Aufrufen gegenüber die größte Zurückhaltung zu bewahren und den Russisch-Polen vor den Aufhetzern zum Aufstande zu warnen.

* Krankheit liegt auf der Lauer für die Schwachen; schwächliche Körperbeschaffenheit ist schlecht geeignet, der fieberschwangeren Atmosphäre oder plötzlichem Temperaturwechsel zu widerstehen und die am wenigst kräftigen sind gewöhnlich die ersten Opfer. Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial und Blood Purifier wird Kraft und Lebhaftigkeit dem ganzen Körper mittheilen.

Paris, 18. Jan. Der „Republique Francaise" wird aus Rom telegraphisch gemeldet, daß der französische Minister des Auswärtigen Flourens bei dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi darüber Beschwerde geführt habe, daß die Genugthuung Italiens für die in dem französischen Konsulat in Florenz vorgenommene polizeiliche Haussuchung auf die lange Bank geschoben werde, und daß er zugleich Crispi darauf aufmerksam gemacht habe, daß Frankreich, wenn der Richter in Florenz seine Drohung, in das französische Konsulat zurückzukehren und die gesuchten Schriftstücke alsdann mit Gewalt in Besitz zu nehmen, ausführe, seinen Botschafter in Rom abberufen und solche Maßregeln ergreifen werde, wie sie die Ehre und das Interesse des Landes erheischen.

Inland.

Washington, 19. Jan. Das Appropriations-Kommittee des Hauses hat den regulären Pensions-Etat erledigt und wird demnächst darüber an das Haus berichten. Es werden $80,275,500 gefordert, nämlich $79,000,000 für direkte Pensionen, $1,000,000 für die untersuchenden Aerzte, $73,000 für die Agenten, $170,000 für Clerks, $20,000 für Officemiethe, $750 für Heizung, $700 für Beleuchtung, $12,000 für Schreibmaterialien 2c.

Im Hauscommittee, für Mittel und Wege kam die Tariffrage heute zum ersten Mal zur Sprache. McKinley von Ohio brachte nämlich seinen Antrag zur Sprache, die Tabaksteuer aufzuheben. Die Demokraten widersetzten sich der Vornahme einer speziellen Steuerfrage und es wurde mit 5 gegen 4 Stimmen beschlossen, vor Erledigung der Frage über allgemeine Zoll- und Steuerherabsetzung Spezialanträge nicht zu berücksichtigen.

Senator Hoar legte eine neue Pensionsbill vor, wonach jeder Soldat während des Rebellionskrieges für jeden Tag seines Dienstes einen Cent Pension erhalten soll, abgesehen von der Pension, welche er außerdem wegen Verwundung und körperlichen Gebrechens erhält.

* Es gibt viele Unfälle und Krankheiten, welche die Viehheerden betreffen und dem Farmer schwere Verluste beibringen, welche bei der Anwendung von Dr. J. H. McLean's Volcanic Oil Liniment schnell beseitigt wären.

New York, 19. Jan. Collector Magone ist mit der Untersuchung der Zoll-Betrügereien beschäftigt, deren sich verschiedene Importeure von Seidenstoffen dadurch schuldig machten, daß sie durch die europäischen Versender das Maß zu niedrig angeben ließen Verhaftungen stehen in Aussicht.

Little Rock, Ark., 20. Jan. Der „Texarkana Gazette" wird gemeldet: Kurz vor Mitternacht drang Geo. Colliers von Sherman, Tex., von der Texas-Seite in das Haus von Viola Blooms in Texarkana ein und schlug die Bewohnerin mit einer stumpfen Waffe zu Boden. Der Bursche bemächtigte sich dann ihrer Baarschaft im Betrage von $400 und floh nach Arkansas, wo er jedoch bald dingfest gemacht wurde. Die Frau, welche einen Schädelbruch erlitt, liegt im Sterben.

* Für körperliche Leiden, besonders solche, die sich im Alter einfinden, hat kein Mittel so zufriedenstellende Resultate gegeben, wie Dr. J. H. McLeans Liver und Kidney Balm; seine angenehme und anregende Einwirkung auf Leber und Nieren ist bemerkenswerth.

New York, 19. Jan. Die „Britannia" lief gestern Nachmittag sicher mit ihren mehr als achthundert Passagieren in den hiesigen Hafen ein. Ihre Fahrt war stürmisch gewesen, aber das Schiff hat keine Beschädigung aufzuweisen. Die Passagiere sind vollauf wohl. Während der Reise starben zwei Personen, jedoch aus natürlichen Ursachen.

Boston, 19. Jan. Der Senat von Massachusetts nahm heute mit 25 gegen 84 Stimmen ein prohibitorisches Amendement zur Verfassung an.

‡ Keuchhusten wird schnell geheilt unter Garantie durch Shiloh's Cure.
Zum Verkauf bei A. Tolle.

New Orleans, 19. Jan. Aus Opelousas wird wie folgt berichtet: Während der letzten vier Tage herrschte die kälteste Witterung, die hier seit Jahren empfunden worden ist. Am Montag fiel hier abwechselnd Regen und Hagel und am Dienstag waren die Bäume und der Erdboden mit einer einen Zoll dicken Eisschicht bedeckt. Der Verkehr ist nahezu gänzlich suspendirt worden.

Catarrh geheilt, Gesundheit und angenehmer Athem wieder hergestellt durch Shiloh's Catarrh Remedy. Preis 50 Cts. Nasal-Injector frei.
Zum Verkauf bei A. Tolle.

Jacksonville, Fla., 19. Januar. Heute Morgen bildete sich hier dünnes Eis. Die Orangen blieben indeß selbst im nördlichen Florida unbeschädigt und das Wetter wird jetzt milder.

Bräune, Keuchhusten und Bronchitis sofort geheilt durch Shiloh's Cure.
Zum Verkauf bei A. Tolle.

Janesville, Wisc., 20. Januar. Heute Morgen explodirte der Dampfkessel in dem Getreide-Elevator von Geo. Kastner & Co., wobei Kastner, ein Mann Namens Kennedy und James Bracker getödtet wurden. Das Gebäude gerieth in Brand und da Wassermangel herrscht, steht eine große Feuersbrunst in Aussicht.

Für Rücken-, Seiten- und Brust-Beschwerden gebrauche Shiloh's Porous Plaster. Preis 25 Cts.
Zum Verkauf bei A. Tolle.

Shelbyville, Ind., 20. Jan. Die Whitecaps, eine Verbindung von Raufbolden, welche schon seit langer Zeit Gewaltthaten in Crawford County verübt, hat diese um eine weitere vermehrt. Mitglieder der Bande begaben sich nach der Wohnung des Baptistenpredigers Wesley Meeks, zerrten denselben aus dem Bette und peitschten ihn in der unbarmherzigsten Weise durch, weil er, wie sie sagten, nicht gut genug für seine Familie sorge. Das ganze County ist in Schrecken versetzt, da noch weitere Gewaltthaten befürchtet werden.

Willst Du Dich mit Dyspepsie und Leberbeschwerden plagen? Shiloh's Vitalizer kurirt Dich unter Garantie.
Zum Verkauf bei A. Tolle.

St. Paul, Minn., 19. Januar. In Wahpeton, Dak., hat der Sturm bereits gestern Abend um 10 Uhr eingesetzt und rast jetzt mit furchtbarer Gewalt. Die Züge auf der Milwaukee und der Northern Pacific-Bahnlinie sind eingestellt worden. Der Wind kommt aus Nordwest. Die Temperatur ist auf 33 Grad unter dem Gefrierpunkt gesunken.

St. Paul, Minn., 19. Jan. Große Befürchtungen werden hier für die Sicherheit der 1500 Bewohner von Browns Village in Traverse Co., Min., hart an der Grenze von Dakota, empfunden. Der Sturmwind vom 12. d. M. wüthete namentlich furchtbar in jener Gegend und seit mehreren Tagen sind keine direkten Nachrichten von dort eingetroffen. Seit Weihnachten sind schon keine Züge mehr in Browns Village eingetroffen und jede telegraphische Verbindung ist ebenfalls unterbrochen. Am Sonntag Nachmittag fuhr ein Mann aus Browns Village auf Schneeschuhen nach dem acht Meilen entfernten Beardsley und berichtete, daß sich im ganzen Dorfe kein Stückchen Brennmaterial befinde. Die in den Eisenbahnhöfen lagernden Kohlen seien verbraucht worden. Die Gebäude der Eisenbahnen seien niedergerissen und zu Feuerholz verwendet worden. Das Elend unter den ärmeren Klassen sei unbeschreiblich. Er hat sich nach Beendigung seiner Erzählung einen Sack voll Kohlen aus und machte sich froh damit auf den Weg nach seiner frierenden Familie. Verschiedene von den Eisenbahnen angestellte Versuche, mit Kohlenzügen nach Browns Village durchzudringen, erwiesen sich bisher als unausführbar.

Wem durch bösen Husten schlaflose Schiloh's Cure das richtige Mittel.
Zum Verkauf bei A. Tolle.

Washington, 19. Jan. Der Bergwerksausschuß des Senats hat den Grundbesitz von Ausländern in den Ver. Staaten regelnden Gesetzentwurf dahin geändert, daß Mineneigenthum von Ausländern unbeschränkt erworben und ausgebeutet werden kann.

Washington, 19. Januar. Das Haus Kommittee für Arbeiter-Angelegenheiten empfing heute das Executiv-Kommittee des Nationalverbands der Eisenbahnconducteure, welches über den Gesetzvorschlag, betreffend die Licensirung der Bahnconducteure, gehört zu werden wünscht, und setzte nächsten Montag für die Verhandlung an.

Shiloh's Vitalizer ist ein Heilmittel für Verstopfung, Appetitlosigkeit, Schwindel und alle Symptome von Dispepsia. Preis 10 und 75 Cts. per Flasche.
Zum Verkauf bei A. Tolle.

St. Paul, 20. Jan. Eine Abendzeitung berechnet die Zahl der Menschen, welche während des Blizzard vom Donnerstag vor acht Tagen umkamen, auf 225. Folgende weitere Opfer wurden gemeldet: Frl. Little von Genoa und Amos Powell, welcher erstere retten wollte, ein Farmer Namens Zeibell und einer Namens Silk, welche zehn Meilen nördlich von Big Stone City, Dak., wohnten, ein Herr Emmuelson, ein Ausländer Namens Kockeritz und ein Knecht, welche in Stone County Heu einfahren wollten, ein in der Nähe von Prinzburg, Minn., wohnender Holländer. Aus Vermillion, Dak., wird gemeldet, daß in Lake County über dreißig Personen erfroren seien, die Lokalbehörden die Sache jedoch zu verheimlichen suchen. Dieses Gerücht bedarf jedoch noch der Bestätigung. In der Nähe von Fulda, Minn., wurde ein unbekannter Mann drei Fuß von der Hausthür von John Ward erfroren gefunden. Der in Nobles County, Minn., wohnende Geo. Drew ging mit seinem Schwager ins Freie und beide gingen verloren.

¶ Bräune kann verhindert werden, wenn man dem Kinde bei den ersten Symptomen der Krankheit sofort Chamberlain's Hustenmittel eingiebt, was immer geschehen kann, wenn man sich das Mittel im Hause hält. Heiserkeit ist das erste Symptom der Bräune. Verkauf bei A. Forcke.

Washington, 18. Jan. Dem Mormonen William H. Walters, welcher im Territorium Utah wegen Uebertretung des Gesetzes gegen die Vielweiberei seiner Ueberführung in's Zuchthaus entgegensah, hat der Präsident die Strafe gänzlich erlassen, während dem wegen des gleichen Vergehens zu Zuchthausstrafe verurtheilten Thomas Henderson eine Umwandlung derselben in Gefängnißhaft von 3 Monaten bewilligt wurde.

Pittsburg, Pa., 18. Jan. Der in dem hiesigen Gefängnisse in Haft befindliche, zum Tode verurtheilte Mörder des Polizisten Evans, Edward Coffey, hat sich heute Nachmittag mit einem Federmesser den Hals von Ohr zu Ohr aufgeschnitten, nachdem heute Vormittag der Begnadigungsrath sein Gnadengesuch abgelehnt hatte. Coffey lebt zwar noch, wird aber jedenfalls seiner Wunde erliegen.

Texas.

— **Fort Worth.** Außer den bereits veröffentlichten Nachrichten von Todesfällen durch Erfrieren in Texas ist gestern Abend noch die Nachricht eingetroffen, daß bei Henrietta ein Landstreicher und bei Waco zwei Neger erfroren aufgefunden worden sind. Aus dem Pan Handle sind bis jetzt Berichte über Verluste an Vieh nicht eingegangen, obwohl dort thatsächlich viel Vieh umgekommen ist. Ein Herdenbesitzer hat aus einer kleineren Heerde zehn Stück verloren.

¶ St. Patrick's Pillen sind eine vollkommene und zuverlässige Familien-Medizin. Sie sind klein, leicht zu nehmen und haben eine angenehme, aber sichere katarrhalische Wirkung. Viel Krankheit kann durch ihren rechtzeitigen Gebrauch verhindert werden. Verkauf bei A. Forcke.

— **Gainesville.** Als der Farmer Stanley vor einigen Tagen einen Brunnen grub, stieß er in der Tiefe von nur 15 Fuß auf eine reichhaltige Silber- und Blei-Ader, 12 Zoll dick. Das Erz enthält ¾ Silber und ¼ Blei. Man wird einen regelrechten Bergbau beginnen.

— **Burnett.** Aus den Weizen-Gegenden laufen schlimme Berichte ein. Es wird befürchtet, daß in Burnett, Llano, Williamson und anderen Counties, entlang des Colorado-Flusses infolge des furchtbaren Frostes keine Ernte zu Stande kommen wird. Die Flüsse sind bis auf den Grund gefroren, ein Ereigniß, dessen sich niemand von früheren Jahren erinnert. Die Schaf- und Rinderheerden haben ebenfalls unter den Stürmen zu leiden gehabt.

— In Melissa, 25 Meilen südlich von Sherman, wurden zwei der größten Geschäftshäuser durch Feuer zerstört, nämlich H. Kaufman's Schnittwaaren- und Largent's Droguengeschäft.

¶ Die stärkste Erkältung wird bald Chamberlain's Hustenmittel weichen. Es unterdrückt nicht die Erkältung, sondern löst und heilt sie. Niemand, der von Hals- und Lungenleiden geplagt ist, kann es ohne Vortheil gebrauchen. Preis 50 Cts. per Flasche. Verkauf bei A. Forcke.

— **Brownesville**, 19. Januar. Das Wetter war hier während der letzten Woche sehr streng. Die telegraphische Verbindung ist seit Freitag unterbrochen. Montag war der kälteste Tag der seit dem Winter von 1880 bis 1881 hier erlebt wurde, in welchem das Quecksilber auf 21 Grad unter Null sank. Dieses Jahr fiel es auf achtzehn Grad. Das Vieh und die armen Leute haben sehr gelitten. Dienstag ließ Senor Villarel, Präsident des Red Club, Rinder schlachten und das Fleisch im Markte vertheilen und heute vertheilte der Red Club 800 Rationen Rindfleisch und Mais, sowie Holz an die Armen. Drei Personen, Franzis Hezze, 92 Jahre alt, Marcus Rajas und ein unbekannter Mann sind heute erfroren gefunden worden.

¶ Es giebt keine Familien-Medizin, welche hier in den westlichen Staaten verkauft wird, die so populär ist als Chamberlain's Kolik-, Cholera- und Diarrhoe-Mittel. Es ist allgemein beliebt. Verkauf bei A. Forcke. 11

§ In der Legislatur von Ohio ist eine Bill eingebracht worden, durch welche der deutsche Unterricht in den öffentlichen Schulen des Staates untersagt wird. Der Schulrath der Stadt Cincinnati hat bereits einen Protest dagegen eingereicht und die deutsche Presse schlägt Lärm. Es ist die Rede von einer Massenpetition der Deutschen gegen die Maßregel. Nun, hoffentlich haben die Deutschen von Ohio bessern Erfolg als sie in St. Louis gehabt haben. Aber es weht ein scharfer Wind im Lande gegen alle „Furriners," deren Muttersprache nicht das Englische ist.

‡ Bei F. Hampe werden nur Schuhe aus der Fabrik von Hamilton & Brown verkauft. 17,tf

Magenschwäche

[illegible]

Geheilt durch

[illegible]

Ayer's
Sarsaparilla

[illegible]

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass., Ver. St. A.

Zu allen Apotheken zu haben.

Preis $1; sechs Flaschen, $5.

Bekanntmachung.

Mittwochs und Samstags von 12 bis ... freie Consultation für Zahnleidende in meiner Office. ... Dr. Wolff.

Dr. H. T. WOLFF,
Apotheker und Droggist
in Marion.

Hat ein vollständiges Lager in Droguen, Chemikalien, Parfümerien, Toilet-Artikeln, Pinseln etc. Rezepte werden zu jeder Tageszeit gut und billig hergestellt.

Office des Dr. Wolff in der Apotheke.

Dr J. D. Fennel
Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.

Office in E. Bergfeld's Apotheke.

Austin, Texas.

ST. LEONARD HOTEL,
MAIN PLAZA,

SAN ANTONIO, TEXAS.

$1.50 und $2.00 per Tag. Straßenbahnen und Omnibusse passiren vor dem Hause.

Phinias P. Lounsbery, Eigenthümer.

Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio weil es gut möblirt, und reinlich gehalten wird und den besten Tisch von irgend einem zwei Dollar Hotel hält.

Dr. L. A. TREXLER, Manager.

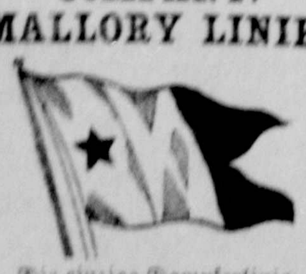
D. OVERHEU,
Schneider-Meister.

Wohnhaft im Benner'schen Hause, gegenüber F. Kole's Schuhmachershop.

Nur gute und prompte Arbeit wird geliefert.

Ich verfertige Anzüge aus nördlichen Stoffen von $14.00 an aufwärts bis zu den feinsten.

New York City
via
New York & Texas S.S. COMPANY.
MALLORY LINIE.



Die einzige Dampferlinie zwischen
Texas und New York.

Abfahrt von Galveston jeden Mittwoch und Sonnabend Morgen.

Die Dampfer dieser Linie sind weit bekannt durch ihre Schönheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit und die Kajüteneinrichtung ist unübertroffen.

Die Fahrpreise sind bedeutend niedriger als die der Eisenbahn, und ist die Kost, Bedienung und Schlafbequemlichkeit im Preise eingeschlossen.

Besondere Preisermäßigung für Einwanderer und Reisende nach
EUROPA.

Direkte Billets nach allen Theilen der Welt. Ermäßigte Raten nach Rio de Janeiro und Buenos Ayres.

Einwanderer mit Mallory „Prepaid Tickets" versehen, erhalten in New York freie Kost und Logis, sowie unentgeltliche Gepäckbeförderung. Passagescheine zu haben bei allen Eisenbahn- und Dampfer-Agenten. Ausführliche Details und Drucksachen zu erfragen bei

W. J. Young,
General-Agent, Commerce-Brücke, San Antonio.

oder bei

Klemens & Forst, } Agts.
Knoke & Eiband, } Neu-Braunfels.
A. Bertram Agt. Austin

Natanael.

Novelle von Marie von Olfers.

(Fortsetzung.)

IV.

[illegible]

Es war wirklich ein Jammer mit dem Kind, aller Gesundheit hätten nicht so viel Noth gemacht — an Körper und Geist schwach, das Aeußere nur ab und zu lebhaft, wie ein erlöschender Funke, ein Fünkchen, bald hier, bald dort aufleuchtend — dann wieder zurücksinkend in unergründlich dunkle Nacht.

Als das Kind herübergetragen wurde, flüsterte man und wandte sich mitleidig ab, an seinem Herz standen nicht die Insassen Herrschaftshauses der Kindheit. Das Vogelgezwitscher der Gefilde verstummte, wo er erschien; einsam wuchs er heran, immer am Rock der Mutter oder am Schleppe von Susanne.

Beide liebten es zärtlich, wie man liebt, was man pflegt, mit der größten Kraft der menschlichen Seele. Mitleid — Justin hatte keins; denn, glitzernd dem Geschick, das vor seinen Augen täglich den Blick gesperrte, wie dem Tantalus die Zweige voll lockender Früchte nur zeigte, um sie vor den lechzenden Lippen zurückzuziehen. Hart, ungerecht war er gegen das Kind. Wo er konnte, schlich sich der Knabe fort. Erst wenn dieses Alp, der ihn bedrückte, zur Ruh' war, wachte Justin wohl auf er fing an aufzuleben.

Er drang immer eifriger in Verena, das Kind fortzuthun. „Es wird es kaum spüren, und Du vergißt dabei; soll eine Existenz nutzlos von der anderen verschlungen werden? Wenn jetzt ein neues Glück uns geschenkt wird, ihm wirst Du leben müssen. Willst Du wegen des hoffnungslos Kranken den Gesunden in Gefahr bringen?"

„Ich kann den nicht lassen, der mir anvertraut ist, Justin; was uns sonst noch beschieden ist, wer weiß es — es ist Alles unsicher hier in der Welt."

„Zwei solche" — hub er an, vollendete aber nicht. „Es ist zu sehr wider die Natur, wir werden jetzt ein neues Leben beginnen, Verena — laß uns glücklich sein."

„O," rief sie mit dem vollen Ausdruck der Zärtlichkeit, „ich bin es, Justin, wenn ich mein Kind nur pflegen darf. Weiter verlang' ich nichts; wie geb' ich es fort — Einer nur kann es mir aus dem Arm nehmen —"

„Solche Kinder bleiben meist leben, so wenig sie dazu taugen."

„Justin!" rief sie schmerzlich, „Eure offenen Augen und Nützlichkeitsprinzipien sind das Grausamste, Brutalste, was ich mir denken kann — nie darfst Du dergleichen wieder sprechen."

„Ich kann nicht anders sprechen, als ich empfinde — Deinetwegen frißt es mir das Herz ab Tag und Nacht. An einem gesunden Kind wirst Du dies Jammerbild vergessen — es muß Dir nur aus den Augen gerückt werden."

„Was hilft das," sagte sie, „aus dem Herzen verlier ich es nie — mein einziger Trost ist, daß einmal die Hülle von diesen Augen und von diesem Geist fallen wird — es ist wie ein Warten auf das erste Frühlingsblatt, Justin — so schwarz und winterlich die Bäume stehen, man verzagt nicht und wird nicht getäuscht."

„Täuschung ringsum," entgegnete er — „Du allein bist licht in all dem Dunkel, Verena, und in Deinem Umkreis erscheint selbst diese Armuth in goldenem Schein."

Langsam entfaltete sich Natanael unter der Sorgfalt der Mutter wie eine sieche Pflanze in lauer Luft; scheu steckt sie ein und das andere Blättchen hervor, traut nicht recht, und möchte doch wie die Anderen blühen. Was er lernte, lernte er durch sie; was er glaubte, glaubte er, weil sie es glaubte — ganz war das Kind ihr eigen, mehr als ein gesundes.

Oft saßen sie zusammen im Sommer am Teich. Gehen blieb ihm beschwerlich, er kannte die Vögel rings in den Nestern am Ton, wußte, wann sie flügge wurden durch den triumphirenden kleinen Schrei. Heut' war ein echter warmer Frühlingstag; einer von jenen glänzenden, an denen eine Sehnsucht erwacht, die kein Sommer hier stillen kann. Schwellende Blätterknospen schimmerten feucht an braunen Zweigen, überholt von den Blüthen, die in rosigen Büscheln herabhingen. Grüne Grasteppiche breiteten sich aus, so weit das Auge reichte, das Schwarz der Erde verschwand. Verena nahm ihren Knaben mit hinaus in den Garten; er hob erfreut das kleine Antlitz, den wonnigen Duft des Lenzes spürend.

„Mutter," frug er, „wird Natanael das auch sehen, was so schön ist, wie Du sagst?"

„Ja, Natanael, die volle Herrlichkeit, sobald Dir der liebe Gott die Himmelsthür aufthut — jetzt stehen wir Alle noch davor und klopfen an. Einer sieht etwas mehr hier, einer etwas weniger, Alles Keiner."

„Werd' ich mich auch hineinfinden, Mutter? Ich bin ja blind und die Bärbel im Dorf nennt mich einfältig."

„Einfalt findet sich oft am besten hinein; wenn Du nur glaubst und die Hand nach Ihm ausreckst."

„O, ich glaube an Ihn," rief der Knabe, „und die Hand recke ich immer aus, ich weiß ja, daß man mich führen muß."

Sie setzten sich mit einander an den Teich. Ueber ihnen flogen die Vögel hin und her, die Schwalben waren angekommen, bald werden sie geschäftig die Halme zum Neste tragen. Verena sagte es Natanael; dann fing sie an, ihm eine lange, neue Geschichte zu erzählen, von einem Engelchen, das nun bald zu ihnen herabkommen und bei ihnen bleiben würde, wie lieb sie es haben wollten, es war ein Brüderchen oder Schwesterchen. Immer von Neuem mußte sie es erzählen, er konnte sich gar nicht satt daran hören; endlich rief er nach Susanna, sie sollte sich auch mit ihnen erzählen; er wollte zuhören, es ihr sagen.

Die Alte ging nicht weit davon bleichende Wäsche auf; den Weg über die Wiese konnte Natanael finden. Als sie aber von fern kommen sah, warf sie die Klammern in das Gras, eilte auf ihn zu, hob ihn auf und trug ihn unter einen Kastanienbaum, der sie und ihn schon eine weiße Blüthenkerze aufsteckte. Sie wußte es lang, was ihr Natanael sagen wollte und ihr eifersüchtiges Herz war ganz krank davon.

Nun würde ihr Kind verdrängt werden, verachtet, verstoßen — oft hatte sie in Verena gefühlt, wie Justin darüber dachte; tausendmal wollte sie die giftige Rede über die Lippen, sie war, als würde sie erst wieder wohl, wenn sie ihre Meinung gesagt hätte. Als nun Natanael sein Sätze finden konnte, von der kommenden Monate zu reden, unterbrach sie ihn endlich mit den Worten: „Schweig' mit davon. Was freut Du Dich? Sie werden's lieber haben als Dich; Du wirst Dich in den Ecken herumstoßen können, während ein Anderes auf der Mutter Schoße sitzt; und wenn nicht die alte Susanne noch da wäre um Dich lieb zu haben — —"

Sie vollendete nicht. Gleich vor Zorn hatte Justin vor ihr.

„Schlange!" rief er, „ich wußte, Du würdest wieder hetzen — fort von meinem Kind — rühr' es nicht mehr an — fort, sag' ich — auf der Stelle —"

„Ihr Kind?" schrie jetzt die Alte außer sich; „ja, diese elende Gestalt haben Sie ihm gegeben — sehen Sie noch stolz darauf! Stolz auf den Fluch, der auf dem armen Ding liegt — Ihretwegen! Was können Sie diesem unglücklichen Wesen helfen! Können Sie ihm den kleinsten Trost bringen? Können Sie das Räthsel dieses Lebens lösen? Und warten Sie nicht auf das Ende, wie auf eine Befreiung? Ich will Sie davon befreien! Geben Sie mir das unglückliche Kind mit, dann gehe ich gern von hier fort. Ich trage einen Schatz aus dem Haus, das doch über kurz oder lang zusammenbrechen muß; denn wer ohne Gott baut, hat umsonst gebaut."

Er riß ihr den Knaben, der jetzt weinte, ohne daß er sich die Sache erklären konnte, aus den Armen.

„Elende!" sagte er, „Hader und Zwietracht sind Deine Gaben. — Scheust Du Dich nicht, dies reine Gemüth mit dem niedern Hauche Deines Hasses zu vergiften? Kannst Du ihm mehr sein als ich? Darin sind wir Beide gleich, Susanna. Nur Eine ist anders und bei der bleibt Natanael. Geh', hier ist kein Raum mehr für Dich; im Dorf ist von jetzt ab Deine Wohnung. Du sollst den Knaben nicht lehren, was Du meiner Mutter beigebracht gegen mich. — Nimm Dich in Acht! Laß Dich nicht wieder hier in der Nähe sehen, meine Geduld ist zu Ende."

„So recht," sagte die Alte und reckte sich hoch auf; „das ist der Dank für Alles, was ich dem Hause geleistet. Aber wo soll Pietät herkommen, wenn die höchste Ehrfurcht fehlt?" Damit wandte sie ihm den Rücken, packte ihre Sachen und verschwand, ohne ein Wort des Abschieds, noch am selben Tag aus dem Haus. Bedürftig war sie nicht; ein Legat der Mutter Justins schützte sie vor Noth.

Justin trug seinen Knaben zum Platz auf welchem Verena saß; sie hatte weder sehen noch hören können, was vorgegangen, und daß sich in der kurzen Zeit ihr ganzes Leben verändert hatte. Oft braucht es nur einen Moment, einen Blick, ein Wort dazu; so vergänglich ist unser Dasein.

Das Kind barg sich wie ein Vögelchen, welches der Geier gehabt, im Schoß der Mutter.

Jetzt erst kam Justin wieder zur Besinnung. Wer sollte nun Verena helfen? Ihr hatte er eine große Stütze genommen, und gerade in einem Augenblicke, wo sie deren so sehr bedurfte. Unmuthig sah er vor sich hin und konnte das rechte Wort nicht finden; einen Schmetterling, der an der Blüthe hing, hieb er mit seinem wuchtigen Stock, daß er mit zerzaustem Flügel herabfiel. Während dessen hatte das Kind flüsternd in das Ohr der Mutter auf seine verwirrte Weise die Begebenheit erzählt. „Susanna fortgeschickt," das war der klagende Refrain, „fortgeschickt — weil sie ihn lieb habe; sie sage, kein Anderer würde ihn mehr lieb haben, wenn das Brüderchen da wär'." —

Verena und Justin saßen nachdem eine Weile ganz stumm. Der Knabe fing an einzuschlafen, die Aermchen um ihren Hals geschlungen. Endlich sagte Justin: „Wenn Du nicht ohne sie fertig werden kannst, rufe sie zurück, Verena."

„Nein," antwortete sie und sah vertrauend zu ihm auf; „es soll nichts zwischen uns sein, was Dich verletzen könnte. Susanna war im Unrecht; aus solchen Liebesbeweisen entsteht nur Noth und Verwirrung, sie sind nicht echt, gemischt mit niederen Gefühlen. Die echte braucht sich nicht auf Kosten Anderer anzupreisen. Ich werde des Gärtners Beppi zu mir nehmen. Vielleicht kommt einst die Zeit, wo Du die alte Susanna wieder ertragen kannst; sie meint es doch im Grunde gut."

„Gut meinen hat manches schlecht gemacht in der Welt; sie soll die Hand von mir und meinen Lieben lassen, ich brauche weder ihren Segen noch ihren Fluch."

„Fromme Hände müssen freilich immer wohlthun," sagte Verena, die seine Absicht, die noch der Erregung zuckte. „Aber den Segen giebt ein Anderer."

„Wenn er überhaupt kommt, Verena; hab' ich erst mein Zweites im Arm, gönne ich Natanael Alles, selbst seine Susanna. Du sagst, fromme Hände; ich sage, glückliche Hände können nicht anders als wohlthun."

V.

Durch Kummer und auf Sonnen,
Durch Hoch und Trauer geht unsre Natur.

Die alte Susanna hatte sich nicht wieder sehen lassen. Für die Bewohner des Herrenhauses war sie vollständig verschwunden; desto mehr wußte man von ihr im Dorf. Da war nicht Eine, der sie nicht erzählt hätte, was dort oben vorgefallen. Es elend müsse es allen Gottlosen ergehen! Das arme unschuldige Kind trüge seines Vaters Missethaten, trüge die Zeichen an Körper und Seele und nun hasse er es noch deshalb. Sobald ein Gesundes geboren wäre, würde Justin Natanael verstoßen; sie wisse es, so etwas zeigen auf die Länge nur fromme Herzen. Aber das Kind solle nicht in eine Anstalt; dann wäre sie da und sollte sie es sich mit den größten Gewaltmitteln verschaffen, sie würde es an sich reißen — nur in sein Haus, in das Haus des Verdammten, setze sie nie wieder einen Fuß. Und dann verschwur sie sich hoch und theuer am Leben und Seligkeit.

Der Sommer war unterdeß in den vollen Chor seiner Herrlichkeiten eingetreten; berauschendes Schlagen und Schmettern in den Büschen, eine Fülle von Ton und Farbe in der Luft, wie sie selten dem grauen Norden eigen.

„Wenn man Dich mit Natanael sieht," sagte Justin, und ein Ausdruck heißester Liebe glitt über sein Gesicht, „weiß man nicht mehr, was Glück, was Unglück ist in der Welt."

„Glück und Unglück sind Geschwisterkind," antwortete die junge Frau. „Oft trägt eins das andere im Schoß; oft erfährt man erst spät, welches dies, welches jenes war."

Die Zeit rückte immer näher heran, in der sie von Natanael eine Weile getrennt sein würde. Sie suchte ihn darauf vorzubereiten; aber er verstand sie nicht. Sein Refrain war: „Ich will bei Dir bleiben, Mutter, ich will hingehen, wo Du hingehst."

Beppi hatte er sich nie zugewandt; ab und zu frug er nach Susanna, besonders wenn es ihm schlecht ging. Ihr und der Mutter Name, das waren die einzigen, die er mit Sehnsucht aussprach. Verena wurde das Herz schwer. An einem glänzend lichten Abend nahm sie ihren Knaben an die Hand und ging dem Walde zu durch das Dorf. — Sie ging, den Blick gesenkt, die Straße hinab. Meist vermied sie die Menschen, ihr lautes Mitleid fürchtend, wie man im Gedränge einen Stoß fürchtet. Es wurde viel neben und hinter ihr geflüstert, denn Mägde und Burschen standen und saßen, den Feierabend genießend, vor den Thüren.

„Wie stolz ist Jeder sonst auf sein Erstes," meinte bekümmert eine jugendliche Mutter, den Erstling im Arm; „sie kann sich gerade damit verstecken."

Verena zog den Knaben näher an sich heran, drückte ihm zärtlich die Hand — sie hätte ihr Kind, wie es da war, mit keinem anderen vertauscht.

Dicht am Wald stand das letzte Haus. Da trat sie hinein. Die Sonne füllte es noch, wenig anderer Glanz war in dem Stübchen. Nur eine Stelle flimmerte, es schien wie Goldpapier und frische Rosen, aber darüber ausgebreitet lagen lichte Strahlen des himmlischen Lichts. Vor dem kleinen Schrein aufgeschlagen das Gesangbuch. Verena setzte sich auf den Schemel, den Knaben auf dem Schoß; es war ein schwerer Gang, zu dem sie sich aufgemacht. Ab und zu seufzte sie, ohne es zu wissen, und faltete die Hände fest in einander.

Schon von ferne sah sie Susanna vom Waldweg herkommen.

Ein Drachen hätte die Alte kaum mehr erschrecken können als der Anblick dieser schönen Frau mit ihrem Kinde.

„Was wollen Sie hier?" brachte sie heiser hervor. „Dies ist mein Haus, hier kann ich herausjagen —"

„Sie könnten es, aber Sie thun es nicht, Susanna; ich steh' hier in Gottes Namen — den erkennen Sie an — und verschließen die Thür keiner Bittenden."

„Freilich, so bequem wie Ihr Mann hab' ich's nicht mit meinem Gewissen; aber diesmal kann ich ohne Reue sagen: geht fort, Ihr haltet zu ihm — ich aber will nichts zu schaffen haben im Hause des Gottlosen. An seinem Herd sitzt das Unheil wie ein räthselhafter Todtenvogel und er wird ihn mit all' seiner Weisheit nicht verscheuchen — sagt ihm, die alte einfältige Susanna sei froh, weit davon zu sein; sie sei nicht nur glücklicher, sondern auch klüger als er."

„O Susanna," sagte die junge Frau, „klüger mögen Sie sein, aber nicht besser, nicht frommer."

„Mit der frommen Langmuth entschuldigt man oft seine Schwäche, wo frommer Eifer am Platz gewesen .... Mit dem Schwert müßte man dreinfahren — mit scharfer schneidiger Wahrheit, damit die Luft rein würde."

„Die Gewitter, die wir erregen, bringen selten reine Luft. Ich kam, Sie um etwas zu bitten."

„Bitten Sie nicht, daß ich zurückkomme, Frau Verena. So gerne ich Ihnen thu, ich kann es nicht."

„Und gerade um dies Eine bin ich hier! Bitte mit, Natanael, bitte, daß Susanna zu Dir kommt, während ich fort bin."

Das Kind hatte zweifelnd dagestanden. Nun warf es sich der Mutter um den Hals und rief: „bei Dir will ich bleiben, Du darfst nicht von mir gehen."

Verena schlug die klaren Augen zu der Alten auf. „In einem Fall nur sollen Sie zurückkommen, Susanna."

Mißtrauisch und erschreckt blickte Susanna zurück. „Was wandelt die Jugend an," sagte sie, „wer denkt an sterben — so jung und so frisch — und wenn es so käme, was Gott verhüte, und wenn ich auch wollte," fügte sie zögernd hinzu — „Justin würde mich mit Hunden vom Hof hetzen."

„Mir zu Liebe thut er Alles," antwortete Verena.

Darauf schwiegen Beide und der Sonnenstrahl stieg langsam hinunter von dem Bild auf das blonde Haar des Knaben.

„Dann hab' ich nur Eins noch," fing Verena wieder an; — „es komme wie es wolle — trennen Sie das Kind nicht von ihm — lassen Sie Justin nicht allein!"

„Und wenn er's verkommen läßt, soll ich da nicht zuspringen?"

„Helfen Sie, Susanna — aber beiden zugleich ..... er ist verloren ohne Natanael, verloren, wenn er allein zurückbleibt."

„Verloren ist Jeder, der nicht an Gott glaubt in solcher Zeit — aber was reden wir — eher könnte ich sterben als Sie, Verena. Sie werden Alle leben und mich braucht Keiner mehr."

„O ja, ich brauche Dich," rief Natanael — jetzt erst das alte Gefühl wiederfindend, sie fest umschlingend; „ich liebe Dich, hast Du nicht gehört, wie oft ich nach Dir gerufen habe?"

„Ich kann nicht," sagte sie rauh. „Nimm das Kind weg, Verena; der Vater hat Recht — es darf nicht bei mir sein, wenn es ihn lieben soll."

(Fortsetzung folgt.)

Eine Geschäftsaufbesserung.

Nichts hat thatsächlich den Handel in A. Tolle's Apotheke so aufgebessert, als die Weggabe der vielen Probeflaschen von Dr. King's New Discovery für Schwindsucht an die Kunden. Ihr Handel in diesem werthvollen Artikel ist einfach großartig, da es immer heilt und niemals entmuthigt. Husten, Erkältung, Asthma, Bronchitis, Bräune und alle Hals- und Lungenkrankheiten werden schnell kurirt. Ihr könnt es probiren, bevor Ihr es kauft, durch eine Probeflasche, welche Euch kostenlos verabfolgt wird. Jede Flasche garantirt; Preis $1. 3

— Proben der diesjährigen Berliner Pfefferkuchen-Poesie sind von einigen Blättern zwar schon gebracht worden; es geschah Dies jedoch vor der Eröffnung des Weihnachtsmarktes, so daß das Allerneueste auf diesem Gebiete noch nicht „raus" war. Wir glauben daher, mit einem entsprechenden Nachtrag willkommen zu sein, zumal unter den vorzeitig veröffentlichten Versen sich viele „altbackene" befunden haben. Die Liebespoesie findet folgenden soliden Ausdruck: „Die Liebe führt durch Schnee und Sand Und endlich nach dem Standesamt."

„Ach wäre doch der Tag erst da,
Wo uns vereint ein freundlich Ja."

Die Frau, welche ihren Mann gram ist, weil derselbe öfters Hausschlüssel gebraucht, wenn er nach Hause kommt, auch sie kann hier wieder ihr Müthchen kühlen: denn auf großen viereckigen Pfefferkuchen prangen Worte, wie:

„Mann, Du sollst zu Hause bleiben,
Deiner Frau die Zeit vertreiben!"

oder:

„O geh' nicht in die Schenke!
Dein armes Weib bedenke!"

oder auch:

„Fritz, bleib' hier!
Du weißt ja nicht, wie's Wetter wird."

Seine Rechnung findet auch der Schusterjunge, welcher über allzu dünne Stullen zu klagen hat. Er kauft für die Meisterin ein Herz, auf welchem zu lesen ist:

„Ach, wären doch die Stullen dick,
Wie dieses Pfefferkuchenstück."

Schüchterne Liebe endlich kann ein freies Geständniß ablegen durch Schenkung eines Herzens mit der Aufschrift:

„Mein Herz hast Du
Zerhackt im Nu."

Man sieht, es ist auch diesmal wieder für die Klärung der verschiedensten Situationen gesorgt. — Als Kuriosum sei noch bemerkt, daß auch das „Volapük" in der Pfefferkuchen-Poesie gebührende Berücksichtigung gefunden hat. In einem Schaufenster am Ecke der Dresdener- und Jakobstraße prangte ein großer Pfefferkuchen, der in weißtem Zuckerguß das alte „O Tannenbaum" in correktem Volapük aufwies. Das ist das Allerneueste.

Bruch gründlich geheilt; ferner Hämorrhoiden-Geschwülste und Fisteln. Abhandlung mit Einzelheiten, 10 Cents in Briefmarken. World's Dispensary Medical Association, Buffalo, N. Y.

§ Die feindlichen demokratischen Brüder in Louisiana, die unter dem Rufe: „Hie Nicholls!" und „Hie McEnery!" Monate lang so grimmig und sogar blutig einander bekämpft haben, scheinen sich dort vertragen zu wollen. Nach beiden einander haben je in rückliegenden demokratischen Staatsconvent die Männer McEnery's sich der Aufstellung der Nicholls als Gouverneurs-Candidaten gefügt. Das geschah, obgleich der McEnery-Flügel auf dem Staatsconvent sehr schlecht behandelt wurde; von den sieben Stellen auf dem Staatscomittee wurden ihm nur zwei, die des Staatsschatzmeisters und die des Candidaten für's Staatssuperintendent übertragen. Ein Wuthschnauben wurde dem McEnery persönlich aufgelegt durch den „Beschluß": „Wir billigen die demokratischen Staatsverwaltungen in den letzten elf Jahren, namentlich diejenigen des Gouverneurs McEnery." Zu bemerken ist auch noch, daß sich beide Flügel auf eine warme Erklärung zu Gunsten des Präsidenten Cleveland und seiner Wiedererwählung ohne Weiteres einigten. Selbst die grimme Nicholls Feindin „Deutsche Zeitung in New Orleans" fügt sich; denn sie bemerkt ganz gelinde: „Wir können uns der Nomination des Herrn Nicholls gegenüber, die ja so gut wie eine Erwählung ist, nur der Hoffnung hingeben, daß die Befürchtungen, welche nicht ohne Grund an eine rückschrittliche, bigotte Nicholls Administration geknüpft werden nicht in Erfüllung gehen mögen. Es ist ja möglich, daß Herr Nicholls, seit seiner Entfernung aus dem Amte vor neun Jahren, etwas gelernt und Manches vergessen habe. Die erste Probe, vor elf Jahren, hat er schlecht bestanden und es ist wunderbar, daß man es überhaupt zum zweiten Mal mit ihm versucht, aber: das liebe Volk will es einmal so, damit Basta!"

Nur praktisch.

„Na, Müller, gehst noch nicht nach Hause?"

„'S ist noch nicht zwölf Uhr, da schläft meine Alte noch nicht fest genug."

Seit 25 Jahren ist ALLEN'S LUNG BALSAM das beliebte Heilmittel gegen

Hals & Lungen, Leiden gewesen. Tausende sind geheilt worden und in jedem Hause sollte Allens Lung Balsam als ein Muster Heilmittel gegen Erkältungen Husten & Kroup Keuchhusten und Schwindsucht gebraucht werden

Preis 25¢ 50¢ & $1.00 die Flasche

Alle Apotheker halten ihn

J. N. HARRIS & CO. LIMITED Eigenthümer Cincinnati O

SALVO
TREATMENT.

The great restorative and tonic. Has been used for many years with remarkable results, and is guaranteed to cure MEN young or middle aged, who have by their indulgences or indiscretion brought upon themselves

NERVOUS DEBILITY,

producing some of the following effects:— Nervousness, Loss of energy and power, want of ambition, lack of ideas, mental and physical weakness, aversion to society unfitnes to marry, melancholy, failing memory, organic weakness, impoverished blood or over-worked brain, and all those depressing ailments, consequent on impaired vitality or defective organic action, which leads the sufferer to early decay or insanity, which is worse than death.

To the many men, married or single, who are throwing their money away on humbug belts, worthless "wonderful cures," or worse quack doctors, we ask you to give the SALVO TREATMENT a trial. Thousands have testified to its merits, and its curative properties have been eulogized by the leading physicians in this country.

Young men suffering from the effects of youthful imprudence, can rely on a permanent cure. No matter WHAT you have taken, or who has failed to CURE you SALVO TREATMENT we GUARANTEE to CURE YOU.

GENTLEMEN.

Salvo Treatment as now prepared, is pleasant to take and assimilates readily with the food in the Stomach. A part of the treatment is composed of seven different roots and herbs, always prepared in a fresh state, and the most valuable medicines known to modern science. The balance of the treatment is put up in small pill form, pleasant to take and handy to carry in the pocket. The complete treatment is put up in packages, and contains all medicine necessary for over one months home treatment. Hundreds of cases have been cured with one package [one month's treatment.] Full directions how to exercise, diet, bathe, etc., accompanies each package. Price per package $2.00, three packages $5.00. Sent prepaid and securely sealed on receipt of price.

Knowing as we do the great curative effects of Salvo Treatment, we will give the following guarantee: With each order for three packages [3 months treatment] enclosing $5.00, we will send our WRITTEN GUARANTEE to refund the money if the treatment does not effect a cure.

Three packages sent C. O. D. on receipt of $2.00 to secure us against loss.

Send money by P. O. Money Order, Registered Letter, Express, or Bank Draft at our risk. Address,

SALVO CHEMICAL CO.,
No. 1 & 3 South Sixth Street,
18 1y St. Louis, Mo

Dr. August Koenig's
HAMBURGER
TROPFEN
gegen Blutkrankheiten.

Wirken ausgezeichnet.

Als ein ganz ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel kann ich Dr. August König's Hamburger Tropfen besonders empfehlen. Ich habe schon häufig Gelegenheit gehabt mich von deren Wirksamkeit zu überzeugen. —Jakob Ihlen, 5 Hopeman Place, Rochester, N. Y.

Dürfen in keiner Familie fehlen.

In keiner Familie sollten Dr. August König's Hamburger Tropfen fehlen. Sie sind das beste Blutreinigungsmittel, welches es geben kann. Sie helfen immer. — Val. Steinbach, 1648 Second Avenue, New York, N. Y.

Jahre lange Leiden.

Schon seit Jahren hatte ich an Unreinheit des Blutes gelitten und alle angewandten Mittel halfen nichts, bis ich schließlich auf Anrathen eines Freundes einen Versuch mit Dr. August König's Hamburger Tropfen machte. Nachdem zwei Flaschen davon aufgebraucht waren, fühlte ich wie neugeboren und kann ich mit gutem Gewissen den Gebrauch dieses Hausmittels empfehlen.—August Keisemeyer, 1509 Milliman-Straße, Baltimore, Md.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August König's
Hamburger Kræuterpflaster
ist ein ganz vorzügliches Heilmittel gegen Geschwüre, Schnittwunden, Brand- und Brühwunden, Frostbeulen, Hühneraugen, etc.

25 Cts. das Packet. In Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Farm-Verkauf.

Eine Farm von 200 Ackern, 50 Acker in Kultur, gutes Wasser und Boden, 11 Meilen von Seguin, soll preiswürdig unter guten Bedingungen verkauft werden, auch zur Theilung. Näheres i. d. Expedition d. Blattes. 2,tf

Norddeutscher Lloyd.
Schnelldampfer-Linie
BREMEN
und
NEW YORK.
Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gu. Beköstigung.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
Elbe. Trave. Werra. Fulda. Eider. Ems. Saale. Aller.

Ernst Scherff, Agent.
Clemens & Faust, Agt. für Neu-Braunfels
E. Nolte, Seguin.

DR. DROMGOOLE'S
ENGLISH
Female Bitters
A Powerful Uterine Tonic and Female Regulator, for the Cure of all Female Complaints and Irregularities. For sale by all druggists. "Family Medical Adviser" mailed FREE on application to
J. P. DROMGOOLE & CO., Louisville, Ky

Eine kinderlose Ehe
ist selten eine glückliche. Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schillers „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen, und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken, in deutscher Sprache, versiegelt verpackt, frei versandt. Adresse: Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y. In Gelveston, Tex. beim Buchhändler P. Auerbach, Avenue K & 29th Street.

Leihstall.

Gegenüber dem Ludwig Hotel.
Buggies
Ambulances
und Reitpferde
stets an Hand. Liberale Preise.
B PREISS.

Baumwollensaamen

Der höchste Marktpreis für Baumwollensaamen wird bezahlt von F. Reinarz. Säcke und Faden sind in der Cotton Gin zu haben. 44,tf

Speise-Wirthschaft
in Dietze's Halle.
Seguin.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Küche ganz vorzüglich, Preise sehr billig. Logis stets im Hause. Um gütigen Zuspruch bittet
29,1y K. Parker.

Flußspathsäure gegen Lungenschwindsucht.

In einer neulich abgedruckten Mittheilung aus Paris war über eine Behandlung Schwindsüchtiger mit Flußspathsäure (Fluorwasserstoff) berichtet. Ein Berliner Arzt übt an dieser Methode eine ernüchternde Kritik, die gegenüber den übertriebenen Schilderungen der Franzosen weitere Verbreitung verdient. Er schreibt:

„Seit der Entdeckung von Koch, daß die Schwindsucht durch den Tuberkelbazillus erzeugt wird, ging das ärztliche Bestreben naturgemäß dahin, jene verheerende Krankheit mit antibakteriellen Mitteln zu bekämpfen; es sind wohl wenige Mittel unversucht geblieben, von denen es nachgewiesen war, daß sie die Mikroorganismen vernichten. Namentlich in Deutschland wurden derartige Versuche streng methodisch gemacht, doch kann man nicht zugeben, daß bis auf ganz geringe Fortschritte Erfolge erzielt seien; ja es ist sogar fraglich, ob überhaupt solche auf diesem Wege zu erwarten sind. Die Behandlung der Krankheit wird jetzt in Deutschland in ganz anderer Richtung angefaßt, und zwar unstreitig mit einem gewissen Erfolge. In Frankreich ist erst seit ganz kurzer Zeit diese Frage von Neuem mit großem Eifer aufgenommen worden, aber man muß bekennen, daß der Enthusiasmus oft die Kritik überwog; denn es ist keine Uebertreibung, daß im letzten Jahre in Frankreich fast jeden Monat eine neue antibakterielle Methode der Heilung von Lungenschwindsucht auftauchte; einer jeden sollten wunderbare Erfolge zukommen und doch sind die meisten schon längst vergessen. Es ist kaum ein Jahr her, da erfüllten die von Bergeron verkündeten Erfolge mit seiner Methode, die in Einblassungen von Gasgemischen in den Darm bestand, die Gemüther namhafter Aerzte und unzähliger Kranker mit neuen Hoffnungen; in Amerika zwangen die Kranken geradezu die Aerzte zur Anwendung des neuen Verfahrens; wie wenig ist vor der strengeren Kritik jetzt davon übrig geblieben? Die Methode vermag zwar gewisse Krankheitsanzeichen zu bessern, ist aber auf den Gang der Krankheit selbst einflußlos.

Die neueste französische Behandlung ist nun die mit Fluorwasserstoffeinathmungen. Ob derselben in der That eine Bedeutung zukommt, darüber werden erst Nachprüfungen entscheiden können, denn was bis jetzt darüber mitgetheilt ist, nämlich der Bericht des Erfinders Garcin und der schon viel weniger sanguinische des zur Nachuntersuchung bestellten Referenten Herard, das fordert die kritischen Zweifel direkt heraus. Ob der Fluorwasserstoff die Bazillen tödtet oder nicht, ist gleichgültig; denn viele Stoffe tödten die Tuberkelbazillen — im Reagensglas, sind aber machtlos im Organismus. Wenn Garcin von 100 Kranken 35 geheilt und 41 gebessert haben will, so fehlt jede Angabe bei ihm über Art und Grad der Krankheit. Die Erfahrung lehrt aber, wie oft die auffallende Besserung im Befinden Schwindsüchtiger, wenn sie in geordnete Lebensverhältnisse kommen, Veranlassung zu Irrthümern bei Anpreisung neuer Erfolge war. Der Berichterstatter Herard sagt nun obendrein, daß die Methode vorzugsweise in beginnender Erkrankung Aussichten gewähre und rühmt als ihren Vorzug, daß sie mit hygienischen Behandlungsweisen zu kombiniren sei, also denjenigen Behandlungsweisen, mit denen man in Anfangsfällen auch sonst Erfolge hat. So lange aber genaue klinische Beobachtungen, die einen vollen oder selbst nur theilweisen Erfolg darthun, nicht vorliegen, möge das Publikum sich nicht voreiligen Hoffnungen hingeben, daß die Schwindsucht durch Fluorwasserstoff heilbar sei. Die Geschichte der Tuberkulose kennt genügend viel Beispiele, daß Empfehlungen anderer Mittel, die mit derselben und größerer Zuversicht aufgetreten sind, sich als starke Irrthümer herausgestellt haben. Gilt auch das Wort von Virchow, es sei die Aufgabe der Menschheit, jetzt die Lungenschwindsucht zu überwinden, wie der Skorbut des Mittelalters überwunden ist, sind wir auch dieser Frage durch die Entdeckung von Koch näher gerückt, so ist es doch bei der verwickelten Beschaffenheit dieser Aufgabe kaum zweifelhaft, daß sie nicht gelöst werden wird durch die einseitige Anwendung einer medikamentösen Methode allein."

Was kann unangenehmer, widerlicher sein, als in einem Zimmer mit Jemanden zu sitzen, der oder die an Katarrh leidet, und fortwährend husten und sich räuspern muß, um die Kehle von dem hineinträufelnden Schleim zu befreien? Solche Personen sind stets zu bemitleiden, wenn sie sich zu kuriren versuchen und es ihnen nicht gelingt. Wenn sie sich aber Dr. Sages „Catarrh Remedy" (Katarrh-Heilmittel) verschaffen, da gibt's kein Mißlingen.

Abschaffung des deutschen Unterrichts in St. Louis.

Der nativistische Schulrath, der Ende November in der deutschen Stadt St. Louis gewählt wurde, kann, wie es scheint, gar die Zeit nicht abwarten, das verhaßte Deutsch aus den öffentlichen Schulen hinauszutreiben. Unsere Leser kennen die Vorgeschichte und die Bedeutung dieser Wahl, sie wissen, daß dieser Schulrath speziell zu dem Zwecke gewählt wurde, den deutschen Unterricht aus den öffentlichen Schulen zu verbannen, daß man es nur dem durch das ganze Land wehenden nativistischen Winde zu verdanken hat, daß diese deutschfeindliche Sippschaft gewählt worden ist, und daß trotz der nativistischen Stimmung die Deutschen und ihre Freunde doch gesiegt haben würden, wenn die biederen deutschen Spießbürger in der Stadt des heiligen Ludwig nicht wie immer — geschlafen hätten; trotz aller Warnungen und Aufforderungen der Presse fühlten sich die Spießbürger ganz sicher; das ist ja Alles einfältiges Geschwätz, die Leute können uns nichts machen, dachten sie bei sich und redeten sie untereinander, und als der Wahltag kam, da gingen sie nicht an den Stimmkasten, sondern zum Frühschoppen und spielten Skat, Solo und Schafskopf, und als sie dann am anderen Morgen in den Zeitungen lasen, daß sie geschlagen waren, da schlugen sie auf den Tisch und gaben allem Möglichen, nur nicht sich selbst und ihrer Schlafmützigkeit, die Schuld.

Der nativistische, antideutsche Schulrath war aber gewählt, und mit fast unanständiger Eile gehen diese Burschen jetzt an die Arbeit, um den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen, der durch die Anstrengungen tüchtiger deutscher Schulmänner seit Jahrzehnten im ganzen Lande als Musterlystem des deutschen Unterrichts anerkannt worden ist, so schnell wie möglich abzuschaffen. Man hatte geglaubt, daß man wenigstens, da doch die Lehrer, wenn auch nicht kontraktlich, so doch nach altem Brauch, für das ganze Schuljahr angestellt waren, es noch das ganze Schuljahr beim Alten lassen würde, aber nein, schon am Ende dieses Monats soll der deutsche Unterricht in sämmtlichen Volksschulen aufhören; nahezu hundert Lehrer, sehr viele davon Familienväter, kommen dadurch plötzlich aus der Stellung, und da so ein deutscher Schulmeister kaum etwas Anderes anfangen kann, wird natürlich an viele derselben die bitterste Noth — und das mitten im Winter — herantreten. Das kümmert natürlich diese Nativisten nicht, es sind ja nur „dumme Dutchmen", die darunter zu leiden zu haben. —

„Laß sie betteln gehen, wenn sie hungrig sind!"

Auch der klare Nachweis eines deutschen Schulraths, daß das Beibehalten des deutschen Unterrichts wenigstens bis zum Schluß des Schuljahrs möglich sei, ohne daß der Schulrath finanziell in Verlegenheit zu kommen brauche, machte keinen Eindruck auf die nativistische Sippschaft; sie beriefen sich darauf, daß „das Volk" sie speziell zu dem Zwecke gewählt habe, den deutschen Unterricht abzuschaffen, und den Willen des Volkes wüßten sie respektiren! Mit dieser lächerlichen demagogischen Rabulisterei wiesen sie alle von den wenigen Freunden der Deutschen vorgebrachten rationellen Argumente zurück; auf alle Einwendungen und Beweise folgte immer wieder die stupide Redensart: „Mag sein, daß Ihr Recht habt, aber wir dürfen nicht gegen den Willen unserer Konstituenten handeln; die haben ausdrücklich erklärt, daß der deutsche Unterricht abgeschafft werden soll und wir — müssen gehorchen!" Mit solchen Menschen kann man natürlich nicht argumentiren.

Der oben erwähnte Beschluß, den deutschen Unterricht abzuschaffen, war zunächst in dem betreffenden Committee gefaßt worden; aus den eben eintreffenden St. Louiser Zeitungen sehen wir nun, daß dieser Beschluß auch in der dieswöchentlichen Schulrathssitzung angenommen worden ist und zwar in der möglichst krassesten Form, daß nämlich der deutsche Unterricht in allen öffentlichen Schulen sofort abgeschafft werden soll, so daß thatsächlich mit dem am 28. dieses Monats zu Ende gehenden ersten Quartal der deutsche Unterricht aufhört und an die hundert deutschen Lehrern ohne weiteres der Stuhl vor die Thüre gesetzt wird. Bezeichnend ist es, daß dieser Beschluß mit der enormen Majorität von 18 gegen 3 Stimmen passirt ist; die drei Männer, die dagegen gestimmt haben, heißen zufälliger Weise Kaiser, König und Bauer, und die St. Louiser Deutschen können sich wenigstens damit trösten, daß sie Kaiser, König und Bauer auf ihrer Seite haben. Den an die Luft gesetzten deutschen Schullehrern hat man allergnädigst erlaubt, ein Examen als englischer Lehrer zu machen und hat ihnen versprochen, sie eventuell zu berücksichtigen, wenn Vakanzen eintreten und sie bis dahin nicht — verhungert sind!

Rührende Großmuth!

St. Louis hat also den Anfang gemacht, ein sehr beklagenswerthes Opfer ist da von der nativistischen Strömung fortgerissen, aber wir fürchten, daß es nicht das einzige sein wird, sondern daß noch mehrere folgen werden; der Sieg in St. Louis hat die Nativisten stolz gemacht, und unzweifelhaft werden auch in anderen Städten bei der ersten Gelegenheit ganz ähnliche Versuche gemacht werden. (N. Y. Figaro.)

Ernstes Wort an die Turner.

Einer der ältesten und verdienstvollsten deutschen Turner dieses Landes, H. Metzner, bisheriger erster Sprecher des New Yorker Turnbezirks, sagt in seinem Jahresberichte über das Jahr 1887 u. A. Folgendes:

„Eine Frage von höchster Bedeutung ist die Stellung des Turnerbundes gegenüber dem Versuche, ihn mehr oder weniger mit anarchistischen Gedanken zu identifiziren. Ich nehme an, daß die überwiegende Mitgliederzahl des Bundes den Anarchismus verabscheut und mit den Anarchisten als solchen keinerlei Sympathie hat. Ich halte es für ein unverantwortliches Vorgehen einzelner Turner oder Vereine, die Turnerei dadurch zu compromitiren zu suchen, daß sie durch öffentliche Demonstrationen und gelegentliche Kundgebungen ihre Sympathie für jene unheilvollen Bestrebungen offenbaren. Ich bin überzeugt, daß der New-Yorker Turnbezirk bei der nächsten Tagsatzung Schritt thun wird, um für die Zukunft diesem die Turnerei schädigenden Gebahren ein Ziel zu setzen. Ich anerkenne das Recht eines jeden Menschen, seine persönliche Meinung und Ueberzeugung, sofern er es ehrlich damit meint, zur Geltung zu bringen; aber als Glied einer größeren Genossenschaft bestreite ich ihm das Recht, diese seine persönliche Meinung als ein Glied dieser Genossenschaft zu äußern, weil er dadurch diese mitverantwortlich für seine persönliche Ansicht macht, und der Turnerbund hat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, dafür zu sorgen, daß er nicht durch das Gebahren einzelner seiner Theile, einerlei ob Personen oder Vereine, in Verruf kommt."

Die von zehn blühenden Turnvereinen der Stadt New York beschickte Bezirks-Tagsatzung beschloß, den Metzner'schen Bericht mit Dank aufzunehmen und ihn drucken zu lassen. Die New Yorker Abgesandten zu der diesjährigen, in Chicago stattfindenden Tagsatzung des Turnerbundes werden also voraussichtlich im Sinne Metzner's beauftragt werden.

Die Tante.

Wer liebt sie nicht, die gute Tante,
Die stets für And're sinnt und denkt,
Und Anverwandte und Bekannte
So freundlich und so reich beschenkt?!

Ob ihr's auch Undank lohnt zuweilen
Und ob ihr oft auch weh' geschah,
Gibt's 'war zu trösten, was zu heilen,
So ist die gute Tante da.

Sie trägt so gerne fremde Sorgen,
Das schwerste Opfer scheut sie nicht;
Bis in die Nacht vom frühen Morgen
Erfüllt sie willig fremde Pflicht.

Sie wandelt heiter durch das Leben —
So ziehet durch die Nacht ein Stern —
Sie ist nicht jung, auch schön nicht eben —
Doch wer sie kennt, der hat sie gern!

Moderne Ehe.

Sie sitzen sich gegenüber
So trüb und still und stumm,
Sie gähnt leicht hinter dem Fächer,
Er schaut im Kreise herum.

Sag' an, was die Herzen der Beiden,
Daß sie so schweigsam quält?
— — — — — — —
Mein Gott, die Sache ist einfach:
Sie sind seit acht Tagen vermählt!

Humoristisches

Drastische Replik.

Als jüngst eine Abtheilung des „Heils-Armee", welche bekanntlich militärisch organisirt ist, durch die Straßen Londons zog, ging voran ein weiblicher „Offizier", welcher aus verschrobener Bußfertigkeit mit dem Rücken voran marschirte. Als dieses Mannweib eines Matrosen ansichtig wurde, der an einem Thorweg gelehnt, gemächlich sein Pfeifchen schmauchte, schritt es auf ihn zu und sprach im Tone des Vorwurf's: „Wenn der Allmächtige gewollt hätte, daß Du rauchen solltest, so würde er Dir einen Schornstein in Deinen Kopf gemacht haben." Mit stoischer Ruhe entgegnete der Mann: „Und wenn der Allmächtige gewollt hätte, daß Du beständig rückwärts gehen solltest, so hätte er Dir unzweifelhaft die Beine verkehrt eingesetzt."

Kindliches Spiel.

Ein kleiner Knabe spielte neulich „Locomotive", das heißt, er lief pfeifend und pustend im Zimmer auf und ab. Seine Tante kam ihm, als er im vollem Laufe war, in den Weg. Der Kleine blieb stehen und sagte ruhig: „Die Locomotive wartet, bis die Kuh vom Geleise ist."

In der Versammlung der Kahlköpfe.

Vorsitzender: „Meine Herren, wir sind vollzählig, ich eröffne die Sitzung. Aus Ersparnißrücksichten können wir die Lampen auslöschen, da der Mondschein unserer Glatzen das Zimmer vollständig erhellt."

Für Geldprozen.

„Mama, sag' mir doch, kommen arme Leute, wenn sie todt sind, auch in den Himmel?" — „Ei natürlich, mein Herzchen, wir reichen Leute hätten ja sonst dort keine Dienstboten."

Studenten-Latein.

„Ja, was ist denn Das? Ich glaub' gar, Du hast das Fäßchen ganz allein so schluckessive ausgetrunken!" ——

Unfehlbares Kennzeichen.

„Ihr Sohn will also Journalist werden. Woraus schließen Sie, daß er die Eignung zu einem solchen Berufe hat?"

„Woraus ich schließe? Er hat eine sehr unleserliche Handschrift!"

Von zwei Uebeln das kleinere.

Dem dreijährigen George war es äußerst fatal, wenn er gewaschen wurde. Natürlich waren ihm Schläge viel fataler. Als einst seine Mutter Miene machte, die Ruthe in Anwendung zu bringen, flehte er inständigst: „Mama, hau' mich nicht, wasch' mich lieber noch einmal!"

Starker Taback.

Schutzmann (spät Nachts in eine Kneipe tretend): „Was ist denn da herin für ein Höllen-Spektakel?"

Wirth: „Gar nix — schnupfen hab' ich meine Gäst' lassen!"

Splitter.

Undank ist der Stempel der Gemeinheit

Zu viel verlangt.

Frau (mit Gatten und Kind auf der Reise): „Lieber Emil, was ist das für ein Fluß?"

Gatte: „Die Sau."

Gattin: „Aber Emil, sei doch vorsichtiger! Wir haben ja Karlchen bei uns."

Irrlicht.

A.: „Ich verstehe nicht, der Professor X. irrt sich alle Augenblicke 'mal, und dabei sagt man, daß er ein großes Licht sei."

B.: „Er wird gewiß ein großes Irrlicht sein."

Schwerkrank.

Hempel: „Wie geht es eigentlich Ihrem Onkel?"

Strempel: „Ach, der ist so schwer krank, daß er eine Entfettungskur durchmachen muß!"

Mißverstanden.

Karl (der eben von seinem Vater wieder Prügel bekommen hat): „Nun glaub ich dem Lehrer gar nichts mehr. Gestern sagte er noch, ich wäre nicht von schlechten Eltern."

Unverschämte Frage.

Schaffner: Ich rief doch dorthin deutlich: „Alles aussteigen!" Warum bleiben Sie sitzen?

Alte Jungfer: Mein Gott, welch' unverschämte Frage!

Günther und Kinder.

Vater und Mutter berathen, welchen Vornamen der jüngste Sprößling erhalten soll, und einigen sich auf „Günther". Die Großmama aus Leipzig ist aber nicht einverstanden und meint: „„Na, aber Ginder gönnt er doch das Gind nich nennen; wenn Ihr nachens ruft; „Ginder," da gommen se ja Alle gelofen!""

Zartsinnig.

„Entschuldigen gnädiger Herr — möchten Sie nicht eine Schachtel kaufen?"

„Danke, habe meine Schwiegermutter!"

§ Ein ganz eigenthümlicher Unglücksfall wird aus Cincinnati gemeldet. Der Kutscher des Arztes Dr. Agin wurde von einem Knaben darauf aufmerksam gemacht, daß ein menschliches Bein an einem Hinterrade des Wagens hänge. Er dachte, der Junge erlaube sich einen Scherz, hielt aber an und fand die Thatsache bestätigt. Blutend und mit zersplittertem Knochen hing das Bein an der Axe. Der Arzt fuhr schnell nach der Wirthschaft zurück, wohin, wie er erfuhr, ein verunglückter Knabe gebracht worden war. Er fand dort den neunjährigen Jakob Bauer auf einem Stuhle sitzen, dem das linke Bein über dem Knie abgerissen war. Der Knabe war bei vollem Bewußtsein und erzählte, daß er hinten auf den Wagen gestiegen sei, dann habe sein Strumpf sich zwischen Rad und Achse verfangen, er sei immer mehr hineingezogen worden, und der Fuß sei zwischen die Speichen gerathen, dann sei er plötzlich zur Erde gestürzt; dabei sei das Bein mit einem Ruck abgerissen worden. Der Stumpf des verunstalteten Beines mußte amputirt werden.

ST BERNARD
Die Leber, der Magen, der Darm und die Nieren.
sind bekanntlich die natürlichen Reiniger des Körpers. Arbeiten diese Organe regelmäßig, so ist der Mensch gesund. **Störungen verursachen zahlreiche und oft schreckliche Leiden.**
Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit (Dyspepsia), **Sodbrennen, Kopfschmerzen, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, Blutandrang, Schwindel, Malaria, Gelbsucht, Gicht und Rheumatismus, Hautkrankheiten, Nierenleiden und Körperschmerzen** aller Art entstehen, weil ausscheidungsbedürftige Stoffe in den Körper zurückbleiben, welche durch vorgenannte Organe nach außen hätten abgeleitet werden sollen
Kräuter
Das einzige Heilmittel, welches zugleich auf die Thätigkeit aller dieser Organe, wirkt und das regelmäßige Arbeiten derselben am schnellsten wieder herbeiführt, somit das Leiden an der Wurzel angreift und beseitigt, sind die weltberühmten
St. Bernard Kräuter-Pillen.
Diese Pillen sind nur aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt und vollkommen frei von Quecksilber oder andern schädlichen Bestandtheilen. Es versäume daher Niemand, der mit einem jener Leiden behaftet ist, rechtzeitig zu den **St. Bernard Kräuter-Pillen** zu greifen, welche stets helfen und zwar wird ein Versuch dies sofort bestätigen.
Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind in Apotheken zu haben; Preis nebst Gebrauchsanweisung 25 Cents die Schachtel, fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises in baar oder Briefmarken irgend wohin in den Vereinigten Staaten, Canada oder Europa frei zugesandt von
P. Neustaedter & Co. Box 2416. New York City.
PILLEN

WINCHESTER
REPEATING RIFLES.
Single Shot Rifles, Reloading Tools, and Ammunition of all kinds,
MANUFACTURED BY THE
WINCHESTER REPEATING ARMS CO

Send for 76-Page
ILLUSTRATED CATALO
MENTION THIS PAP

Oscar Kran
Davenpor
Händler
in Dry Goods, Groceries, Provisions, Taback und allen sonstigen, in Country Store nothwendigen die er zu den billigsten Preisen und daher jeder Concurrenz d bieten kann.

RED STAR LINE
Directe Post-Dampfer wöch — zwischen —
New York und Antwerpe
Philadelphia und Ant
Herbst- und Winter-Pre
1. Kajüte. $60 und $35; Rundr und $125. 2. Kajüte. $40; Rundr u. $80. Zwischendeck zu sehr mäßigen
PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten,
55 Broadway, New York.
Agenten in New Braunfels: & Faust, San Antonio Straß ral Agent für Texas: W. J. No. 1 West Commerce Stre Antonio.

Baltische Linie
Neue Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Ges. zwischen New York und
STETTIN
auf der Hinreise Copenhagen anlaufend.
Außerordentlich billige und bequeme Route nach und von allen Orten in
Brandenburg, Pommern, Preußen, Posen, Schlesien, Sachsen, Oesterreich, Böhmen, Ungarn, Rußland, Polen und Dänemark.
Stettin ist ein Verkehrscentrum für die nördlichen Länder Europas und die Passagiere genießen besondere Vortheile in Folge billiger Eisenbahnraten.
Vorzügliche Accommodation in Cajüte und Zwischendeck.
—Billige Preise.—
Man wende sich an:
C. B. Richard & Co.,
No. 61 Broadway, New-York. | Washington- u. Lasalle-Sts. Chicago, Ill.
oder an:
Ernst Scherff, Neu-Braunfels, Tex.
Clemens & Faust, Neu-Braunfels Texas.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT
Einzige directe deutsche Postdampfer-Linie zwischen
NEW YORK und HAMBURG
auf der Hinreise Plymouth (für London) und Cherbourg (für Paris), und auf der Rückreise Havre (für Paris, Southampton oder London) anlaufend.
Von New York jeden Donnerstag.
Dies ist die älteste deutsche Linie. Ueber
1,300,000 Passagiere befördert.
Accommodation in Cajüte und Zwischendeck unübertrefflich.
Anerkannt vorzügliche Beköstigung. Billige Preise.
Durchbillets von irgend einem Platze in Europa nach irgend einem Platze in Amerika zu den billigsten Preisen.
Ein reich illustrirter deutscher Kalender wird Applikanten gratis zugesandt. Man wende sich an
C. B. Richard & Co.,
No. 61 Broadway, New York. | Washington- u. Lasalle-Sts. Chicago, Ill.
oder an:
Ernst Scherff, Neu Braunfels Tex.
Clemens & Faust, Neu Braunfels Texas.

Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels Texas.

Ernst Koebig
Herausgeber.

„Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Herr M. H. Heimsoth

ist Agent für die „Neu-Braunfelser Zeitung" und wird demnächst in unserem Interesse Bexar und umliegende Counties bereisen, um Abonnenten zu gewinnen und Gelder zu collectiren.

Die Expedition.

Das Anschwellen der Deutschen-Hetze

wird jeden Tag deutlicher; dies beweist die starke Prohibitionsbewegung im ganzen Lande, sowie die auf alles Mögliche hinzielenden Gesetzesvorschläge im Congreß gegen die deutsche Einwanderung, aber unsere texanischen Knownothings von der englischen Presse spielen sich in letzter Zeit nicht minder schlecht auf. — Die Turner von Green Bay im Staate Wisconsin haben kürzlich an die dem Nordamerikanischen Turnerbund angehörigen Turnvereine ein Circular versandt, in dem sie die Ausschließung aller anarchistisch gesinnten Mitglieder aus dem Bunde verlangen. Sie machen geltend, daß es die Absicht des Turnvaters Jahn, des Begründers der Turnerei, gewesen sei, Patrioten, Vertheidiger des Vaterlandes und Freiheitshelden, aber keine Rebellen, Feinde und Zerstörer der Regierung und der Gesetze heranzubilden. Im weiteren Verlaufe des Schreibens wird gefragt: „Sollen Vereine, die durch Wort und That den Anarchismus pflegen und fördern im Turnerbunde und sollen berüchtigte Anarchisten künftig in irgend einem Turnvereine geduldet werden? Soll eine Zeitschrift, welche radikale Prinzipien, die den Prinzipien der Mehrheit der Turner direct widersprechen, predigt, noch fernerhin als das offizielle Organ des Turnerbundes anerkannt werden?

Gelegentlich dieses Circulars ergehen sich denn nun einige englisch-texanische Blätter, die sich nie eine Gelegenheit entgehen lassen, den Deutschen einen Tritt zu versetzen, in den schmeichelhaftesten Ausdrücken für die Turner von Green Bay, alles natürlich, um auf's Neue zu constatiren, daß es hauptsächlich Deutsche sind, welche dem Anarchismus huldigen. Blickte diese Seite der Lobeserhebungen dieser Blätter nicht zu sehr heraus, so könnte man sich dies schon gefallen lassen, wenn man jedoch den Pferdefuß so deutlich sieht, dann merkt man die Absicht und wird verstimmt. Leider ist der Anarchismus in seiner höheren Form ein europäisches Kind, das mit Menschenblut und pessimistischem Gelehrtenkram verkommener Größen großgezogen wurde, die es für eine Affenschande ansehen, daß man ihnen, die doch nichts in der Welt geleistet haben, als nachzuweisen, daß, wenn alle Menschen gut wären und der ganze irdische Krempel wieder einmal gleichmäßig vertheilt würde, auch sie etwas hätten, die Regierung der Welt nicht anvertraut. Da dies nun so leicht nicht geht, so wollen sie eben alles „verrungeniren" und dann soll jedes Menschenkind sozusagen wie weiland im Paradiese mit einem frischen Feigenblatte in die schnöde Welt gejagt werden. Daß unsere amerikanischen Weltverbesserer, auf der einen Seite die Kapitaltrusts, auf der anderen die Arbeitskrafttrusts, wie die Arbeitsritter, nichts anderes wollen, das jedoch wollen sie nicht sehen, wenigstens nicht in demselben Lichte. — Das jämmerliche Gebahren eines Powderly, eines specifischen Amerikaners, wagten sie nicht zu bekritteln, und ähnlich behandeln sie die anderen amerikanischen „Isms", namentlich wenn ein Unterrock dahinter steckt, da hört die Kritik auf (there is a women in it); aber wenn ein deutsches Dienstmädchen, das weder Freunde noch Verwandten hat, in San Antonio oder einer anderen Stadt zu Falle kommt, dann bringen die Herren Reporter ellenlange sensationelle Berichte über das arme Geschöpf. Wenn jedoch eine Amerikanerin den abscheulichsten Ehebruch begeht, der sogar zum Morde führt, dann wird der Schleier der christlichen Liebe darüber gedeckt, es sei denn, es ist irgend ein armer Schlucker, der schon im Loch sitzt und vor dem sich die Herren Berichterstatter wegen ihrer Lümmelei nicht persönlich zu verantworten brauchen. In dieser Hinsicht leistet die San Antonio Expreß geradezu Erstaunliches, und wären die faulen Eierschützen letzten Sommer nicht auch zum Theil sog. Amerikaner gewesen und hätte die Expreß freie Hand gehabt, dann hätten wir unsere liebe Freude erlebt, so aber schrie sie nur ein paar Mal „Kreuzige ihn!", dann trat sie stillschweigend den Rückzug an; die Gelegenheit war günstig, der Staatsanwalt, welcher die Anklage gegen die „Stinkbomben-Anarchisten" führte, war ja ein sogenannter Deutscher, der sogar noch einen deutschen Namen führte; er trug nämlich den hocharistokratischen Namen Kleeberg, stammte also vom Kleeberg, was auch deutlich und klar aus seinen Handlungen hervorging.

Texas will sich nun, wie man jetzt sagt, „boomen" und hat einen Generalstaatseinwanderungsverband gegründet, um einigen Landspekulanten im Norden des Staates und den Klapperschlangen im Westen etwas unter die Arme zu greifen. Man braucht Einwanderung, wozu der „Gonzales Inquirer" Folgendes bemerkt:

„Man soll ja bedenken, daß die gegenwärtige Einwanderungsbewegung nicht dazu da ist, um ausländische Einwanderer zu bestimmen, nach unseren Gestaden zu kommen, sondern vielmehr, um die Aufmerksamkeit der Bürger anderer Staaten auf Texas und dessen große Hilfsquellen zu lenken. Helft der guten Sache und verhelft dem Staate Texas zu mehr Amerikanern und weniger Ausländern."

Daß mit den Ausländern Niemand mehr gemeint ist als die Deutschen, braucht man nicht erst zu erwähnen, der „Inquirer" war ja für Prohibition, das erklärt seine Worte im Voraus. Man sieht jedoch, daß es nicht allein Haß ist, nein, es ist Neid, purer Neid gegenüber den Errungenschaften des fremden Elementes im Gegensatz zu der geistigen, moralischen und religiösen Verkommenheit eines großen Theiles des amerikanischen Volkes.

Der Kampf zwischen Schutzzoll und Freihandel in Schweden.

Stockholm. Die Oberstatthalterschaft hat die Entscheidung des hiesigen Magistrats in Sachen der Stockholmer Wahlen zur zweiten Kammer bestätigt. Hiermit ist leider eine weitere Hoffnung der Freihandelspartei auf einen günstigen Ausgang ihrer Sache zu Grabe getragen. Dem Magistrat waren, nachdem derselbe in Gemäßheit des höchstgerichtlichen Erkenntnisses die freihändlerische Wahl vom 23. September cassirt und 22 Schutzzöllner für gesetzlich gewählt erklärt hatte, mehrere Proteste gegen die Gültigkeit dieser schutzzöllnerischen Wahl zugegangen. In diesen Protesten wurde ausgeführt, daß einer der solcherweise gewählten Schutzzöllner, Professor Wittrock, nicht schwedischer Staatsangehöriger sei, weil er einer ausländischen (holsteinischen) und in Schweden eingewanderten Familie entstammte und nicht in Schweden naturalisirt sei, daß ferner ein anderer Schutzzöllner, der als Großhändler aufgeführte E. V. Carlson, nicht Großhändler, sondern Detaillist ist, gleich einem anderen E. V. Carlsson, so daß es fraglich sei, ob die ihm zugezählten Stimmen sämmtlich für ihn bestimmt gewesen, und daß endlich die jüngste Zählung der Stimmzettel zwei Stimmen weniger ergeben hätte, als die erste Zählung im September; aus diesen Gründen sei die ganze schutzzöllnerische Candidatenliste ungültig. Auf die Prüfung dieser Einreden hat der Magistrat sich gar nicht eingelassen, sondern erkannt, daß dieselben schon gleich nach der Wahl vom 23. Sept., als über die gegen die Wahl der Freihändler erhobenen Proteste entschieden werden sollte, hätten erhoben werden müssen. Dieser Beschluß des Magistrats ist von der Oberstatthalterschaft unter Verwerfung der freihändlerischen Forderung, daß der Magistrat sich auf die Prüfung der gegen die schutzzöllnerische Wahl erhobenen Einreden einzulassen habe bestätigt. Man weiß, daß die Oberstatthalterschaft, als sie im October die freihändlerische Wahl für ungültig erklärte, sich zuvor mit den Mitgliedern des höchsten Gerichtshofes in Verbindung gesetzt hatte, welcher denn ja auch später der Verfügung der Oberstatthalterschaft zustimmte. In dem vorliegenden Falle dürfte ein Gleiches geschehen sein, denn eins der höchsten Staatsämter des Reiches wird sich nicht so leicht eines staatsrechtlichen Fehlgriffes in einer Sache aussetzen, die von allergrößter Bedeutung für das ganze Land ist. Die Freihandelspartei wird nun ganz gewiß nicht unterlassen, die Entscheidung der letzten Instanz auch in diesem Falle anzurufen, aber die Hoffnung, daß das Höchstegericht anders als die Oberstatthalterschaft erkennen wird, ist, wie gesagt, schwach.

Auch in noch einer anderen Erwartung scheint sich die Freihandelspartei getäuscht zu haben. Dem kirchlichen Primas des Landes, Erzbischof Sundberg in Upsala, wurde schon vor Wochen, als das Ministerium Themptander seine Entlassung erbat, vom Könige der Auftrag, ein neues Ministerium zu bilden. Sundberg übernahm diese Mission unter der Bedingung, daß das jetzige Ministerium die Geschäfte bis auf Weiteres fortführe und namentlich den Staatshaushaltsvoranschlag fertig stelle und dem am 15. Januar zusammentretenden Reichstage unterbreite. Der König hat eine dementsprechende Anforderung an das Ministerium Themptander gerichtet und dieses sich derselben gefügt. Allen Anzeichen nach hat jedoch der König den sehr erklärlichen Wunsch ausgesprochen, daß von seinen jetzigen, zum Theil langjährigen Rathgebern möglichst viele in das neue Cabinet übernommen werden, so daß eigentlich nur die beiden in der Zollfrage leitenden Mitglieder des jetzigen Cabinets, der Ministerpräsident Themptander und der Finanzminister Freiherr v. Taunen, ausscheiden würden. Ein besonderes Gewicht scheint der König auf das Verbleiben des Ministers des Auswärtigen Grafen Ehrensvärdt gelegt zu haben und zwar im Hinblick auf Norwegen. Ehrensvärd hat sich der norwegischen Regierung gegenüber sehr entgegenkommend in unionellen Fragen gezeigt, so z. B. in der Streitfrage wegen der Leitung der gemeinsamen auswärtigen Angelegenheiten Schwedens und Norwegens und bei Gelegenheit der Revision den schwedisch-norwegischen Zollvereinsvertrages von 1874. So sehr er sich hierdurch das Wohlwollen des Königs erworben, ebenso sehr hat er sich dadurch die Feindschaft unserer Conservativen und Schutzzöllner zugezogen, denen nichts willkommener wäre, als die Aufhebung des Zollbundes mit Norwegen, dessen Kündigung bereits von ihnen beantragt war, und die Auflösung der Union mit Norwegen überhaupt. Als daher kürzlich die Mittheilung durch die Zeitungen ging, daß außer einigen anderen Mitgliedern des Themptander'schen Cabinets auch Graf Ehrensvärd bleiben werde, wurde in den conservativen Schutzzollorganen ein wahres Wuthgeschrei erhoben. Sundberg empfing dann den Oberstatthalter Freiherrn v. Bildt, den früheen schwedisch-norwegischen Gesandten in Berlin, wie man glaubte, um diese dem Könige sehr nahe stehende Persönlichkeit zur Uebernahme des auswärtigen Portefeuilles zu bewegen. Einige Tage darauf, am letzten Sonnabend, meldete das in nahen Beziehungen zum königlichen Hofe und jetzigen Ministerium stehende „Stockholmer Dagblad", daß Sundberg die Bildung eines neuen Ministeriums definitiv abgelehnt habe. Heute jedoch wird dies von ebenfalls vorzüglich unterrichteter Seite mit dem Hinzufügen bestritten, daß Sundberg nach wie vor bereit sei, sich an die Spitze eines neuen Cabinets zu stellen, aber erst dann, wenn die Stockholmer Wahlaffäre endgültig entschieden sei. Wir greifen hiernach kaum fehl in der Annahme, daß Freiherr v. Bildt, der ausgesprochener Schutzzöllner, aber mit dem Könige ein entschiedener Anhänger des politischen Anschlusses der beiden Unionsländer an Deutschland ist, sich geweigert hat, die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen, bevor das Höchstegericht sein entscheidendes Wort in der Stockholmer Wahlangelegenheit gesprochen hat, da er selbst, als Oberstatthalter von Stockholm, an dieser Sache in hervorragender Weise betheiligt ist. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß das Höchstegericht, nachdem die Oberstatthalterschaft ihre Entscheidung beschleunigt hat, noch vor der Eröffnung der Reichstagssession die Wahlsache erledigt, und somit wird wohl der König jetzt den Grafen Ehrensvärd fallen gelassen und in Folge dessen Sundberg seine Absicht, von der Bildung eines neuen Ministeriums abzusehen, aufgegeben haben. Es wäre demnach auch die Hoffnung vernichtet, daß es der conservativ-schutzzöllnerischen Verbindung nicht gelingen werde, ein neues Cabinet zusammen zu bringen, und daß deshalb der König, um das jetzige Ministerium zu halten, zur Auflösung der ersten wie der Kammer des Reichstages wohl oder übel seine Zustimmung werde geben müssen. Trotz alledem wirft unsere Freihandelspartei die Flinte noch nicht ins Korn, wie das Ministerium Themptander gethan hat; sie weiß, daß sie die Mehrzahl des schwedischen Volkes hinter sich hat, und daß ein conservativ-schutzzöllnerisches Ministerium in der doch immer noch liberalen wenngleich voraussichtlich schutzzöllnerischen zweiten Kammer einen harten Stand haben wird. Dem neuen Regimente wird daher das Leben sauer genug gemacht werden, falls es wirklich zu einem solchen kommt.

§ Dem deutschen Kaiser wurde ein Neujahrsgruß von der Berliner Bevölkerung zu Theil, wie er inniger und herzlicher und herzlicher nicht gedacht werden kann. Tausende und Abertausende waren es, die ihn darbrachten, und die Kundgebungen, die man vor dem Kaiserpalais wahrnehmen konnte, sind wohl selten großartiger und ergreifender gewesen. Schon von zehn Uhr an bildete sich eine dichte Menschenkette vor dem Palais, die sich rings um das Friedrichs-Denkmal zog. Bald nach elf Uhr begann die Auffahrt der Gratulanten, zunächst der Mitglieder der königlichen Familie. Als Erster traf Prinz Georg in gelbseidengepolsterter Staatscarosse ein, ihm folgte bald darauf Prinz Alexander. Ein reich betresster Spitzenreiter eilte dem sechsspännigen Galawagen vorauf, in welchem die Prinzessin Friedrich Karl zum Kaiserpaare fuhr. Punkt halb zwölf Uhr trafen Prinz und Prinzessin Wilhelm ein. Der sechsspännige Galawagen mit den prächtigen Spiegelscheiben machte einen glänzenden Eindruck. Die Pferde waren mit blauseiden Bändern u. Federschmuck geziert; voran trabte ein Spitzenreiter. Die Prinzessin, die die Grüße des Publikums mit freundlichem Lächeln erwiderte, trug eine hellseidene Robe, darüber ein zierliches Federhütchen; Prinl Wilhelm, in Husaren-Uniform mit dem goldgestickten Dolman, sah ernst auf die Menge. Es folgten die Botschafter, die Generäle die Minister und andere Staatswürdenträger. Mit herzlicher Sympathie wurde Graf Moltke begrüßt, als der Greise Feldherr in einfachem, geschlossenem Wagen zum Kaiser fuhr. Inzwischen war die Zeit des Aufziehens der Wache gekommen, die Trommelschläge ertönten von der Friedrichstraße her, und bald wurden sie von den Klängen der Nationalhymne übertönt. Kaum war der die Truppen führende Offizier unter dem historischen Eckfenster angelangt, als der Kaiser am Nebenfenster erschien, mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Er nahm wieder eigenhändig den Fenstervorsatz zurück, und bald darauf erschien auch die Kaiserin, in großer Toilette im Rollstuhl sitzend, den ein Diener bis dicht an das Fenster schub. Nun verdoppelte sich der Jubel der Menge: „Hoch" und „Hurrah" ertönte es von allen Seiten; alle Hüte wurden geschwenkt; Kinder wurden in die Höhe gehoben, Knaben erkletterte die Laternenpfähle am Friedrichs-Denkmal und mit freudestrahlenden Blicken sah Alles hinauf zum Kaiserpaar. Mehrere Minuten blieb das greise Paar am Fenster, die Grüße der Menge immer vom Neuem mit Kopfnicken und Handbewegungen erwidernd. Und als sich zunächst die Kaiserin, dann auch der Kaiser zurückgezogen hatte, da trat eine Secunde Stille ein ringsum; aber gleich darauf erklang desto lauter und mächtiger der vieltausendstimmige Gesang des „Heil Dir im Siegerkranz". Nach kurzer Zeit kehrte der Kaiser noch einmal zum Fenster zurück, dankte auf das Herzlichste auch für diese neue Kundgebung und zog sich dann nach einem letzten Handgruß zurück.

Lokale Geschäfts-Anzeigen.

Braucht Ihr Kleiderzeug, so seht Euch F. Hampe's Vorrath davon an und fragt nach Preisen, ehe Ihr anderswo kauft. 17,tf

HOWE,
WHEELER & WILSON, No. 8.
NEW HOME,
und JENNIE JUNE-
Nähmaschinen.
23 F. Hampe.

Notiz.
$700 leicht zu verdienen!

Mein Property in der unteren Seguinstraße ist zu verkaufen für $800 Cash. Es ist dem County Assessor N. Manger von Comal Co. $1500 werth, also sind $700 leicht zu verdienen. Die Steuerzahler von Comal Co. können stolz auf ihren Assessor N. Manger sein, denn so viel Geld haben sie für ihn bezahlt. 10,3t
Bernhard Borchers sen.

Jagd-Verbot.

Hiermit untersage ich Jedermann ohne meine Erlaubniß in meinem Pasture bei Schönthal zu jagen.
10,3t Wm. Tonne.

Dr. N. M. Nye,
Zahnarzt,
macht dem geehrten Publikum bekannt, daß er seine Office in Neu-Braunfels am 15. Februar ds. Js. schließen wird. Irgend Jemand, welcher seine Dienste noch in Anspruch nehmen will, ist höflichst eingeladen, baldigst vorzusprechen.
9,4t

An die Steuerzahler!

Ich werde an den folgenden Plätzen und Tagen anwesend sein um das Steuer Assessement und den Census für die Staatsstatistik aufzunehmen, nämlich:

J. Behnsch's Store,	4. & 5.	Januar.
Chas. Neuse	6.	„
Bonito Schulhaus	7.	„
H. D. Gruene's Halle	9.	„
Hunter Station	10.	„
Krause's Store, 4 Meilen Creek	11. & 12.	„
Wm. Klaus Store	13.	„
Wm. Fensky's Store	14.	„
Haufflers Store	16.	„
Louis Krause Store	17. 18.	„
C. Knibbes Haus	19.	„
A. Startz Store	20. & 21.	„
Fischers Store	23. & 24.	„
J Marschalls Haus	25. & 26.	„
B. Hoyms Store	27.	„

Nic. Manger,
5,8t Steuerassessor.

Kalk

Zu verkaufen bei
9,3m E. Heidemeier.

Masken Anzüge
in
schönster
Auswahl
zu raisonablen Preisen bei
Frau Louise Kaiser,
No. 6. N. Alamo Str.,
7,tf San Antonio, Tex

Franz Fiset. C. H. Miller.
Fiset & Miller,
Attorneys at Law
500 Congress Ave.
Austin, Tex.
Telephon-Nummer: 69.
Practiziren an der Court von Comal County. 50,tf
Es wird deutsch gesprochen.

50 Cts. on the Dollar!
Ausverkauf
fertiger Kleider zum halben Preise.
Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von $11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von $3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50,tf
John Steger.

Musikunterricht
ertheilt
H. Schimmelpfenning.
Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Dr. W. Meyers
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Specialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.
New Braunfels.
Wohnung: Seguinstraße, frühere Postmeister Holtz'sche Wohnung.

Notiz.

Ich erlaube mir hiermit, dem Publikum meine Dienste als Hebeamme anzubieten.
Meine Wohnung ist im Lister'schen Hause in der Comalstraße.
2,tf Maria Haas, geb. Groos.

Garten- und Blumen-Sämereien.
Soeben erhalten eine frische Sendung der berühmten
Landreth'schen Sämereien
für das Jahr 1888.
Jedes Packet mit dem Jahrgange versehen. 9,tf
Keine alten Sämereien mehr!
F. Hampe.

THE CHESHIRE
STEM WIND, PENDANT SET

Eine amerikanische Ankeruhr die unter voller Guarantie für **$5.00** verkauft wird. Die Waterbury Uhr zu **$2.50** bei
4,4m **L. A. Hoffmann.**

J. JAHN.
Händler in
Möbel,
Teppichen, Spiegel, Bilderrahmen und Leisten, Kinderwagen, u. s. w. 5,tf

Neuer Fleischmarkt
im Hause des Herrn Gustav Seekatz in der San Antonio-Straße.
Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund Achtungvollst
23 Louis Seekatz.

Frischer Kalk.
Zu haben bei
46,4t Chas. Mueller.

Pfeuffer's Lumber Yard.

Bauholz.

Wir haben einen großen Vorrath von gut getrocknetem „Long Leaf Pine" Bauholz, bearbeitet und unbearbeitet.
Ebenso Cypressen-Bretter und Verschalbretter, Pappel Fußboden-Bretter u. s. w.
Unser Bauholz ist eben so gut wie es in irgend einer Yard in Texas gefunden werden kann und so billig wie irgend wo diesseits des Colorado.

Doors, Sash u. Blinds

Wir haben ein großes Magazin voller Thüren, Fenster und Jalousien und können unsere Kunden versichern, daß Niemand mit uns in dem billigen Verkauf dieser Waaren concurriren kann.

Schindeln.

Speciell in dieser Linie sind wir jetzt in der Lage aller Concurrenz Trotz zu bieten. Wir haben mehrere Jahre lang Erfahrungen in dieser Branche des Lumber-Geschäfts gesammelt und alles was wir zu sagen haben ist: Kommt und besichtigt unsere Schindeln und wir werden Euch mit Preise und Qualität befriedigen.

Corrugated Iron Roofing.

Wir haben sehr zufriedenstellende Arrangements mit einer Eisen-Dachblech Fabrik getroffen und werden von jetzt an einen großen Vorrath zu allen Preisen an Hand halten.
Unser Dachblech ich so schwer und so breit wie irgend welches in diesem Markte.

Farben und Oele.

Wir haben uns die Agentur für eine ausgezeichnete Anstrichfarbe erworben, welche wir in allen Farben und Schattirungen im Lager halten werden.
Ihre feuersicheren Eigenschaften sind unstreitbar und es ist die einzige Farbe, welche erfolgreich den Einwirkungen unserer Sommerhitze widerstehen kann.

Nägel
und alle zum Hausbau nothwendige Eisen-Artikel.
Nägel sind augenblicklich hoch im Preise, aber wir verkaufen noch immer zu den alten niedrigen Preisen.
Alle Sorten und Größen von Schlössern und Thürangeln zu erstaunlich billigen Preisen.

Wir sind jetzt eingerichtet, Contracte für Lieferung von Material zu irgend einem Gebäude, in der Stadt oder auf dem Lande, abzuschließen und garantiren Bauherren eine Ersparniß dabei. Wir offeriren besonders günstige Bedingungen bei Abnahme von Lumber in Carload Lots.

SOMERS V. PFEUFFER. Manager.

CHARLES FLOEGE, Jr.

Die Auswahl in neuen **Herbst- und Winter-Waaren** ist die größte in der Stadt. Für Damen und Kinder eine schöne Auswahl in guten Schuhen Kleiderstoffen, Mänteln, Jacken, Umschlagtüchern und Jerseys in allen Farben. Die Auswahl in fertigen Anzügen für Herren, Knaben und Kinder ist die größte in der Stadt. Das Lager von neuen Hüten, Schuhen und Stiefeln für Herren, Knaben und Kinder ist das beste. In ächten und platirten Gold-Sachen eine große Auswahl; ebenso in Uhren Ringen, Uhrketten und allem andern nur denkbarem Geschmeide für Damen und Herren. Was Preise anbetrifft, so weiß man ja, daß man bei ihm am billigsten kauft. 48,3m

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

H. E. Fischer	County Judge
R. Bodemann	District u. County Clerk
J. W. Halm	Sheriff.
Nic. Manger	Steuer-Assessor.
R. Richter	Schatzmeister.
Adolph Giesecke	Friedensrichter Pr. No. 1.
A. Andreas	„ Pr. No. 2.
Chas. Ohlrich	„ Pr. No. 3.
A. Friebele	„ Pr. No. 4.
F. Klingemann	„ Pr. No. 5.
A. Müller	Vieh- und Häute-Inspektor.
Jul. Bose	Feldmesser.

Städtische Beamten in Neu Braunfels.

Joseph Faust	Bürgermeister.
Hermann Wagenführ	Stadtmarschall, Assessor und Collector.
Casimir Rudorf	Schatzmeister.
Alfred Homann	Sekretär.
Julius Bose	Ingenieur.

Lokales.

Lokal-Veränderung.

Mein Geschäftslokal befindet sich nun im Reinhardt'schen Hause neben Lenzen's Halle.

12,tf **Joseph Roth,** Uhrmacher.

‡ Heute Abend (Mittwoch, den 25. Januar), Abends 7 Uhr, findet die regelmäßige Versammlung der „Knights and Ladies of the Golden Rule" im Logensaale statt. Da die Beamtenwahl stattfindet, liegt es im Interesse der Mitglieder, zu erscheinen.

‡ Letzten Samstag starb auf einer Farm am kleinen Blanco, Frau Lina Hauffler geb. Pieper und wurde in der Nähe von Blanco City am Sonntage beerdigt. Vor einiger Zeit hat die Grand Jury eine Anklage wegen Giftmordsversuch an Frau Hauffler und ihrer Mutter verübt, gegen ihren Gatten Henry Hauffler eingereicht. Diese Tragödie wird nun wahrscheinlich ihr Ende erreicht haben.

‡ Die Züge der International Bahn laufen von nun an wie folgt:

Nach San Antonio,	Morgens	9 Uhr.
„ „	Abends	9:45
„ Austin	Morgens	8:35
„ „	Abends	7:27

‡ Letzten Sonntag passirte der Galazug des edeln Eduard Gould, Sohn des Eisenbahnmagnaten Jay Gould, mit dem 3ten Vicepräsidenten Clark und dem Generalsuperintendenten Joe Herrin unsere Stadt. Auf der Ostseite der Guadalupe waren zwei unserer Nimrode auf der Jagd als der Zug passirte, als plötzlich starkes Pistolenfeuer vom Zuge aus auf sie abgegeben wurde, jedoch war niemand verletzt, offenbar hielt man die Jäger für Bahnräuber. Beide Nimrode verfügen über verdächtige Nasen; der eine über eine spitze, scharfe, gerade nicht kurze, der andere über eine dicke, knollige, ähnlich einer early Rose Kartoffel. Sie hätten deßhalb Masken aufsetzen sollen.

‡ Herr Coyngrayhame beabsichtigt, eine vorgeschrittene Klasse für Buchführung und kaufmännisches Rechnen für den Termin von 3 Monaten zu errichten. 2 Lectionen pro Woche, 1½ bis 2 Stunden per Lection. $8.50 der ganze Cursus; $4.50 am Ende des ersten Monats und der Rest am Ende des 2ten zu bezahlen. Mitglieder der jetzigen und der Klasse des letzten Jahres sind eingeladen zu erscheinen. Andere werden aufgenommen, wenn dafür qualifizirt. Um Anmeldungen bis zum oder am 1. Februar wird gebeten. 11,2t

‡ In San Marcos schoßen am Samstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr der Sheriff oder ein Deputy Sheriff und der City Marshall Bill Lyell vier mal auf einander in Alvin Schultzes Saloon. Verletzt wurde keiner, aber Alvin Schulze wäre um ein Zimmermanns Haar als Opfer dieser Beamtenlümmelei gefallen.

‡ Herr Ottomar Günther, Reisender der berühmten Getränkehandlung Ronse & Wahlstab von San Antonio, besuchte einmal wieder seine vielen Kunden während dieser Woche.

Masken! Masken!

in großer Auswahl bei

10,tf L. A. Hoffmann.

‡ Herr Gustav Reininger von der Firma Hoffmann & Reiniger in Blanco City war dieser Tage auf Besuch bei seinen hiesigen Verwandten.

‡ Papa Rust nebst seinem Sohne, Herrn August Rust waren am Donnerstag in der Stadt und machten ihre Einkäufe.

‡ Herr Leopold Kaiser von San Antonio wird vom 1. bis 4. Februar im Guadalupe Hotel anwesend sein mit seiner großartigen Maskengarderobe. — Wer Zeit und Lust zum Vergnügen hat, sollte nicht verfehlen, den Feuerwehr-Maskenball am 4ten Februar in Maskerade mitzumachen. 11,2t

‡ Also nächsten Samstag über acht Tage am 4. Februar findet der einzige großartige Vereins Maskenball der Schlauchcompagnie No. 1 statt. Jeder Theilnehmende sollte sich bei Zeiten mit Billetten versehen, wir versprechen allen einen herrlichen Abend. Der Zweck ist gut und verdient Beachtung.

§ Anerkanntermaßen ist St. Jacobs Oel das beste Heilmittel gegen alle äußere Schmerzen. Es sollte in keinem Hause fehlen.

‡ Der Feuerwehrball der Schlauchcompagnie No. 2 am letzten Samstag war leider in Folge des kalten Wetters schlecht besucht. Dennoch wurde der pekuniäre Erfolg, für welchen er arrangirt war, vollständig erzielt und der Ball war trotzdem ein glänzender Erfolg, am meisten glänzten jedoch die Messinghänder und Knöpfe an den Kappen und Uniformen der Feuerwehrleute. — In der Nacht gegen 2 Uhr läutete ein Taugenichts die Alarmglocke und gab das Signal für die 3te Ward, was die Schlauch-Compagnie No. 1 athemlos und in Schweiß gebadet bis auf die Mitte des Marktplatzes brachte. Solche Späße sollten unterbleiben, wenn man bedenkt, wie leicht sich Jemand in einer solchen Nacht eine Lungenentzündung durch Erkältung holen kann. Die Strafe ist sehr hoch, bis zu $100. Das merke man sich!

§ Unreinheit des Blutes machte mir viel zu schaffen. Seitdem ich zwei Flaschen von Dr. August König's Hamburger Tropfen gebraucht hatte, war ich wieder vollständig hergestellt.— August Keitemeyer, 1509 Milliman-Straße, Baltimore, Md.

‡ Nicht zu vergessen der öffentliche Maskenball in Matzdorffs Halle, nächsten Sonntag. Immer rin ins Vergnügen.

‡ Unser Freund H. D. Gruene, der Matador von Thornhill feiert seinen Maskenball am 12ten Februar.

‡ Der Maskenball in Neighborsville wird Sonntag den 5ten Februar in der Germania Halle abgehalten.

‡ Herr Max Krüger von Twin Sisters kam am Dienstag Abend hier durch auf dem Wege nach San Antonio. Herr Krüger bringt gute Nachrichten über die Aussichten für die kommende Ernte aus dem Gebirge.

‡ Herr John Kaderli, einer unserer alten Abonnenten, ist in der Stadt. — Wer gute Zugthiere braucht, sollte sich an ihn wenden.

‡ Beamten der Neu-Braunfels Loge No. 36 des Ordens der Alten Vereinigten Arbeiter (A. O. U. W.):

Jul. Giesecke, Past Meister Arbeiter.
H. E. Fischer, Meister.
F. E. Scholl, Obmann.
Carl Ulfes, Aufseher.
H. J. Koester, Berichterstatter.
F. Wiemann, Finanzier.
H. E. Voelcker, Schatzmeister.
F. Geue, Führer.
F. Schumann, innerer Wächter.
Ad. Weidner, äußerer Wächter.
F. E. Scholl, A. L. Keßler, Will. Schmidt, Vertrauensmänner.

Wenn Diejenigen, welche an Bronchitis, d. h. einer Entzündung der Bronchialröhren, leiden, nur Allen's Lung Balsam genau nach den Gebrauchsanweisungen einnehmen wollten, würde eine vollständige und gründliche Heilung die Folge davon sein. Verliert den Muth nicht zu schnell. Man kann nicht erwarten, daß eine Krankheit, die sich seit einem oder fünf Jahren in Euerem Körper eingenistet hat, in wenigen Tagen geheilt werden kann. Paßt auf, daß Ihr auch Allen's Lung Balsam fordert.

‡ Carl Daniel Adolph Donai gestorben. New York, 21. Jan. Dr. Carl Daniel Adolph Donai, Redacteur der „Volkszeitung", ist heute im Alter von 69 Jahren gestorben. Er war einer der bekanntesten socialistischen Journalisten und Carl Marx, Lassalle und Friedrich Engel ebenbürtig. Er wurde in Sachsen-Altenburg geboren und studirte in Leipzig. Er war ein Abkömmling einer Hugenotten-Familie und ein geborener Revolutionär. Er nahm prominenten Antheil an den Aufständen der Jahre 1830 und 1848 und kam, nachdem er seine Haft abgebüßt hatte, im Jahre 1852 nach Amerika, nach der Colonie New Braunfels, Tex., wurde als Freidenker von dort vertrieben und wandte sich nach San Antonio, wo er im Jahre 1854 eine Antisclaverei-Convention einberief. Darauf kam er nach New York und richtete hier eine deutsche Zeitung, welche er redigirte, zu Grunde, indem er während des deutsch-französischen Krieges für Frankreich gegen Deutschland Partei ergriff. Seine Leiche wird einbalsamirt und bis nach dem Tode seiner Frau aufbewahrt werden, worauf beide Leichen verbrannt werden sollen.

Da der Verstorbene hier noch wohl bekannt ist, so werden wir in nächster Nummer einen vollständigen Nekrolog des Dahingeschiedenin bringen.

‡ Herr Heinrich Borgfeld vom Cibolo war am Mittwoch in unserem Sanktum, um wie seit Jahren als einer der ältesten Abonnenten seinen jährlichen Tribut zu bezahlen.

Gouv. Larrabee von Iowa und die Eisenbahnmonopole.

Gouverneur Larrabees Botschaft gegen die Eisenbahnmonopole wäre beinahe der Presse des Landes entgangen, vielleicht absichtlich, hat der Telegraph nie etwas davon erwähnt, während doch sonst die ganzen Drähte glühen, wenn Herr Powderly den Schnupfen hat. Die Nachdrücklichkeit mit der er die Sache behandelt läßt nichts zu wünschen übrig, wie überhaupt das Ganze Schriftstück in unzweideutiger Sprache den Nagel auf den Kopf trifft.

Nachdem er die Geschichte der Eisenbahngesetzgebung von 1874 und deren spätere Aufhebung beleuchtet hat, fährt er fort:

„Die gegenwärtigen Transportraten im Staate sind viel zu hoch und stehen fast in gar keinem Verhältniß zu den Betriebskosten. Obgleich Eisenbahnschienen heute zu einem Drittel des Preises gekauft werden können, der für die Schienen der vor 15 Jahren gebauten Bahnen bezahlt wurde und obgleich Lokomotiven, Wagen und Zeugen fast in demselben Verhältniß billiger geworden sind, haben die Lokalfrachten und die Passagierraten keine nennenswerthe Reduktion erfahren. Es sollte den Eisenbahngesellschaften nicht gestattet sein, alle aus neueren Erfindungen sowie aus denselben die Ausrüstungs- und der Betriebskosten hervorgehenden Vortheile einzuheimsen."

Auf das gewöhnlich von den Eisenbahnleuten vorgebrachte Argument, daß weder zu hohe Zinsen auf die verbriefte Schuld noch hohe Dividenden auf die Aktien bezahlt werden, antwortet der Gouverneur, daß die Schuld und die Kapitalisirung einer Bahn keinen Maßstab liefere, um das wirklich hineingesteckte Kapital richtig zu bemessen und daß im Uebrigen die Besitzer einer Eisenbahn ebenso wenig alle durch diese erzeugten Vortheile für immer in Anspruch zu nehmen berechtigt sind, wie die Erben von Watt und McCormick daran denken können, den ganzen Profit der Dampfmaschine und der Mähmaschine einzuheimsen. Der Gouverneur meint:

„Solange die Patentinhaber sich ähnlicher Privilegien erfreuen, sollte man den Eisenbahnen eine liberale Vergütung für ihr Kapital und ihren Unternehmungsgeist während einer bestimmten Periode gewähren, nach deren Ablauf, wenn es sich herausstellte, daß ähnliche Bahnen mit weniger Kosten gebaut und betrieben werden könnten, eine verhältnißmäßige Herabsetzung der Transportraten zu erfolgen hätte."

Der Behauptung der Eisenbahncorporationen, daß jede Herabsetzung des Tarifs eine entsprechende Herabsetzung der Löhne ihrer Angestellten nach sich ziehen werde, setzt Gouverneur Larrabee die Behauptung entgegen, daß Eisenbahn-Angestellte gegenwärtig im Verhältniß zu den Gesammteinnahmen schlechter bezahlt werden, als irgend eine andere Klasse von Arbeitern.

„Sie erhalten"—sagt der Gouverneur—„wenig mehr als ein Drittel der Gesammteinnahmen ihrer Compagnie, während der Farmer z. B. die Hälfte der Produkte seiner Farm für die Bebauung der Letzteren weggibt. Die Annahme liegt nahe, daß die Eisenbahncorporationen ihre Angestellten ebenso ungerecht behandeln, wie das Publikum."

Die Forderung der Eisenbahninteressenten, daß der Staat, falls er Maximalraten festsetze, ein Minimalprofit auf das Kapital der Bahnen garantiren solle, stellt der Gouverneur auf gleiche Stufe mit einem Ansinnen der Geldverleiher in einem den Wucher verbietenden Staate, daß dieser für die prompte Rückerstattung der ausgeliehenen Gelder aufkommen solle.

Es heißt weiter in der Botschaft:

„Die Eisenbahnen haben im Laufe der Zeit Gewalten usurpirt, die dem allgemeinen Wohl gefährlich sind und vielleicht weniger grausame, aber im Ganzen genommen gigantischere Erpressungen ausgeübt, als die britischen Großgrundbesitzer. Man hat es für nothwendig gefunden, die Befugniß öffentlicher Beamten, Steuern zu erheben, einzuschränken, obgleich diese Steuern im Interesse des Volkes verwandt werden. Aber einigen wenigen Eisenbahnverwaltern steht es frei, sich in Chicago zu versammeln und eine Extrasteuer von drei oder gar fünf Millionen Dollars vom Volke von Iowa zu erheben, ohne demselben dafür eine Gegenleistung zu gewähren."

Um den Uebergriffen der Eisenbahnen entgegen zu wirken, weiß der Gouverneur kein besseres Mittel als einen Maximaltarif von zwei Cents die Meile festzusetzen, und er fordert die Legislatur auf, dies ungesäumt zu thun. Er empfiehlt ferner die vollständige und gründliche Ausrottung des Freipaßunwesens und dringt auf radikale Beseitigung aller Discriminationen im Passagier und Frachtverkehr. Ein anderer Vorschlag geht dahin, daß der Staatseisenbahn-Kommissär künftig vom Staate und nicht, wie gegenwärtig merkwürdiger Weise der Fall, von den Eisenbahnen besoldet werden soll. Die Eisenbahncorporationen sind selbstverständlich wüthend auf Gouverneur Larrabee und werden es sicherlich lebhaft beklagen, daß die Demokraten bei der letzten Wahl in Iowa geschlagen wurden.

¶ Die Hefte „Einsiedler am Starnberger See" zu haben bei R. Richter.

Neue Anzeigen.

36. Jahrgang.

52 Wochennummern @ 6 Cents oder 28 Halbhefte @ 10 Cents.

Per Jahrgang $2.80.

Das billigste deutsche illustrirte

Familienunterhaltungsblatt

Der neue Jahrgang bringt den mit Spannung erwarteten hinterlassenen Roman von E. Marlitt: „Das Eulenhaus." Nach dem Tode der berühmten Verfasserin vollendet von der allbeliebten W. Heimburg.

Agenten gesucht überall in den Vereinigten Staaten.

The International News Co.,
22 & 31 Beekman Str., New York.
12,3t

Großer

Maskenball

— in —

THORN HILL,

Sonntag den 12. Februar.

Eickenroths Band liefert die Musik.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

12 H. D. Gruene.

Maskenball

—in—

SELMA

am Sonntag, den 5. Februar.

Um zahlreichen Besuch bittet

O. Kramer.

Maskenball

Sonntag, den 5. Februar

—in—

Germania Halle

Entree 25 Cts. @ Person.

Freundlichst ladet ein

12,2t J. Behnsch.

Davenport.

Am Sonntag, den 12. Februar

Maskenball

bei

Wm. Fenske.

Großer

Feuerwehr-Maskenball

— der —

HOSE COMPANY No. 1

Samstag, den 4. Februar,

— in —

Lenzens Halle.

☞ Tickets sind bei jedem Mitgliede oder an der Kasse zu haben. Jedermann ist freundlichst eingeladen. ☜

Matzdorffs Halle.

Großer öffentlicher

Masken-Ball,

Sonntag, den 29. Januar.

Eickenroth's neu organisirte Band wird die Musik liefern.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Ergebenst,

C. Matzdorff.

Soeben erhalten.

Eine schöne Auswahl Komoden, welche sehr billig verkauft werden.

12,1t J. Jahn.

Warnung u $10 Belohnung

Ich warne hiermit Jedermann, ohne Bezahlung an Franz Haentschel, einem Verwandten von Rudolph Badinz am Yorks Creek, etwas zu verkaufen. Ende November kaufte besagter Haentschel eine Mähre nebst Fohlen von mir. Ich glaubte nicht, daß ich es mit einem dummen Jungen zu thun hatte, verabfolgte ihm das Pferd am ersten Januar nachdem ich ihm genau Alter und Eigenschaften desselben angegeben. Nachdem nun besagter Haentschel das Thier 3 Wochen tüchtig geritten und so wenig wie möglich gefüttert hatte, wurde mir dasselbe in der Nacht vom 19. bis 20. Januar heimlich in meinen Hof bei der Schule eingestellt; ein Zettel war mit einem Bande am Halse befestigt, auf welchem stand, daß man das Thier nicht möge.

In derselben Nacht nun wurden mir außerdem $30.00 gestohlen. Wer mir den Spitzbaben nachweisen kann, erhält obige Belohnung.

12,3t Oscar Urban.

Photographisches

Atelier

— von —

J. W. Writer.

Früher J. Serdinko's in der Seguin Straße.

Herr Writer empfiehlt sich dem Publikum für Anfertigung von Photographieen jeder Größe und zu den billigsten Preisen. Ebenso Vergrößerungen von kleineren Bildern. Die Platten werden aufbewahrt. Alle Arbeiten werden künstlerisch hergestellt und Aehnlichkeit quarantirt. 12,4

Verlangt

ein guter beständiger Mann für Farm- und sonstige Arbeit. Zu erfragen bei

O. Groos, Kyle, Tex.

oder in der Office ds. Bl. 12,1t

Carneval! Carneval!

1888

Proclamation

Se. Königliche Hoheit

PRINZ FERDINAND CARNEVAL IV.

geruhen hiermit in Ihro alljährlichem närrischem Anfalle, allen andern Narren und Närrinnen in Höchstnärrischer Zuneigung mitzutheilen, daß Sr. Kgl. Hoheit Ihren Einzug in Ihre närrische Haupt- und Residenzstadt

Neu Braunfels

am

14. Februar

des närrischen Jahres 1888 um

10 Uhr Morgens

halten wird, um von Ihrem getreuen Stadtrath die Schlüssel der Stadt eigenhändig in Empfang zu nehmen.

Nachmittags um 2 Uhr ersucht Se. Königliche närrische Hoheit alle Narren, sich auf seiner Burg im

Lustigen Strumpfe

einzufinden, um von dort aus Heerschau durch die Straßen der Stadt abzuhalten, allwo das neugierige Publikum sich sammt und sonders zu versammeln hat, um Ihro Königlichen närrischen Hoheit den geeigneten Tribut zu zollen.

Nachdem Se. Königliche närrische Hoheit die Stadt und die närrischen Untergebenen besichtigt und auf dem Plaza sich die drei närrischsten Narren ausgesucht hat, werden Ihro Hoheit sich auf Ihr Schloß begeben, um Abends acht Uhr die Galla-Bälle auf

Schloß Hubertsburg

— und —

Burg Matzdorff

zu besuchen, woselbst Se. Königliche Hoheit geruhen werden, die allerhöchsten

Preise

für die 3 närrischsten

Narren

eigenhändigst auszutheilen und dieselben mit einem Kochlöffel aus dem feinsten Mahagonyholz zum närrischen Ritter zu schlagen.

Für Aschermittwoch werden närrische Häringe und wirkliche Kater in den königlich närrischen Restaurationen gestellt sein als Nachkur gegen übernächtlichen Spitz und Affen.

Dies allen Getreuen zur Nachricht. So geschehen auf

Schloß Thornhill

im närrischen Jahre des Heils 1888 am 23. Jan.

Gezeichnet:

FERDINAND IV., PRINZ CARNEVAL

und Fürst von Bulgarien und ähnlichem Gesindel.

Otto von drei Haaren,

närrischer Staatsminister.

Gegengezeichnet:

Boulanger,

närrischer Ceremonienmeister.

B. E. VOELCKER

Händler in

Schul- und anderen Büchern,

Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapieren, u. s. w. Probehefte von Zeitschriften stets an Hand.

Lieferungs-Weake und Bücher werden prompt und rasch auf Bestellung besorgt.

Kalender für 1888 erhalten.

GUADALUPEHOTEL

H. Lenzen, Prop'r.

Gute, luftige und geräumige Zimmer, mäßige Preise
vorzüglicher Tisch versorgt mit Allem,
was der Markt bietet.

Freundliche Bedienung.

☞ Familien, welche den Sommer hier verbringen wollen, finden die freundlichste Aufnahme.

Kinder Schreien

Nach PITCHER'S

Castoria

Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzen-Heiler, den die Welt je gekannt hat.

H. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.

—:0:—

Der Hoteltisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundliche Bedienung und luftige Zimmer.

Um geneigten Zuspruch bittet

H Ludwig

Nic. Holz & Son

San Antonio Str., New Braunfels.

Agenten für die berühmten Weir-Pflüge und 3 Rad Sulky, Meikle's Pflüge, Riding Cultivators, Double Shovels u. Blue Grass Sulky.

Milburn-Farmwagen (Timpl & Stahlaxen, Spring-Wagen und Buggies.

Wir machen die Farmer besonders auf die

Hohlen Eisernen Axen-Wagen

aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger Garantie verkauft.

Wm. Doehnert

Leichenbestatter.

Gegenüber Ludwig's Hotel — — — — — Castell-Straße

— Alle Sorten Särge stets an Hand. —

Händler in

Möbeln, Spiegeln, Bilder-Rahmen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. —

Matratzen zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl stets vorräthig.

Kommt und überzeugt Euch selbst!

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch Brauerei-Gesellschaft, St. Louis, Mo.

TRADE MARK. ANHEUSER BUSCH BREWING ASSN. ST. LOUIS, MO.

New Braunfels, Texas.

John Sippel, Agent

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.

Händler in:

Blech-, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Oefen, Stacheldraht, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinerien, Waagen, Pumpen, Gewehren. Farben und Oel, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.

Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Die goldene Jugend.

„Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit
Klingt ein Lied mir immerdar."

Wer gedächte nicht gern jener glücklichen Zeit, in welcher der Ueberschuß von Kraft und Lebenslust uns zu tausend von Thorheiten verleitete, die noch jetzt in der Erinnerung ein Lächeln auf die Lippen rufen, und an die sich doch in den meisten Fällen kein Vorwurf knüpft.

Vernünftige, gereifte Männer, denen der nüchterne Ernst des Lebens längst seinen Stempel aufgedrückt hat, gerathen in Begeisterung, wenn die Rede auf die gemeinsam verlebte Studien- und Schulzeit kommt und die damals unternommenen Fußreisen mit dem leichten Fellesen auf dem Rücken und dem leichten Herzen in der Brust, die sentimentalen Ständchen, welche man der Dame seines Herzens gebracht, die weiten Ritte, die man gemacht, um mit derselben eine Ekossäse zu tanzen und dann im Morgengrauen heimwärts zu jagen, eine Blume oder Schleife der Angebeteten auf dem Herzen, dies Alles ist in ihrer Erinnerung von dem Zauber der Romantik verklärt.

So manche weißhaarige, alte Dame lächelt und erröthet wie ein junges Mädchen, wenn sie den Enkeltöchtern von der Zeit erzählt, als der Großvater um sie geworben.

Wie beredt die Großmutter wird, wenn sie das Kästchen herbeiholt, in welchem zwischen vergilbten Briefen die vertrockneten Ueberreste jenes Sträußchens im Verein mit einem welken Myrtenzweiglein liegen, Zeugen einer unaussprechlich glücklichen Zeit, die trotz aller Entbehrungen und Einschränkungen so voll Sonnenschein und Poesie gewesen, daß die alte Frau diese Erinnerung um Nichts in der Welt hingeben möchte.

Unsere heutige moderne Jugend, die der sogenannten „guten Gesellschaft", lauscht diesen Erzählungen mit einem kühlen, überlegenen Lächeln. Jene schwungvollen Empfindungen, welche Alles mit idealem Schimmer bekleiden, sind ihr fremd. Es sind Kinder einer andern Zeit, und sie treten an jede Lebenslage mit skeptischen Fragen und zersetzender Philosophie heran, sie machen sich über Nichts mehr Illusionen und ziehen Alles in den Staub.

Die Anforderungen, welche unsere Zeit an die Jugend stellt, sind freilich andere, gesteigertere, als vor fünfzig oder sechszig Jahren. Das Ringen um die Existenz tritt unmittelbar an den Einzelnen heran, und die Disharmonie'n der sozialen Verhältnisse machen sich krasser geltend. Die ganze Erziehung und Bildung spitzen sich zu scharfem, logischem Nachdenken zu, das dann zu Schlußfolgerungen führt, welche den Schleier von so Manchem lüftet, was den älteren Generationen als unentweihtes Mysterium galt.

Sollte es jedoch trotzdem unmöglich sein, einen Rest jener idealen Richtung festzuhalten, welche verschönend und versöhnend die schroffen Contraste, die das Leben mit sich bringt, ausgleicht? Sollte es unmöglich sein, den Materialismus, dem die heutige Generation huldigt und der oft einen gradezu brutalen Charakter annimmt, in edlere Bahnen zu lenken?

Unsere moderne Jugend ist ein blasirtes, nervöses, bleichsüchtiges Geschlecht, das es nicht für zeitgemäß hält, Gefühl zu verrathen, und vielleicht auch keiner starken Empfindung mehr fähig ist. Es ist von Klein auf übersättigt mit Genuß, denn die Eltern würden es für eine unnatürliche Härte halten, ihre Kinder nicht mit in Theater und Conzerte zu nehmen oder sie in Gesellschaft nicht erscheinen zu lassen. Kinderbälle, auf denen Knaben und Mädchen sich wie Erwachsene benehmen und kindliche Natürlichkeit und Naivität der Unnatur und Blasirtheit Platz machen sind beinahe eine Nothwendigkeit geworden. Lieber Gott! Die Kinder müssen sich doch auch amüsiren!

Hat dann der hoffnungsvolle Sprößling mit Mühe und Noth das Ziel erreicht, das die Schule ihm gesteckt, dann führen die stolzen Eltern den Sohn im Triumph umher; er ist ja so hübsch und elegant und versteht es so gut, den großen Herrn und in der Gesellschaft eine Rolle zu spielen.

Als sie ihn an den Ort seiner Bestimmung entlassen, in dem er seine Laufbahn beginnen soll, hält es der Vater allerdings für seine Pflicht, ihm den Stand seiner pekuniären Verhältnisse klar zu machen und ihm an's Herz zu legen, die gegebene Zulage nicht zu überschreiten, da er nicht reich sei und etwaige Schulden seines Aeltesten nur auf Kosten der jüngern Geschwister tilgen könne.

Der Junge lächelt überlegen, denn er weiß es längst, daß der Vater selbst sich gewisse kostspielige Extravaganzen erlaubt, welche mit seinem Einkommen auch durchaus nicht in Einklang stehen, und er ist entschlossen, gewissenhaft in die Fußtapfen seines Erzeugers zu treten.

Es wird ihm zur Ehrensache, sich bei der Gesellschaft, in deren Kreis er jetzt tritt, nicht etwa als junger, frischer Neuling einzuführen, sondern zu zeigen, daß er bereits als fertiger Kavalier und vollendeter Gentleman unter sie tritt, der in die Mysterien des Baccarath eingeweiht ist und die wechselnden Chancen des Spiels mit ruhiger Blasirtheit hinzunehmen weiß, der ein Pferd gut zu reiten und einer verheiratheten Frau den Hof zu machen versteht.

Binnen Kurzem steht er in dem Ruf, ein „famoser Kerl" zu sein und viel „Schneid" zu besitzen; und bald ist er zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Zulage, welche er erhält, auch nicht im Entferntesten ausreicht, um diesen Ruf aufrecht zu erhalten. Ist ihm das Hazardspiel bisher nur Zweck allein gewesen, so wird es ihm jetzt Mittel zum Zweck, und indem er heut' Tausende gewinnt und verschleudert und morgen dieselbe Summe verliert, gewöhnt er sich daran, außerhalb jeder Berechnung und jeder Grenze zu stehen und seine Existenz dem blinden Ungefähr des Glückszufalls anheimzugeben.

Er denkt nicht daran, daß es so Etwas wie Pflichten geben könne, und daß es etwas Schönes darum ist, in seinem Beruf Tüchtiges zu leisten und ein, wenn auch nicht hervorragendes, so doch nützliches Glied des Staates und der menschlichen Gesellschaft zu sein. Die großen Leistungen auf dem Gebiet der Wissenschaft, die Fortschritte der sozialen Verhältnisse, alle höheren geistigen Interessen überhaupt bleiben ihm fremd. Die Namen von Sportsmen, von Tänzerinnen und berüchtigten Spielern sind ihm geläufig genug; den Namen eines Gelehrten, dessen Arbeit ein Segen für Tausende geworden ist, eines Dichters, der die Herzen seines Volkes erhebt, kennt er oft kaum und würde es für die die größte Zeitverschwendung halten, seine Werke auch nur flüchtig anzusehen. „Die Gesellschaft" besitzt ja so gar kein Interesse dafür. Er würde vielleicht sogar riskiren, daß man ihn belächelt, erführe man, daß er ein wissenschaftliches Werk studire. — Nein! um Alles in der Welt nicht! Das „Journal Amusant" oder die „Vie Parisienne", französische Romane von Zola und Belot, eine Sportszeitung. Das ist die Lektüre, die seinen Geist genügend bildet, um den Anforderungen der Gesellschaft an geistreiche, angenehme Unterhaltung zu genügen, alles Andere ist vom Uebel.

Er besitzt weder eine politische, noch eine religiöse Ueberzeugung. Die Freiheit der eigenen Meinung ist durch die völlige Unterordnung unter den Kreis, dem er angehört, von vornherein gebunden, und gedankenlos spricht er das politische und religiöse Glaubensbekenntniß seiner Partei nach, um in einer Zeit, die fast nur noch Schablonenmenschen hervorbringt und wenig Individualitäten zur Entwickelung gelangen läßt, nicht etwa für ein selbstständiges Individuum zu gelten, das von seiner Klasse verdammt und ausgestoßen würde.

Der materielle Genuß, der flüchtige Nervenkitzel des Augenblicks, Das sind die Götzen, denen er Alles opfert, selbst die Existenz seiner Familie, denn wenn er eines Tages nach einem im Klub beim Spiel verbrachten unglücklichen Abend vor einem finziellen Krach steht, und es sich darum handelt, binnen zwölf Stunden vielleicht eine Summe zu bezahlen, welche sein ganzes einst zu erwartendes Erbe vielfach übersteigt, oder Knall und Fall von dem Schauplatz seines Wirkens zu verschwinden, so sieht sich der Vater genöthigt, entweder mit den größten Opfern und auf Kosten seiner jüngeren Kinder zahlend einzutreten oder einen Flecken auf seinem Namen zu behalten, den das kitzelige Ehrgefühl unserer modernen Gesellschaft anstößiger findet, als das schwerste Vergehen gegen Moral und Gesetz.

Freilich, zur Entschuldigung des junger Mannes sei's gesagt: es wird ihm gar zu leicht gemacht, sich zu ruiniren. Er würde sich vielleicht besinnen, wäre es ihm nur gestattet, mit baarem Gelde zu spielen und wäre er gezwungen, eine Tausendmarknote nach der anderen auf den grünen Tisch zu legen. Aber in seinem Klub spielt man mit Marken, wie in einem Gesellschaftsspiel, nur daß dieselben an der Kasse des Klubs einen Werth von Tausenden haben. Man macht sich Nichts daraus, solch' unscheinbares, kleines Ding hinzulegen; ehe er sich's versieht, hat er eine Marke nach der andern hinzugeben, ohne darauf zu achten, und erst bei der Abrechnung merkt er, daß er eine Summe verloren hat, die er nicht zahlen kann, mit einem Wort, daß er ruinirt ist.

Seine Carriere ist abgeschnitten, und da seine Kenntnisse nicht dazu ausreichen, einen anderen Beruf zu ergreifen, der ihn erhalten und in den Stand setzen würde, Etwas vor sich zu bringen, er auch nicht die geringste Fähigkeit zur Arbeit in sich fühlt, so steht er vor der Alternative, entweder in New York die Laufbahn eines Kellners oder Droschkenkutschers zu ergreifen. oder aber, sich von der Hand einer reichen Partie wiederum emporziehen zu lassen.

Vielleicht wählt er das Letztere. Er hat sich allerdirgs bisher in Gesellschaft nur um verheirathete Frauen bemüht, und seine Kenntniß der unverheiratheten Damen beschränkt sich auf Künstlerinnen verschiedenen singenden, tanzenden und äquilibristischen Genres, dessenungeachtet findet sich für ihn sehr schnell eine jungfräuliche Hand, die, wenn er ein hübscher Junge ist, oder einen klingenden Namen führt, nicht abgeneigt ist, ihre Millionen mit ihm zu theilen.

Er hat eine vage Idee, daß unverheirathete Damen der besseren Gesellschaft langweilige, aber prüde, wohlerzogene Geschöpfe seien, mit denen man sich nicht unterhalten kann, die aber ihrem Gatten in der Ehe ein unverdorbenes Gemüth, das sich nach Belieben modeln läßt, und ein Herz wie ein unbeschriebenes Blatt mitbringen, und in dieser Voraussetzung freit er um die erste beste.

Aber auch diese Illusion, diese einzige vielleicht. die er sich noch macht, geht ihm gar bald verloren.

Die Herzen unserer jungen Damen aus der „Gesellschaft," weit entfernt, unbeschriebene Blätter zu sein, sind bereits seit ihren Backfischjahren mit krausen Zeichen und vielfach durcheinander geschriebene Namen bedeckt, und in kleinen Liebeleien und Tändeleien haben sie ein Gefühl verausgabt, dessen Fähigkeit den höchsten Schmuck und größten Zauber des Weibes ausmacht und ihm Segen oder Fluch werden kann.

Die poesievolle Romantik, welche die Jugend unserer Großeltern mit idealem Schimmer umwob, ist der nüchternsten Realistik gewichen. Die junge Welt in Europa wandelt den Weg der Mittelmäßigkeit und Oberflächlichkeit, der weder zu großem Glück, noch zu großem Unglück führt, denn für Beides fehlt ihr die Empfänglichkeit. Die seichten Nichtigkeiten der Gesellschaft und des alltäglichen Lebens bilden den Inhalt ihres Daseins, und ohne jedes Streben und Schaffen, ohne jede Ueberzeugung eröffnet sie eine traurige Perspektive auf die Zukunft, die in ihren Händen ruht.

Stärke Dich.

Wenn Du schlecht fühlst und keinen Appetit hast, mit Kopfschmerz geplagt, zitterig und nervös bist, überhaupt unwohl, so wünschst Du Dich zu stärken. Stärke Dich, doch nicht mit Stimulanten, Frühlings-Medizinen oder Bitters, welche schlechten Whisky zu ihrer Grundlage haben und welche für eine Stunde stimulirend wirken, um Dich dann in schlechterem Befinden zu lassen wie vorher. Was Du wünschest, ist ein Alterativ, daß Dein Blut reinigt, eine gesunde Action der Leber und Nieren verursacht, die Lebensgeister anfacht und erneuerte Gesundheit und Kraft giebt. Solche Medizin findest Du in Electric Bitters für nur 50 Cts. die Flasche bei A. Tolle, Apotheker. 3

§ Die Ausfuhr texanischer Producte nach dem Auslande hat nach dem Ausweise der Galvestoner Zollhausbücher im Jahre 1887 einen Werth von $18,640,533 erreicht, und zwar

Im Januar	$3,213,727
„ Februar	1,260,283
„ März	1,143,964
„ April	582,588
„ Mai	70,899
„ Juni	———
„ Juli	———
„ August	1,999
„ September	940,021
„ Oktober	4,209,803
„ November	3,491,897
„ Dezember	3,725,353

Im Dezember wurden ausgeführt:

Nach	Baumwolle Ballen	Werth
England	52,063	$2,492,919
Deutschland	13,991	674,098
Holland	3,485	157,341
Frankreich	2,624	122,588
Mexico	2,336	114,950
Italien	2,032	98,856
Nach	**Pfd. Oelkuchen**	**Werth**
England	6,576,199	$54,352
Deutschland	340,517	2,566
Nach	**Verschiedenes**	**Werth**
England		575
Mexico		7,108
Summa		$3,725,353

Die zwei eigentlich nur in Betracht kommenden Artikel, welche der Staat Texas nach dem Auslande ausführt, sind Baumwolle und Oelkuchen aus Baumwollen-Samen. Die Gesammtzahl der Baumwollen-Ballen, welche im Dezember exportirt worden sind, beträgt 86,541. Nimmt man an, daß wahrscheinlicher Weise die Baumwollenausfuhr während des ganzen Jahres in demselben Verhältniß zu der Gesammt-Ausfuhr gestanden hat, wie es im Monat Dezember der Fall gewesen ist, so würden im Laufe des Jahres ungefähr 433-000 Ballen von Texas direct nach dem Auslande exportirt worden sein, welche einen Werth von ungefähr $18,306,000 repräsentiren würden.

Ein betrübender Fall von Vergiftung ist der eines Mannes oder einer Frau, von Leberkrankheit oder Störung heimgesucht, welche Giftansammlung im Blute, Skrohpelleiden, nervöses Kopfweh und Nieren-, Lungen- oder Herzkrankheiten zur Folge hat. Diese Leiden können nur kurirt werden, wenn auf die Grundursache zurückgeht und die Leber in gesunden Zustand versetzt. Dies schleunig und gehörig zu erreichen, hat sich nichts so wirksam bewährt wie Dr. Pierce's „Golden Medical Discovery" (goldene medizinische Entdeckung), welche nie die ihr nachgerühmte Leistung verfehlt hat und nie verfehlen wird.

§ Ein langersehntes Wiedersinden ereignete sich dieser Tage bei Bronson in Michigan. Vor gut fünfundzwanzig Jahren zog mit einem New Yorker Regiment William Wood in den Krieg, eine junge Frau und ein wenige Monate altes Kind zurücklassend. Kurze Zeit darauf kam die Frau durch eined Eisenbahnunfall um's Leben, und das Kind wurde Fremden zur Pflege übergeben. Erst nach Beendigung des Krieges hörte Wood von dem traurigen Schicksal seiner Frau und suchte vergeblich und mit Daransetzung aller seiner Ersparnisse nach dem Kinde. Er ermittelte nur, daß die Familie, welche dasselbe adoptirt hatte, nach dem Westen gezogen sei. Auch im Westen setzte er die Nachforschungen noch eine Zeitlang ohne Erfolg fort, und ließ sich dann in Minnesota nieder, wurde wohlhabend und heirathete zum zweiten Male. Als aber vor einiger Zeit auch seine zweite Frau starb, wurde die Sehnsucht nach seiner Tochter von Neuem wach, und er beschloß, noch einen Versuch zu machen, sie zu finden. Er begab sich nach seiner New Yorker Heimath und hatte doch die große Freude, zu erfahren, daß ein junges Frauenzimmer, Namens Mary Rider, unter Poststempel „Bronson in Michigan" sich nach seinem Aufenthalt erkundigt habe. Er reiste sofort dahin, und nach dreiwöchentlichem Suchen fand er die Schreiberin sieben Meilen von dort als Dienstmädchen bei einer Farmersfamilie. Sie besaß Zeugnisse, welche sie unzweifelhaft als seine Tochter auswiesen, und er ließ sie sofort ihre Sachen packen und nahm sie mit sich.

Buckley's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnitzwunden, Quetschungen, Geschwüre Saltfluß. Fletschen, aufgesprunge Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Russische Finanzkünste.

Der Finanzminister erklärt, er habe die Ausgaben für die Armee, der Friedenspolitik Rußlands entsprechend, herabgesetzt. Seine Berechnung des Einnahmeüberschusses stütze sich auf die verbessente volkswirthschaftliche Lage, auf deren Bestand freilich nicht sicher zu rechnen sei. Noch vieles müsse für die ökonomische Entwickelung geschehen; manche Hindernisse für Ackerbau, Handel und Gewerbe seien zu beseitigen; Sparsamkeit und erhöhte Industriethätigkeit seien nothwendig, um die nationale Wirthschaft zur Blüthe zu bringen. Durch bloße Einschränkung in den Ausgaben lasse sich das Gleichgewicht im Staatshaushalt nicht erhalten. Im Gegentheil werde es nothwendig werden, das Einnahme Budget zu erhöhen, ohne der Productionsfähigkeit des Volkes zu schaden. Die auf 33,000,000 Rubel angeschlagenen außerordentlichen Einnahmen würden sich wahrscheinlich durch strenge Beobachtung von Zollmaßregeln auf 52 Millionen erhöhen.

Baby war krank, wir gaben ihr Castoria,
Als sie ein Kind war, rief sie nach Castoria,
Sie wurde ein Fräulein, und hielt zu Castoria,
Als sie Kinder hatte, gab sie ihnen Castoria.

Die Indiana Chemical Co. hat eine neue Zusammensetzung entdeckt, welche mit wahrhaft überraschender Schnelligkeit Rheumatismus und Neuralgia kurirt. Wir garantiren Heilung in jedem Fall von akutem, mit Anschwellung der Glieder verbundenen Rheumatismus u. Neuralgie in 2 Tagen und schnelle Besserung in chronischen Fällen, sowie baldige gänzliche Heilung.

Bei Empfang von 30 Cts. in 2-Cts.-Stamps senden wir dies wundervolle Rezept an irgend eine Adresse. Dasselbe kann von allen Apothekern zu geringen Kosten hergestellt werden. Wir haben diesen Weg gewählt, weil er weniger kostspielig ist, als wenn wir das Mittel in Gestalt einer Patentmedizin unter das Publikum bringen würden.— Mit Vergnügen zahlen wir den Kaufpreis zurück, wenn sich die Medizin nicht bewährt.

Die Indiana Chemical Co.,
14,1y Crawfordsville, Ind.

FOR MAN AND BEAST!

Mexican Mustang Liniment

CURES

Sciatica,	Scratches,	Contracted
Lumbago,	Sprains,	Muscles,
Rheumatism,	Strains,	Eruptions,
Burns,	Stitches,	Hoof Ail,
Scalds,	Stiff Joints,	Screw
Stings,	Backache,	Worms,
Bites,	Galls,	Swinney,
Bruises,	Sores,	Galls,
Bunions,	Spavin	Piles.
Corns,	Cracks.	

THIS GOOD OLD STAND-BY

accomplishes for everybody exactly what is claimed for it. One of the reasons for the great popularity of the Mustang Liniment is found in its **universal applicability.** Everybody needs such a medicine.

The Lumberman needs it in case of accident.
The Housewife needs it for general family use.
The Canaler needs it for his teams and his men.
The Mechanic needs it always on his work bench.
The Miner needs it in case of emergency.
The Pioneer needs it—can't get along without it.
The Farmer needs it in his house, his stable, and his stock yard.
The Steamboat man or the Boatman needs it in liberal supply afloat and ashore.
The Horse-fancier needs it—it is his best friend and safest reliance.
The Stock-grower needs it—it will save him thousands of dollars and a world of trouble.
The Railroad man needs it and will need it so long as his life is a round of accidents and dangers.
The Backwoodsman needs it. There is nothing like it as an antidote for the dangers to life, limb and comfort which surround the pioneer.
The Merchant needs it about his store among his employees. Accidents will happen, and when these come the Mustang Liniment is wanted at once.
Keep a Bottle in the House. 'Tis the best of economy.
Keep a Bottle in the Factory. Its immediate use in case of accident saves pain and loss of wages.
Keep a Bottle Always in the Stable for use when wanted.

Werthvoll

als ein Verhütungsmittel ist Ayer's Sarsaparilla; aber sie hat sich in Tausenden von Fällen noch werthvoller in der Heilung chronischer Krankheiten erwiesen. Warren Leland, der berühmte Gasthofbesitzer in der Stadt New York, sagt, Ayer's Sarsaparilla habe einen seiner Farm-Arbeiter von alten skrophulösen Schwären geheilt; auch sagt er, er habe Ayer's Sarsaparilla persönlich

Bei Rheumatismus

angewandt, und mit bestem Erfolge. Charles Foster, 370 Atlantic Ave., Boston, Mass., schreibt: „Vor zwei Jahren lag ich an Rheumatismus darnieder. Ich versuchte viele Arzneien ohne viel Nutzen, bis ich

Ayer's Sarsaparilla

wählte und diese heilte mich vollständig."

In allen Apotheken zu haben.

Preis $1; Sechs Flaschen, $5.

Zubereitet von Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass., Ver. St. v. A.

Dr. Albert J. Hahn

von New York.

Arzt und Wundarzt.

422 Romana Str. San Antonio.

Telephone No. 364.

N. B. Frauenkrankheiten Specialität. 29tf

Bäume.

Pfirsich-, Pflaumen-, Aprikosen-, Birnen-Lebensbäume (Thuja), Schattenbäume, Umbrella, Weinreben, Rosen und sonstige Ziersträucher sind zu haben bei

Robert Conrads,

Post Office Neu-Braunfels.

Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in einer Apotheke entgegen.

International und Great Northern Bahn.

I. & G. N., M. & T. R. Co., Lessees.

Direkte Linie vom Golf nach den Seen. Von Galveston, Houston, San Antonio, Neu Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

Romant. Indianer-Territorium

führt, oder der

St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn

nach St Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond.

Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbus, Ky., via Poplar Bluff, und mit allen Hauptplätzen im Südosten und im Union Depot zu St. Louis mit allen

Express-Zwegen

nach jedem Theil Amerika's.

T. P. Hughes, Passagier-Agent, Houston, Texas.

B. W. McCullough, Gen. Passagier- u. Ticket-Agent, Dallas, Tex

W. M. Newman, Fracht-Agent, Dallas, Tex

Postkutsche

jeden Samstag nach Seguin und zurück.

Vom 1. Juli an werde ich die Post von Neu Braunfels nach Clear Spring, Dietz und Seguin befördern und zu dem Zwecke eine bequeme Ambulance laufen lassen zur Beförderung von Passagieren und Packeten.

34 Theodor Eggeling.

Ed. Naegelin,

Bäcker und Conditor.

Große Auswahl von Candies u. vorzügliche Cigarren

Hält stets an Hand

frisches eiskaltes Sodawasser.

August Dietz,

Baumeister und Backstein-Fabrikant,

Seguin, Texas.

unternimmt und accordirt alle in sein Fach schlagende Arbeiten, als Grund- und Hochbau, Cisternen und Brunnen, liefert Voranschläge für alle Arten von Mauerwerk. Gute Backsteine, Lime, Cement stets an Hand. Garantirt gute und saubere Arbeit in jeder Art.

Zu verrenten.

Eine Farm mit 35 Ackern in Cultur ist noch zu verrenten mit oder ohne Gespann und Ackergeräthe, 10 Meilen von Seguin. Näheres in der Expedition d. Blattes. 2,tf

---

RONSE & WAHLSTAB,

San Antonio, Texas.

Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u.s.w.

Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelms-Quellenwasser. 13,1y

Tutt's Pills

FOR TORPID LIVER.

A torpid liver deranges the whole system, and produces

Sick Headache,

Dyspepsia, Costiveness, Rheumatism, Sallow Skin and Piles.

There is no better remedy for these common diseases than Tutt's Liver Pills, as a trial will prove. Price, 25c.

Sold Everywhere.

Wie steht's mit dem Panama-Canal?

Herr von Lesseps bleibt dabei, daß sein Canal im Jahre 1890 der Schifffahrt eröffnet werden solle, und zwar werde dies mittelst riesiger eherner Thore geschehen, deren Herstellung der berühmte Ingenieur Eiffel übernommen habe. Sobald Herr Eiffel den eisernen babylonischen Thurm von über 1000 Fuß Höhe, den er für die pariser Ausstellung von 1889 errichtet, vollendet habe, werde er sich ganz dieser neuen Aufgabe widmen. Mit jenen ehernen Thoren können nur die Schleusenthore gemeint sein, deren Hr. v. Lesseps indessen, wenn er seinen Canal in einen Schleusencanal verwandelt eine stattliche Anzahl wird gebrauchen müssen, denn die Zahl der nöthigen Schleusen wird nicht unter sieben angegeben.

Aber mit den Schleusen und Schleusenthoren allein ist es nicht gethan. — Auch das Wasser für einen solchen Canal muß beschafft werden. Dies könnte nur dem Chagres-Flusse entnommen werden, der in der Regenzeit ein reißender Bergstrom ist, während der regenlosen Jahreszeit dagegen fast ganz austrocknet. Um ihn für den Canal, dessen Bett er siebenmal durchkreuzt, nicht nur unschädlich, sondern auch für dessen Zwecke dienstbar zu machen, müßte er erstens in ein anderes Bett geleitet, zweitens aber müßte von seinem Wasser genug aufgedämmt werden, um für den Canalbetrieb während der trockenen Jahreszeit zu genügen. Dazu bedarf es riesiger Wasserbauten, deren Kosten allein von Ingenieuren auf nicht viel weniger als 500 Millionen Franken veranschlagt werden.

Woher will Hr. v. Lesseps dieses Geld nehmen, von den ehernen Thoren und von den Hafenbauten, die an den Ausgängen des Canals in das Caraibische Meer einerseits und in den Stillen Ozean andererseits nöthig sein werden, ganz abgesehen? Nach den letzten Nachrichten waren die Mittel, welche noch von der letzten Anleihe her in Kasse sind, nahezu erschöpft. Von der neuen Anleihe, die er projectirt, hört man nichts mehr.

Zur Zeit der Erwählung des Herrn Carnot zum Präsidenten der Republik hieß es, dieser sei den Lesseps'schen Plänen günstig. Man munkelte sogar, Lesseps und seine Freunde hätten nicht wenig damit zu thun gehabt, die Wahl gerade auf Herrn Carnot zu lenken. Die Voraussetzung, daß dieser die Lesseps'schen Pläne begünstige, gründete sich auf frühere Amtshandlungen zur Zeit, als er Minister war, und auf Abstimmungen in der Kammer. Allein seitdem hat sich vieles geändert. Mancher, der früher Feuer und Flamme für die Lesseps'schen Pläne war und blindes Vertrauen in den Erbauer des Suez-Canals hegte, ist jetzt stutzig und mißtrauisch geworden. Auf jeden Fall scheint Herr Carnot keine Eile zu haben, um seine Regierung mit dem Lesseps'schen Unternehmen zu identificiren. Es wäre auch sehr zweifelhaft, ob es ihm gelingen würde, in der Kammer eine Mehrheit dafür zusammen zu bringen.

Die Franzosen und ihre Regierung befinden sich dem Lessep'schen Canalunternehmen gegenüber in einer üblen Lage und haben gewissermaßen nur zwischen zwei Uebeln zu wählen. Einerseits steckt in dem Unternehmen bereits eine Riesensumme französischen Capitals, welches im Falle des Zusammenbruchs gänzlich und unrettbar verloren ist. — Und was noch schlimmer ist, dieses Capital stellt nicht die Ueberschüsse reicher Leute vor, welche den Verlust allenfalls verschmerzen könnten, sondern die sauern Ersparnisse zahlreicher kleiner Leute, von denen manche den letzten Frank dazu hergegeben haben. Geht das Geld ihnen verloren, so sind viele von ihnen auf ihre alten Tage an den Bettelstab gebracht.

Eine solche Katastrophe würde auch ihre schweren politischen Folgen haben, da man die Regierung, ob auch noch so sehr mit Unrecht, dafür verantwortlich halten würde. Könnte man ihr es nicht zur Last legen, daß sie das unheilvolle Unternehmen selber nicht verhindert habe, so würde man ihr vorwerfen, sie hätte wenigstens den Zusammenbruch verhindern können, wenn sie zu rechter Zeit zu Hülfe gekommen wäre. Natürlich würden Lesseps und alle Uebrigen, die an der Leitung des Unternehmens irgendwie betheiligt waren, aus allen Kräften bemüht seien, diesen Eindruck zu verstärken, um die Schuld von sich abzuwälzen. Auch darf man nicht vergessen, daß der französische Nationalstolz in nicht geringem Grade für das Unternehmen Partei genommen hat und dessen Zusammenbruch, zumal wenn er unter so kläglichen Umständen einträte, schmerzlich empfinden würde.

Während aber diese Rücksichten der französischen Regierung zu rathen scheinen, wenn irgend möglich, etwas zur Rettung des Canalunternehmens zu thun und auf alle Fälle das Schlimmste, den gänzlichen Zusammenbruch und Kapitalverlust, abzuwenden, selbst wenn dies seitens des Staates einige Opfer kosten sollte, so verbieten ihr andererseits die politischen Verhältnisse, ihre Kräfte zu zersplittern. Sie weiß gut genug, daß die Ver. Staaten den Franzosen unter keiner Bedingung gutwillig gestatten würden, sich auf dem Isthmus politisch festzusetzen und dort einen andern Einfluß auszuüben, als der daran geknüpft sein würde, daß die von der Mehrzahl der Aktionäre eingesetzte Kanalverwaltung natürlich aus Franzosen bestehen würde. Das prompte Einschreiten amerikanischer Marinetruppen zur Zeit der letzten Unruhen auf dem Isthmus, als die Kanalarbeiten bereits im vollen Gange waren, gab in dieser Beziehung einen nicht mißzuverstehenden Wink. Es geschah vielleicht weniger, weil die Umstände es dringend geboten, als um den Franzosen zu zeigen, daß die Ver. Staaten ihre alten Vertragsrechte auf dem Istmus aufrecht zu halten gesonnen seien. Die politische Lage in Europa aber verbietet es der französischen Regierung auf's strengste, sich in auswärtige Abenteuer einzulassen.

Welche Wahl die französische Regierung auch zwischen diesen zwei Uebeln treffen mag, jedes droht mit schlimmen Folgen. Indessen wird sie wohl die Politik, gehen zu lassen, was nicht zu ändern ist, vorziehen und sich schließlich für das erste entscheiden.

Unterdessen gehen die Vorbereitungen für das mit dem Panama Canal in Wettbewerb tretende Nicaragua-Unternehmen ruhig ihren Weg. Die aus einer Anzahl amerikanischer Ingenieure und geschickter Arbeiter bestehende Expedition, welche die Canalstraße endgültig vermessen und abstecken soll, ist vor einigen Wochen gelandet und wie es heißt, bereits an der Arbeit. Große Eile scheint man indessen nicht zu haben. Es wird behauptet, die nöthigen Geldmittel seien gesichert. Man hört aber noch nichts davon, wann die Actien der Gesellschaft zum Zeichnen aufgelegt werden sollen. Vorläufig ist auch noch ein Grenzstreit zu erledigen, dessen Ausgang darüber entscheiden wird, ob der künftige Canal ausschließlich durch das Gebiet von Nicaragua führen wird, oder auch das von Costa Rica berühren muß. Im letzteren Falle würde auch die Regierung von Costa Rica ihre Zustimmung zu geben haben. Jedoch würde dies keine weiteren Schwierigkeiten machen, da beide Regierungen das Zustandekommen des Canals sehnlich wünschen.

Die Lässigkeit, mit welcher das Nicaragua-Unternehmen betrieben wird, läßt sich übrigens, wenn man den Unternehmern nicht Mangel an Energie zuschreiben will, daraus erklären, daß sie von dem baldigem Zusammenbruch des Lesseps'schen Unternehmens fest überzeugt sind. Wäre dieser erst erfolgt, so würde es ihnen, da der Mitbewerb des Panama-Canals wegfiele, natürlich viel leichter werden, das nöthige Geld und zwar zu billigeren Bedingungen, als jetzt möglich wäre, aufzubringen. Es mag also gesunde Finanzpolitik an dem Zögern schuld sein.

Leset die Todtenliste,

wie die Sterblichkeitsausweise einer großen Stadt passend bezeichnet werden können, und Ihr werdet finden, daß nephritische und und Vesical-Krankheilen, d. h. jene, welche die Nieren oder die Harnblase affizieren, auffallend häufig -- wir hätten beinahe gesagt — vorherrschend sind. Bright'sche Krankheit und Harnruhr, wenn chronisch werden selten kurirt, und Blasengries, Blasenkatarrh und unwillkürlicher Harnfluß bringen Viele ins Grab. Anfangs jedoch, wenn das Leiden nur erst in Unthätigkeit der betreffenden Organe besteht, kann die Gefahr durch das angenehme, für Nieren und Blase heilsame Belebungsmittel, Hostetter's Magenbitters, beseitigt werden, das den Organen die nöthige Spannkraft verleiht, ohne sie zu überreizen, und das bequem und ohne große Vorbereitungen einzunehmen ist. Dyspepsie, die gewöhnlich mit Nierenleiden auftritt, und der letzteren unausbleibliche Folgen, Schwäche, werden durch dasselbe geheilt. Das Gleiche ist mit Verstopfung, Malaria-, rheumatischen und nervösen Leiden der Fall.

Der ärmste Geist.

Wo Nachts zur Geisterstunde
Im Wald die Tannen rauschen,
Kann man dort ganz vernehmlich
'Nes Geistes Klage lauschen.
Doch ist es kein verwunsch'ner,
Kein längst verstorb'ner Ritter,
Der auf Erlösung harret,
Wie'n Mörder hinter'm Gitter;
Es ist auch keine schöne
Prinzessin hier zu finden,
Die würde mit der Zeit doch
Vor Langeweil' verschwinden —
Nein, es ist ein Poete,
Ein Wald- und Wiesendichter,
Der hier sein Wesen treibet
Im Geisterspuk-Gelichter.
Der Aermste, er muß dichten
Bis — Schrecken — ohne Ende —
Er endlich den gesuchten,
Den „Reim auf „Spargel" fände --
So lange muß er dichten,
Wohl nächtlich an die tausend
Der fürchterlichsten Verse,
Ist Das nicht schrecklich, grausend?
O, helft doch, deutsche Dichter,
Dem ärmsten der Kollegen,
Und sucht den Reim auf „Spargel",
Ihm wär's der größte Segen.
— Ja, wenn es anders wäre,
Sucht' er den Reim auf Spergel,
Dann wüßt' ich ihm zu helfen
Mit Negerl, Bergel und dergl.

---

§ Ueber den Neujahrs-Empfang der Generalität beim deutschen Kaiser wird berichtet: Generalfeldmarschall Graf Moltke erschien an der Spitze der Generalität. Der Kaiser, der an seinem Arbeitstisch mit Schreiben beschäftigt gesessen hatte, stand auf, trat den Eintretenden entgegen, und ohne den Grafen Moltke zu Worte kommen zu lassen, rief er ihm zu: „Wie sind Sie in das neue Jahr hinübergekommen, lieber Moltke, schlafend oder wachend?" „Geschlafen habe ich", war die Antwort Moltke's. Der Kaiser hörte das mit Lächeln an. „Ich hoffe," fuhr er zu Moltke gewendet fort, „ich hoffe, daß Sie mit Dem, was in diesem Jahre dienstlich an Sie herantreten wird, zufrieden sein werden." Die Generäle nahmen dann Aufstellung. Es reihten sich aneinander die Generäle v. Blumenthal, v. Stiehle, v. Pape, v. Waldersee, v. Heuduck, dann die Divisionsgeneräle, deren Reihe General-Lieutenant Graf Wartensleben schloß. Der Kaiser ging die Reihe der Generäle entlang, reichte jedem die Hand und richtete an ihn einige freundliche Worte. Etwas ausführlicher gestaltete sich die Ansprache, die der Kaiser an den General v. Heuduck richtete. Derselbe war, wie verlautet, um seinen Abschied eingekommen und zur Betreibung seines Gesuches nach Berlin gekommen. Am Schluß des Gesprächs, das der Kaiser mit General v. Heuduck führte, sagte der Kaiser: „Sie sind noch viel zu jung zum Abschied; ich kann Sie noch nicht entbehren." General v. Heuduck verbeugte sich schweigend. Nachdem der Kaiser die Reihe abgegangen war, stellte er sich derselben gegenüber und sagte mit erhobener Stimme: „Ich bemerke Ihnen, meine Herren, daß Ihre Hauptaufmerksamkeit in diesem Jahre die Kaiser-Manöver, welche das III. Corps und das Gardecorps abhalten, in Anspruch nehmen werden." Diese Bemerkung wiederholte der Kaiser noch zweimal in ähnlichen Wendungen. Diese Worte machten auf die Versammelten den Eindruck, als wolle der Kaiser ernstliche Möglichkeiten damit abweisen.

— Der Neger Willis Bolls, der vor 10 Jahren in Marshall den Polizisten John Munden, der ihn verhaften wollte, schoß, so daß der Beamte dadurch einen Arm einbüßte, ist in Giddings verhaftet und wieder nach Marshall gebracht, um prozessirt zu werden.

— Lize Taylor, der am Weihnachtstage in Cisco in einem Wirthshausstreite von John Bryart mit einem Messer schlimm zugerichtet wurde, ist seinen Wunden erlegen. Bryant befindet sich im Gefängniß und wird sich nun auf eine Anklage wegen Mordes zu verantworten haben.

---

§ Chase's Barley Malt Whisky ist frei von jeder Spur von Grünspan oder anderen Unreinheiten. Er ist reich und nahrhaft und richtet Schwache und Schwindsüchtige wieder auf. Verkaufsstelle in New Braunfels bei H. Streuer.

Invalids' Hotel and Surgical Institute,

(Patienten-Hotel und Chirurgische Anstalt),

Buffalo, N. Y.

Eingerichtet mit einem vollständigen Stabe von fünfzehn vorzüglichen Aerzten und Chirurgen zur Behandlung aller

Chronischen Krankheiten.

Die Behandlung vieler Tausende von Fällen jener den

Frauen

eigenthümlichen Krankheiten im Invalids' Hotel und Surgical Institute hat große Erfahrung im richtigen Verordnen von Arzneien für ihre Heilung gewährt, und

Dr. PIERCE'S

"FAVORITE PRESCRIPTION,"

(Lieblings-Verordnung),

ist das Ergebniß dieser großartigen Erfahrung.

Sie ist ein mächtiges wiederherstellendes Stärkungs- und Nervenkräftigungsmittel, verleiht dem Organismus Spannkraft und Stärke und kurirt wie durch Zauber **Leucorrhoea** oder **weißen Fluß, übermäßige schmerzhafte Menstruation, widernatürliche Unterdrückungen, Prolapsus** oder **Fallen der Gebärmutter, Rückenschwäche, Vorwärts- und Rückwärts-Verrückung, niederziehende Gefühle, chronischen Blutandrang, Entzündung** und **Schwärung** der **Gebärmutter, Entzündung, Schmerz** und **Empfindlichkeit** in den **Eierstöcken, innerliche Hitze** und **allgemeine Schwäche.**

Favorite Prescription verursacht die Aufsaugung und **Beseitigung von Geschwülsten aus der Gebärmutter** und merkbarartige Anlagen und Ausschläge aus dem Organismus aus.

Sie lindert und heilt schleunig **Uebelkeit** und **Magenschwäche, Verdauungsleiden, Aufgedunsenheit, Nervenerschlaffung und Schlaflosigkeit** bei **beiden Geschlechtern.**

Sie ist bei Apothekern unter einer **bestimmten Garantie** zu haben. Die Bedingungen kann man auf dem Umschlag jeder Flasche ersehen.

Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.

Man sende zehn Cents in Briefmarken für die große mit vielen Holzschnitten und colorirten Abbildungen illustrirte Abhandlung über Frauenkrankheiten.

Man adressire:

World's Dispensary Medical Association,

663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Pierce's Pleasant Purgative Pellets — **Kleine Leber-Pillen.**

Nervöses Kopfweh,

Bilöses Kopfweh, Schwindel, Hartleibigkeit, Verdauungsleiden und gallige Anfälle, schleunig kurirt durch Dr. Pierce's Pleasant Purgative Pellets (schmackhafte Abführpillchen). 25 Cents die Flasche, bei Apothekern.

F. C. WEINERT & Bro.

Seguin - - - Texas.

Agenten für

P. Faust u. Co.

— Händler in —

Eßwaaren, Flour, Speck, Zwiebeln, Kartoffeln, Zücker, Kaffee, Reis, 2c.

Halten stets Kornmehl zum Verkauf und Umtausch an Hand. Korn und sonstige Producte werden zum höchsten Marktpreis gekauft. 46

JOS. GRASSL,

Buchbinder,

San Antonio-Straße, gegenüber von F. Nolte,

empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Dr. H. T. WOLFF,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Specialitaet: Frauen- und Kinder Krankheiten.

Marion Texas.

Mittwochs und Samstags von 12 bis 2 Uhr freie Consultation für Jedermann.

Jos. Sonka & Bruder,

Maurer und Backstein-Fabrikanten.

Seguin, Texas.

bauen Häuser, Cisternen, leisten jede in das Fach schlagende Arbeit.

Backsteine, Lehm und Cement stets an Hand zum Verkauf. Aufträge erbeten.

Dr. Underhill,

Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.

Wohnhaft neben der Post Office.

Office im Hause.

Steves Arms Company.

Die größte Waffenhandlung im Westen!

Alle Arten von Büchsen, Jagdflinten, Pistolen, Messerwaaren, Patronen, Lade-Utensilien, Jagd- und Fischerei-Geräthe stets vorräthig.

— Agenten für —

LeFever Hammerless Guns, American Wood Powder

Peck & Snyder's Goods.

210 Commerce Street, SAN ANTONIO, TEXAS.

Lone Star Brewing Company

SAN ANTONIO, TEXAS.

KEG AND "SELECT" BOTTLE BEER.

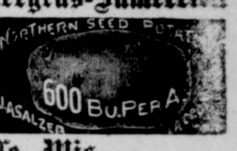
Gustav Lubrecht, - - - Alleiniger Agent in Neu Braunfels

Salzer's Samen.

Als Deutscher rathe ich meinen Landsleuten dringendst, einen Versuch mit Salzer's nördlichem Samen zu machen. Ueberall hat er sich bewährt. Er erzeugt die schönsten Blumen, feinsten Gemüse und gibt dem Farmer Ernten wie **in alten Zeiten;** Weizen 46 B., Hafer [illegible], Kartoffeln 600, Gras-Land 3-Schnitt u. s. w.

Größtes Lager von Kleegras-Sämereien

in Amerika für Herbst- und Frühlings-Einsaat. **Alles billig!** 26 Packete allerfrühteste Gemüsesorten frei für $1.00. Deutscher Kataleg frei.



John A. Salzer, Lacrosse, Wis.

PETER FAUST & CO.

San Antoniostraße - - Neu-Braunfels, Texas.

Halten stets vorräthig ein großes Lager von

Ellenwaaren, Kurzwaaren, Spezereien, Provisionen, Früchten und Gemüsen in Kannen.

Fertige Kleider und Unterkleider,

Hemden und Kragen, Hüte, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln und Strumpfwaaren.

Eisenwaaren und Ackerbaugeräthschaften.

—:0 Agenten für 0:—

John Deere's Pflüge, Standard Cultivators, McCormick Selbstbinder und

Mähmaschinen,

Atlas Dampfmaschinen, Gullett's Cotton Gins, Kingsland & Ferguson's Dreschmaschinen und Dampf Kornschäler.

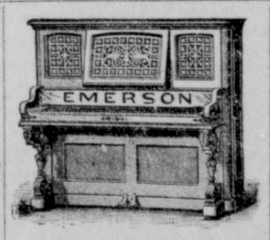
Bridge & Beach Mfg. Co's. Koch- und Heiz-Oefen.

Aelteste Music-Haus in Texas. **Etablirt 1850.**

THOS. GOGGAN & BROS.,

SAN ANTONIO, AUSTIN, HOUSTON, GALVESTON.

Alleinige Agenten für die weltberühmten **WEBER, Steinway & Sons, EMERSON,** und die einzig ächten **MATHUSHEK PIANOS.**



Pianos & Organs werden bei **$15.00** monatliche Abzahlungen verkauft. Importeure von Musik-Instrumenten.

Führen ein größeres Lager von **Pianos, Orgeln, Musik-Noten und Musik-Instrumenten** als alle anderen Händler in Texas zusammengenommen.

Wegen Preise wende man sich an das

San Antonio Haus, 208 West-Commerce Str.

Wm. SCHMIDT,

Seguinstraße, - - - - Neu-Braunfels, Tex.

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften.

Agent für die berühmten **Studebaker Farm- und Spring Wagen.**

Diese Wagen werden unter vollständiger Guarantie verkauft. Agent für Walter A. Wood's weltberühmte Ernte- und Mäh-Maschine. Schnur, Draht und Extratheile stets vorräthig.

Doppelte Cylinder Pumpen, guarantirt als die beste Pumpe im Markt.

☞ Hölzerne und eiserne Windmühlen. ☜ 45

„Trusts".

Also die „Trusts" und wie die Verbindungen sonst noch heißen mögen, deren Zweck die Ausbeutung des Volkes durch Beschränkung der Production und Erhöhung der Preise ist, — die Trusts wollen dem Präsidenten Cleveland an den Kragen und sich dafür rächen, daß er in seiner Botschaft auf ihr Treiben hingewiesen hat; daß er dargethan hat, wie die Herabsetzung der hohen Zölle auf Lebensbedürfnisse doppelt so dringend geworden ist, seit die inländischen Fabrikanten und Lieferanten jener Artikel sich zusammengethan haben, um das liebe Volk genau um so viel auszubeuten, wie das ihnen durch den Tarif irgend gestattet wird.

Die Herren Schutzzöllner haben früher immer behauptet, es sei nicht wahr, daß die Zollsätze von 25, 50, 75 Procent, welche auf die Einfuhr von Bedürfnißartikeln liegen, die hiesigen Fabrikanten der gleichen Waaren in Stand setzten, dafür nahezu um so viel mehr zu fordern, so lange sie ihre Preise nur ein Geringes niedriger hielten, als die auswärtigen Waaren mit Zurechnung des Zolles kosten würden. Die Herren behaupteten, das gliche sich stets bald durch den Mitbewerb unter den hiesigen Fabrikanten aus, ja dieser habe häufig die Folge, daß die Preise noch niedriger würden, als sie vor der Auflage des Zolles gewesen waren. Das fortwährende Sinken der Preise aller Fabrikationsartikel, welches eine naturgemäße und nothwendige Folge der Verbesserung der Maschinen und Fabrikationsweisen ist, lieferte ihnen treffliche Scheinbeweise für ihre Behauptungen, so widersinnig diese auf den ersten Blick erschienen. Durch diese aber haben die Trusts ein großes und nicht mehr zu flickendes Loch gestoßen.

Es war allerdings schon früher mancherlei über Abmachungen unter den Fabrikanten bekannt, deren Zweck die Aufrechterhaltung der Preise und die Verhütung verderblichen Wettbewerbs war. So lange diese Bestrebungen sich in bescheidenem Maße hielten, wurden sie wenig beachtet, bis zu einem gewissen Grade sogar gebilligt. Seit einiger Zeit aber haben diese Verbindungen sich fester zusammengezogen und drohen, unter dem Namen „Trusts" eine Kette von Monopolen zu schaffen, welche das ganze Geschäft des Landes in ihre erstickenden Umschlingungen bringen werden, wenn dem Treiben nicht bei Zeiten Einhalt geboten wird.

Die „Trusts" beziehen sich nicht ausschließlich auf Gegenstände, deren Herstellung im Inlande durch Eingangszölle „geschützt" ist. Im Gegentheil, die größte und mächtigste Verbindung dieser Art, welche allen andern gewissermaßen zum Muster und Vorbild gedient hat, die „Standard Oel Gesellschaft", bezieht sich gerade auf ein inländisches Product. Denn im Kohlenöl stehen die Ver. Staaten vorläufig noch obenan. Darum ist auch Kohlenöl einer der Artikel, welche durch die Weglassung von den Tarifabellen ausgezeichnet sind. Aber trotzdem ist das Kohlenöl, seit sich eine Anzahl der reichsten Besitzer von Oelbrunnen, von Oelland und Oelraffinerien zu der „Standard Company" vereinigt haben, einem Monopol unterworfen worden. Die kleineren Leute, die im Oelgeschäft waren, sind einer nach dem andern zur Unterwerfung und zum Ausverkauf gezwungen oder ruinirt worden. Nur noch sehr wenige halten aus. Das ungeheure Kapital der Gesellschaft und der Einfluß, den dasselbe ihr über Eisenbahnen und sonstige Transportgelegenheiten gegeben hat, diente ihr als unwiderstehliche Waffe, gegen die jeder Widerstand vergeblich war. Sie ist jetzt so gut wie Alleinherrscherin über das gesammte Oelgeschäft des Landes.

Dieser Erfolg hat zur Gründung vieler ähnlicher Verbindungen geführt. Man hört täglich von „Gas-Trusts" in den Großstädten. Neuerdings ist sogar von der Gründung von „Trusts" die Rede, welche die Milchversorgung der großen Städte regeln und zum Monopol machen wollen. Die Farmer einerseits sollen dadurch gezwungen werden, ihre Milch zu einem möglichst billigen Preise abzugeben. Die kleinen Milchhändler in den Städten und die Milchtrinker sollen gezwungen werden, den höchst möglichen Preis zu bezahlen. Der Unterschied kommt dem unersättlichen Monopol zu Gute.

Wie man diesen und ähnlichen „Trusts", welche Artikel zum Gegenstande haben, für die keine auswärtige Concurrenz möglich oder zu befürchten ist, beikommen soll, ist eine Frage, welche die Gesetzgebung in's Auge fassen sollte, die aber nicht so leicht zu lösen ist. Sehr einfach aber ist denjenigen „Trusts" und sonstigen Vereinigungen beizukommen, welche nur durch den Tarif möglich werden.

Da ist z. B. der Salz-Trust. Er wird nur dadurch ermöglicht, daß auf die Einfuhr von Salz ein Zoll liegt, welcher fast seinem vollen Einkaufswerth gleichkommt. Warum soll überhaupt ein allgemeines Lebensbedürfniß wie Salz durch einen Zoll vertheuert werden, wenn das Land nicht weiß wohin mit seinen Ueberschüssen? Nur damit die Kapitalisten, die sich für ein Butterbrod in den Besitz der reichen Salzquellen in Michigan und New York gesetzt haben, jährlich große Dividenden auf ihr zu vielen Millionen verwässertes Actien-Kapital bezahlen können? Sie sollen sich mit kleineren Dividenden begnügen. Man mag freilich sagen, Salz sei ja ohnehin wohlfeil, und wenn es durch die Aufhebung des Zolles noch wohlfeiler würde, so mache das dem Einzelnen wenig aus. Das ist aber kein Grund, warum ein ganz unnöthiger Zoll weiter bestehen soll, der dem gesammten Volke, nicht nur durch den Zoll auf importirtes Salz, sondern auch durch den dadurch ermöglichten Preisaufschlag des einheimischen, alljährlich mehrere Millionen Dollars aus der Tasche nimmt.

Da ist der Kohlen-Trust. Er hat erst vor wenigen Monaten, zu Anfang des Winters, die Kohlenpreise erhöht, und jetzt liegt er mit 30,000 armen Kohlengräbern in Streit, weil diese sich die Rückgängigmachung einer Preiserhöhung von acht Procent ihres kargen Lohnes nicht so ohne Weiteres gefallen lassen wollten. Nieder mit dem Kohlenzoll von 75 Cents die Tonne! Das wird die Herren Kohlenbarone etwas bescheidener machen.

Aehnlich ist's mit anderen Zöllen auf Rohproducte. Will man die Zölle auf Fabrikationsartikel, welche zum täglichen Bedürfniß gehören, z. B. gewöhnliche wollene Decken (von 10 bis 35 Cents das Pfund und 35 bis 40 Procent des Werthes) nicht gleich ganz aufheben, um unsere aufgepäppelte Babyindustrie nicht zu stören, so setze man sie wenigstens auf ein vernünftiges Maß herab, damit den Fabrik-Baronen der Uebermuth ausgetrieben wird.

Nieder mit den Trusts, die zur Aussaugung des Volkes gebildet worden sind! Das sollte das Losungswort der demokratischen Partei im Congreß und im nächsten Wahlkampfe sein. Wenn die Trusts den Kampf aufnehmen, und wenn die republikanische Partei für sie in die Schranken treten will, um so besser. (A. d. W.)

Etwas für unsere Farmer.

Einer unserer Abonnenten vom Lande, ein alter Ansiedler in diesem Staate, besuchte uns vor einigen Tagen in unserer Office und im Laufe der Unterhaltung kamen wir auf die letztjährige große Dürre und die dadurch verursachte schlechte Ernte zu sprechen. Hierbei entwickelte der alte erfahrene Farmer uns gegenüber eine Idee, dem Wassermangel in so trockenen Zeiten wenigstens in etwas zu begegnen, die der weiteren Verbreitung werth ist und die wir unseren Farmern zur weiteren Besprechung warm empfehlen. — Wir versuchen in Nachfolgendem, diese Idee klar zu legen und weiter auszuführen.

Es handelt sich um die Anlage größerer Wasserbehälter (Tanks) mit gutem wasserdichten Untergrunde, um für so trockene Zeiten das Wasser aufzubewahren. Jeder Farmer besitzt jetzt in seinem Pasture einen oder mehrere Tanks, um das für sein Vieh nothwendige Wasser während der nassen Jahreszeit zu sammeln. In Jahren mit normaler Witterung reicht dies für gewöhnlich aus, doch bei einer Trockenheit, wie wir sie im letzten Jahre hatten, ist es nicht möglich und große Verluste an Vieh sind die Folge.

Ein Tank, welcher der Dürre erfolgreichen Widerstand leisten soll, müßte einen möglichst großen Flächeninhalt haben (ca. 2 Acker oder größer) bei der möglichst größten Tiefe. Als passenden Untergrund nennt unser Gewährsmann den blauen Thon und meint, daß im Gebirge zahlreiche derartige Plätze zu finden seien. Die Kosten für eine solche Anlage sind allerdings hoch und dürften dem Einzelnen zu schwer fallen; aber Einigkeit macht stark und was dem Einzelnen nicht gelingt, das ist für mehrere gleichgesinnte tüchtige Männer eine Kleinigkeit. Auch sollte unsere Staatsregierung ein solches Streben anerkennen und durch Prämien solche Unternehmungen unterstützen, wie sie dies ja oft auch bei minder wichtigen Sachen thut; es würde dies der beste „Boom" für unseren Staat Texas werden, weit besser als der, für den sich jetzt die beiden Comites in Dallas und San Antonio gebildet haben und der schließlich darauf hinausläuft, unerfahrene Einwanderer zum Ankauf von Land in unbewohnbaren Gegenden zu veranlassen, wo sie, nachdem das mitgebrachte Vermögen aufgezehrt ist, dem Elend anheim und dem Staate zur Last fallen, wenn man sie nicht verhungern lassen will.

Die Vortheile, die dem Lande durch Herstellung solch künstlicher Teiche erblühen werden, sind schwerwiegende. — Sie vergrößern im Verein mit den schon bestehenden kleineren Tanks die angesammelte Wassermenge um ein Bedeutendes und bilden eine bessere Garantie für dürre Zeit, um das Vieh erhalten zu können und großen Verlusten vorzubeugen. Dann ist es eine bekannte Thatsache, daß das in der Sonne verdampfende Wasser solcher großen Tanks dem Acker in Gestalt von Regen wieder zu Gute kommt, und daß wir letzteren beinahe stets gebrauchen können, wissen wir Alle. Schließlich könnte auch bei einer großen Zahl solcher Wasserbecken der Inhalt derselben, soweit er nicht für Tränkzwecke bestimmt ist, zur direkten Berieselung der Felder verwendet werden.

Hier ist ein Weg, Euere Ländereien werthvoll zu machen, Farmer; auf Euren Erfolg beruht die Wohlfahrt des Staates, Ihr seid seine Grundlage, und wir sind der Ueberzeugung, daß dies Land deshalb nur durch den Farmerstand auf naturgemäße Weise geholfen oder „geboomt" werden kann, alles Andere ist gemacht und ungesund.

Deshalb rührt Euch, deutsche Farmer; zeigt Eure angestammte Tüchtigkeit, indem Ihr dergleichen Projecten, über welche das Urtheil ganz allein Euch zusteht, näher tretet und Eure Meinung darüber öffentlich kundgebt; die „Tante" hat immer Raum in ihren Spalten für Euch und Euere Interessen. —R.

Armuth und Schande Demjenigen, der sich nicht belehren lassen will, heißt es in der Bibel. Was aber soll man von Einem sagen, der Nichts gegen sein Unwohlsein thut, der seine Unverdaulichkeit in Dyspepsie ausarten, Erkältung zur Schwindsucht anwachsen und überhaupt geringe Uebel groß werden läßt, während doch St. Bernard Kräuterpillen, das sichere Heilmittel, bei allen Apothekern zu haben sind. Preis 25 Cents. Um eine Probe kostenfrei zu bekommen, adressire P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Marine-Capitain Taylor verlas vor dem National Board of Trade eine interessante Abhandlung über das Nicaragua-Canalproject und die Vermessungen, welche bisher stattgefunden haben und zur Zeit noch im Gang sind.

J. M. Miller, Geschäftsführer der Stonington Dampferlinie, führte aus, die Weststaaten suchten durch den Mississippi über die mittelamerikanische Landenge hin einen Verkehr mit den südamerikanischen Staaten. Die Producte der pacifischen Staaten dagegen verlangten nach einem rascheren und billigeren Warrenaustausch mit dem Osten. Schon von Anfang an würde ein Verbindungscanal Geschäft genug haben, um ein Capital von $100,000,000 mit 12 Procent zu verzinsen.

Hierauf folgte ein Vortrag von F. B. Thurber von New York über Posttelegraphen. Er gab die Auntwort des Sekretärs der Londoner Handelskammer auf gewisse hierauf bezügliche Fragen zum Besten und constatirte, daß der engl. Regierungstelegraph, vom Finanzstandpunkt abgesehen, in jeder Beziehung befriedigend arbeitet.

Nach längerer Debatte wurde beschlossen, das Posttelegraphen-System zu empfehlen.

In Bezug auf die Bundescasse-Ueberschüsse wurde beschlossen, vom Congreß die Herabsetzung der Bundeseinnahmen zu verlangen, unter Berücksichtigung der bestehenden Industrien und ohne Aufhebung aller Inlandsteuern.

Unsere Kinder.

Mama: „Karlchen, hast Du Deine Schularbeiten schon gemacht?"

Karlchen: „Bitte Mama, — mische Dich nicht in meine Privatangelegenheiten."

Die Job Office der Neu-Braunfelser Zeitung

empfiehlt sich

zur Anfertigung von

Accidenz-Arbeiten aller Art

als da sind zum Beispiel:

Billheads,
Noteheads,
Letterheads,
Quittungen,
Prescriptions,
Shipping Tags,
Ball-Programms,
Concertprogramms,
Verlobungs-Karten,
Heiraths-Anzeigen,
Concert Tickets,
Ball Tickets,
Labels,
Dodgers,
Legal Blanks,
Visiten Karten,
Einladungskarten,
Begräbniß-Anzeigen,
u. a. m.

Preise liberal.

Ausführung gut, sauber und möglichst schnell.

Um Aufträge wird gebeten.

Dr. J. P. Lehde
Pract. Arzt.
San Marcos.
1,2m

Lasset nie

eine Erkältung zum Ausbruch kommen. Man denkt, es sei nicht gefährlich, aber wie leicht kann ein Catarrh, Lungenentzündung oder Schwindsucht daraus entstehen.

Catarrh ist unangenehm, Lungenentzündung ist gefährlich und Schwindsucht ist der Tod in Person.

Die Athmungswerkzeuge müssen gesund und rein von allem Auswurf erhalten werden, sonst sind Krankheiten in Sicht.

Alle die Krankheiten dieser Theile, sowie des Kopfes, der Nase, des Halses, der Luftröhren und der Lunge können vollständig und auf angenehme Weise kurirt werden durch den Gebrauch von Boschee's German Syrup. Wer das noch nicht weiß, kann es durch Tausende und Tausende von Leuten erfahren. Sie sind dadurch geheilt worden und kennen es aus eigener Erfahrung. Die Flasche nur 75 Cts. Zu haben bei einem jeden Druggisten.

Importirte und California-Weine und Brandies.

F. J. Meyer, San Antonio's bekannter Weinhändler, hat nach seiner Rückkehr aus den Weinbergen Californiens wieder eine Carload des „guten Stoffes" geordert. Er wird seinen Besuch dort bald erneuern, um sich mit altbekannten dortigen Weinhandlungen bezüglich der Lieferung von Roth- und Weißweinen, Champagner, Sherry, Port, Angelica, californischen und französischen Brandies in Verbindung zu setzen. Herr Meyer ist dadurch in den Stand gesetzt, große und kleine Lieferungsaufträge schnell zu erledigen. 11,1y

GOLDEN MEDICAL DISCOVERY

(Goldene Medizinische Entdeckung)

Heilt alle Ausschläge

von einer gewöhnlichen **Finne** oder **Blatter** bis zu den schlimmsten **Skrofeln, Salzfluß, Geschwüre, Schuppigkeit** oder **Rauheit der Haut,** kurz alle durch unreines Blut verursachten Krankheiten werden durch diese mächtige, reinigende und stärkende Arznei überwunden. Unter ihrem wohlthätigen Einflusse heilen **große fressende Geschwüre** rasch. Ihre Kraft hat sich namentlich in der Heilung von **Schwindflechte, Rose-Flash, Blutschwären, Karbunkeln, wunden Augen, skrofulösen Geschwüren** und **Geschwülsten, Hüftgelenk-Krankheit, Kniegeschwamm, Kropf** oder **dickem Hals** und **erweiterten Drüsen** gezeigt. Man sende zehn Cents in Briefmarken für eine mit colorirten Abbildungen ausgestattete Abhandlung über Hautkrankheiten, oder denselben Betrag für die Abhandlung über Skrofelleiden.

„Das Blut ist das Leben." Man reinige es gründlich durch den Gebrauch von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery, und **gute Verdauung, eine fleckenfreie Haut, frischer Muth, Lebensenergie** und **Gesundheit der Constitution** werden dadurch hergestellt.

Die Schwindsucht,

die eine **Skrofelkrankheit der Lunge** ist, wird durch diese Gottesgabe von einem Heilmittel schnell und sicher in ihrem Fortschritt gehemmt und geheilt, wenn das Mittel eingenommen wird, ehe das Leiden die letzten Stadien erreicht. Wegen ihrer wunderbaren Macht über diese schreckliche tödtliche Krankheit hat Dr. Pierce, als er diese jetzt berühmte Arznei zuerst dem Publikum darbot, im Ernst daran gedacht, sie eine "**Consumption Cure**" (Schwindsuchts-Heilmittel) zu nennen, hat aber diesen Namen fallen lassen, weil derselbe zu beschränkt für eine Arznei, welche infolge ihrer wunderbaren Vereinigung tonischer oder stärkender, alterativer oder säfteverbessernder, antiblitischer, hustlösender und nährender Eigenschaften ohne Gleichen ist, nicht nur als ein Heilmittel gegen Lungenschwindsucht, sondern gegen alle

Chronischen Krankheiten der Leber, des Blutes und der Lunge.

Wenn Du Dich matt, schläfrig, schwach fühlst, blaßgelbliche Hautfarbe oder gelblich braune Flecken im Gesicht oder am Leibe hast; wenn Du häufigen Kopfschmerz oder Schwindel, Uebelschmack im Munde, innerliche Hitze oder Frösteln, abwechselnd mit heißem Blutandrang, hast; wenn Du niedergeschlagen und von düsterr Vorgefühlen erfüllt bist; wenn Dein Appetit unregelmäßig und die Zunge belegt ist, — dann leidest Du an **Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie** und **Leberkrankheit** oder **Galligkeit.** In vielen Fällen spürt man nur einige dieser Symptome. Als ein Heilmittel gegen alle solche Fälle ist **Dr. Pierce's Golden Medical Discovery** ohne Gleichen.

Gegen **Lungenschwäche, Blutspeien, Kurzathmigkeit, Luftröhrenentzündung, schlimmen Husten, Schwindsucht** und verwandte Leiden ist sie ein unfehlbares Heilmittel.

Man sende zehn Cents in Briefmarken für Dr. Pierce's Buch über Schwindsucht. **Bei Apothekern zu haben.**

Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.

World's Dispensary Medical Association,
Eigenthümer, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

$500 Belohnung

wird von den Eigenthümern von Dr. Sage's „Catarrh Remedy" für einen Katarrhfall, welchen sie nicht kuriren können, ausgeboten.

Wenn man einen ekelhaften oder anderen Ausfluß aus der Nase, theilweisen Verlust des Geruchs, Geschmacks oder Gehörs, blöde Augen, dumpfen Schmerz oder drückendes Gefühl im Kopfe hat, dann hat man Katarrh. Tausende solcher Fälle enden in Schwindsucht.

Dr. Sage's „Catarrh Remedy" heilt die schlimmsten Fälle von **Katarrh, Kopferkältung** und **katarrhalem Kopfschmerz.** 50 Cents.

J. E. Breeding. J. M. Cain.
BREEDING & CAIN,
Zahnärzte
in
San Antonio Texas.
43 (Dulnig Block.)

Herrenkleidermacher.

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von
Herren-Kleidern.
Für gute Arbeit wird garantirt.
Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von $15—$45. Große Auswahl und prompte Bedienung.
Georg Overheu,
wohnhaft zwischen Fracht u. Passagierdepot
20 3.

Carl Bracht,
Haus- & Schildermaler
wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.
24

Leih- und Futterstall
von
Theodor Eggeling,
Connection mit dem Guadalupe Hotel
Gute Pferde u. Wagen sowie prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

L. H. Blevins,
ATTORNEY AT LAW.
Office im 2. Stock des Sippel'schen Gebäudes, Ecke der San Antonio- und Castellstraße.
Es wird deutsch gesprochen.

J. M. Coyngrayhame.
LAW AND LAND SURVEYING.
— OFFICE. —
Castell str. next to Voelckers Drugstore.

J. D. GUINN
Advokat und Landagent.
Geschäftsbureau in John Sippels Gebäude neben dem Courthause im ersten Stock. 45
Es wird deutsch gesprochen!

Dr. H. Leonards
Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.
Office gegenüber Ludwig's Hotel in der Castell-Straße.
Sprechstunden von 11 bis 1 Uhr täglich in Voelcker's Apotheke. 44,1y

Notiz.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniß, daß ich ein Privat-Boardinghaus an der Seguin- und Mühlenstraßen-Ecke im Goldenbagen'schen Hause und eine geräumige Yard für Gespanne und Fuhrwerke halte. Genügend Wasser zum Tränken der Pferde in der Yard. — Auch finden Kranke zur Verpflegung und Abwartung bei mir Aufnahme.
14,1f P. F. Meckel.

KNOKE & EIBAND.
Händler in
Dry-Goods, Groceries, Eisenwaaren, Ackerbau-Geräthschaften,
— und —
General Merchandise.
Agenten für die berühmten Standard Cultivators und Pflanzer.
Käufer von Cotton, Corn und andere Landesprodukte.
Agenten für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger Linie.

George Pfeuffer. Fritz Schoh.
Geo. Pfeuffer & Co.,
San Antonio Straße,
führen das größte und reichhaltigste Lager von

Dry-Goods,
Notions,
Schuhe,
Stiefel,
Hüte,
ertige Kleider,
Stationery,
Crockery,
Steinkohlen,
Mähmaschinen,
Stahl,
Wagen,

Groceries,
Kaffee,
Zucker,
Liquors,
Cigarren,
Tabak,
Mehl,
Producte,
Carriages,
Pflüge,
Eisen,
Eisenwaaren

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise
Cotton und landwirthschaftliche Produkte.
Agenten für die berühmte **BUCHANAN WINDMILL,** welche unter Guarantie verkauft wird, eine 10 Fuß Mühle für nur $48.00 Cash.

Billiard-Halle und Saloon
von
H. Streuer
ist seit 1sten August nach der Ecke der Seguin Straße und des Marktes verlegt
Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung.
Die besten Cigarren und Liqueure stets vorräthig.

HUGO & SCHMELTZER,
San Antonio, Texas.
Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.
Alleinige Agenten für
Anheuser- Lemp- Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und Lemp's Faß-Bier.
Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC" Champagner
Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver."
Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft" und di Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

BAKER & TERRELL
Seguin, Texas.
Händler in
General Merchandise
Dry Goods, Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, Herren- und Knaben-Anzügen, Herren-Kleidungsstücken, Schnittwaaren und Besatz, Weißzeug 2c
Halten fortwährend an Hand
Staple und Fancy Groceries.
Alleinige Agenten für Guadalupe County für die
Browns Gin, Reynolds Pressen & Patts verbesserte Gin.
Wir führen beständig die **Tennessee-Wagen,** welche als die besten anerkannt sind.
Da wir uns nach unserem neuen Geschäftsplatze begeben haben, sind wir in den Stand gesetzt Landesprodukte wie z. B.
Baumwolle, Korn, Häute u. s. w.
vortheilhafter zu kaufen und können wir stets die höchsten Preise dafür bezahlen.
In Verbindung hiermit haben wir eine gute Campyard mit einer guten Fenz versehen, wo ein jeder Kunde ein bequemes Unterkommen findet. Unsere Facilitäten sind dieses Jahr bedeutender als je zuvor und es wird Jedermann wohl daran thun vorzusprechen.